

LANDRATSAMT

# **Jahresabschluss** des Landkreises Ebersberg zum 31.Dezember 2016

**Rechenschaftsbericht**





# Inhalt Rechenschaftsbericht

---

6.1 Vorbemerkung.....	5
6.2 Lage des Landkreises.....	5
6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen im Lankreis.....	6
6.2.2 Ergebnisentwicklung.....	8
Erläuterung der Ergebnisse auf Fachausschussebene	
- Kreis- und Strategieausschuss (KSA).....	8
- Ausschuss für Familie, Schule und Soziales (SFB).....	12
- Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV).....	21
- Ausschuss für Umwelt, LK-Entwicklung, Infrastruktur mit KAW (ULV).....	26
- Jugendhilfeausschuss (JHA).....	30
- Finanzierung.....	36
6.2.3 Finanzentwicklung.....	37
6.2.4 Vermögensentwicklung (Bilanz).....	40
6.2.4.1 AKTIVA.....	40
Anlagevermögen .....	42
Umlaufvermögen.....	43
Aktive Rechnungsabgrenzung.....	44
6.2.4.2 PASSIVA.....	45
Eigenkapital.....	47
Sonderposten .....	47
Rückstellungen.....	48
Verbindlichkeiten.....	48
Passive Rechnungsabgrenzung.....	51
6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Baumaßnahmen 2016.....	52
6.4 Kennzahlen.....	62
6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Haushaltsjahres.....	65
6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung / Risiken.....	65



## 6.1 Vorbemerkung

Nach § 80 Abs. 1 Satz 2 KommHV - Doppik ist dem Jahresabschluss ein Rechenschaftsbericht beizufügen.

Dieser Rechenschaftsbericht des Landkreises Ebersberg wurde unter Beachtung von Art. 88 Abs. 1 Satz 4 LKrO und § 87 KommHV - Doppik erstellt.

Genauere Anforderungen an den Rechenschaftsbericht sind in § 87 KommHV - Doppik formuliert.

Im Rechenschaftsbericht sind der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Haushaltslage unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der stetigen Erfüllung der Aufgaben so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

Dabei sind die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern und eine Bewertung der Abschlussrechnungen vorzunehmen. Dies geschieht durch einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und durch Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Haushaltsjahr.

Außerdem soll der Rechenschaftsbericht darstellen:

- den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung
- Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind
- zu erwartende positive Entwicklungen und mögliche Risiken von besonderer Bedeutung
- die Umsetzung von Zielen und Strategien

## 6.2 Lage des Landkreises

Allgemeine und organisatorische Daten:

### Einwohnerzahl

13.09.1950		52.194
06.06.1961		55.421
31.12.1963		60.007
27.05.1970	Volkszählung 1970*	73.882
31.12.1972	Bevölkerungsfortschreibung	82.263
31.12.1986	Bevölkerungsfortschreibung	98.484
24.05.1987	Bevölkerungsfortschreibung	98.835
24.05.1987	Volkszählung 1987	96.283
31.12.1990	Bevölkerungsfortschreibung	101.937
31.12.2000	Bevölkerungsfortschreibung	116.404
31.12.2005	Bevölkerungsfortschreibung	122.913
31.12.2006	Bevölkerungsfortschreibung	123.895
31.12.2007	Bevölkerungsfortschreibung	125.052
31.12.2008	Bevölkerungsfortschreibung	126.400
31.12.2009	Bevölkerungsfortschreibung	127.085
31.12.2010	Bevölkerungsfortschreibung	129.199
31.12.2011	Bevölkerungsfortschreibung	130.818
31.12.2012	Bevölkerungsfortschreibung	131.011
31.12.2013	Bevölkerungsfortschreibung	133.007
31.12.2014	Bevölkerungsfortschreibung	134.873
31.12.2015	Bevölkerungsfortschreibung	137.421

\* bezogen auf Gebietsstand nach Gebietsreform

**Gebietsgröße: 549,67 qkm**

**Länge der Kreisstraßen: 119,456 km**

**Schulen:**

Staatliche Dr.- Wintrich - Realschule Ebersberg  
 Staatliche Lena - Christ - Realschule Markt Schwaben  
 Staatliche Realschule Poing seit Juli 2015 Dominik-Brunner-Realschule

Staatliches Gymnasium Grafing  
 Staatliches Humboldt - Gymnasium Vaterstetten  
 Staatliches Franz – Marc - Gymnasium Markt Schwaben  
 Staatliches Gymnasium Kirchseeon

Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Johann - Comenius - Schule Grafing  
 Staatliches Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing Seerosenschule

Staatliche Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft, Ebersberg

Dazu: Zweckverband Staatliche Realschule Vaterstetten  
 Fach - und Berufsoberschule Erding (Zweckvereinbarung mit dem Landkreis Erding)

### **6.2.1 Finanzpolitische Rahmenbedingungen im Landkreis bei Aufstellung des Haushalts 2016**

Die dem Finanzmanagement vorliegenden Zahlen und angenommenen Entwicklungen für das Haushaltsjahr 2016 wurden positiv beurteilt. Es wurde ein Ergebnisüberschuss ausgewiesen.

Die Finanzplanung bis 2019 weist ebenfalls durchgängig Ergebnisüberschüsse um ca. 7 Mio. € aus. Steuerungsanstrengungen sind gefordert, um auch in künftigen Jahren Ergebnisüberschüsse erwirtschaften zu können. Die Liquidität beträgt 21 Mio. € zum Jahresende 2016, darin enthalten sind aber 7 Mio. € liquide Mittel des Gebührenzahlers der Kommunalen Abfallwirtschaft.

#### **Kreis- und Bezirksumlage**

Der Landkreis Ebersberg verzeichnet im Jahr 2016 eine Steigerung der Umlagekraft um 13,8% gegenüber 2015.

Umlagekraft Kreisumlage		Differenz	Prozent
1 Punkt 2014 =	1.326.373,57	+110.136,06	+9,05 %
1 Punkt 2015 =	1.312.560,52	- 13.813,05	-1,04 %
<b>1 Punkt 2016=</b>	<b>1.493.756,94</b>	<b>+181.196,42</b>	<b>+13,80 %</b>

#### Kreisumlagenentwicklung:

		Betrag €	Einwohnerzahl	Wert pro EW
2014	Basis: 51,50 Punkte	68.308.239	133.007	513,57 €
2015	Basis: 51,00 Punkte	66.940.587	134.873	496,32 €
<b>2016</b>	<b>Basis: 49,50 Punkte</b>	<b>73.940.969</b>	<b>137.421</b>	<b>538,06 €</b>

Auf der Basis von 49,50 Punkten Kreisumlage erhielt der Landkreis um 7.000.382 € mehr als im Vorjahr. Für eine zukunftsweisende Steuerung des Landkreishaushalts ist es wichtig, auch die haushaltsrechtliche Situation der kreisangehörigen Gemeinden zu kennen und zu berücksichtigen, denn erhebliche Einnahmanteile der Gemeinden fließen über die Kreisumlage an den Landkreis ab.

Die Bezirksumlage stieg gegenüber dem Vorjahr um 3.546.215 €.

#### Bezirksumlagenentwicklung:

		Betrag €	Einwohnerzahl	Wert pro EW
2014	Basis: 21,50 Punkte	28.250.091	133.007	212,40 €
2015	Basis: 19,50 Punkte	26.604.333	134.873	189,84 €
<b>2016</b>	<b>Basis: 19,50 Punkte</b>	<b>29.150.548</b>	<b>137.421</b>	<b>212,13 €</b>

Von den 538,06 €, die der Landkreis pro Einwohner von den Gemeinden erhielt, musste er 212,13 € an den Bezirk abführen.

## Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung

So verteilen sich die Budgets des Landkreishaushalts 2016 (ohne Finanzierung):

	Plan	Ist	Abweichung
	2016	2016	2016
Kreis- und Strategieausschuss (KSA)	7.012.533,50	8.022.755,86	<b>1.010.222,36</b>
Jugendhilfeausschuss (JHA)	13.670.131,44	11.493.914,50	<b>-2.176.216,94</b>
SFB gesamt (SFB und SFB Schulen)	17.528.244,50	15.316.809,13	<b>-2.211.435,37</b>
Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)	11.596.314,89	10.645.345,68	<b>-950.969,21</b>
Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur (ULV)	6.078.249,93	4.545.026,54	<b>-1.533.223,39</b>
<b>Gesamtbudget</b>	<b>55.885.474,26</b>	<b>50.023.851,71</b>	<b>-5.861.622,55</b>

## Zielerreichung 2016

Im Vorbericht des Haushalts wurden Ziele für 2016 definiert (s. u.). Daneben gab es über die gesamte Verwaltung Ziele zu den Produkten, die im Controlling auch überprüft wurden.

Operative Ziele 2016	Bemerkung
Überprüfung der Möglichkeiten einer Senkung der Kreisumlage im Sommer 2016	Überprüfung erfolgte, Kreisumlagehebesatz wurde im Haushalt 2017 um 2 Punkte gesenkt.
Halbjährliche Berichterstattung zur Finanz - und Schuldenentwicklung im Kreis- und Strategieausschuss	Ziel erreicht, Berichte im KSA im April und Oktober
Halbjährliche Berichterstattung über die getroffenen Maßnahmen im Rahmen der Steuerung über Zinssicherungsinstrumente und Fortschreibung der Zinseinsparungen	Ziel erreicht
Weiterentwicklung der Berichtszyklen für die Politik (Budgetberichte, Abschlussberichte, Zwischenberichte)	Berichte sind standardisiert und werden in der Arbeitsgruppe Politik und Verwaltung „nachgehalten“ und weiterentwickelt
Anwendung der Beteiligungsrichtlinie des Kreistags zur Stärkung des Beteiligungsmanagements und Aufbau der Beteiligungsverwaltung	Im Jahr 2016 wurde mit der Umsetzung der am 14.12.2015 von Kreistag beschlossenen Beteiligungsrichtlinie begonnen, u.a. werden alle relevanten, das Beteiligungsmanagement betreffende Unterlagen bei Landkreis archiviert.
Weiterer Ausbau der Vergleichskennzahlen	Ziel erreicht, weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Innovationsring auf der Internetplattform
Erstellung des Jahresabschlusses 2015	Ziel erreicht
Erstellung des ersten Konsolidierten Jahresabschlusses 2015 für den Landkreis Ebersberg (Probeabschluss)	Ziel erreicht
Teilnahme an den Treffen des Bay. Innovationsrings in Projektgruppen BWL sowie Service- und Kundenorientierung (Leitung Landrat Robert Niedergesäß)	Ziel erreicht, der Landkreis wirkte in den Projektgruppen Service- und Kundenorientierung und Betriebswirtschaft aktiv mit.
Service- und Kundenorientierung im Landratsamt und Entwicklung eines Bürgerbüros	Projekt wurde aufgesetzt mit einer Steuerungsgruppe und einer PG zur operativen Umsetzung. Projektauftrag wurde erteilt mit dem Ziel bis zum 31.12.2018 ein Bürgerbüro ( im Haus Sparkasse) einzurichten
Umsetzung der unmittelbar in den Teilhaushalten formulieren Zielsetzungen	Erfolgt u.a. im Controlling im Rahmen der Berichterstattung
Aktualisierung der Finanzleitlinie des Kreistages	Ziel erreicht

## 6.2.2 Ergebnisentwicklung

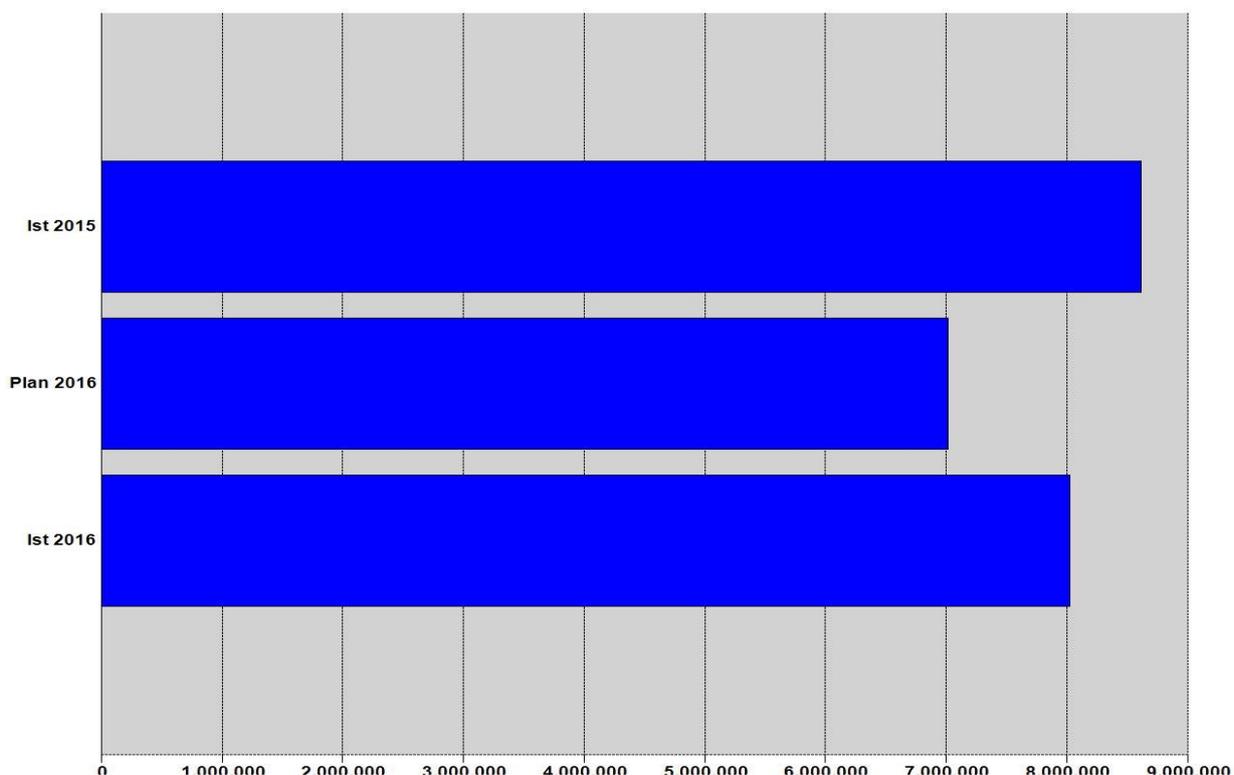
Für das Jahr 2016 ergab sich in der Ergebnisrechnung ein Überschuss von **10.652.371 €**. Das Ergebnis fiel damit um **3.265.105 €** positiver aus als geplant.

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
<b>KSA</b>	8.615.039,50	7.012.533,50	<b>8.022.755,86</b>	1.010.222
<b>SFB</b>	18.196.333,34	17.528.244,50	<b>15.316.809,13</b>	-2.211.435
<b>LSV</b>	10.630.263,52	11.596.314,89	<b>10.645.345,68</b>	-950.969
<b>ULV ohne KAW</b>	4.247.038,37	4.754.990,13	<b>4.545.630,80</b>	-209.359
<b>KAW</b>	124.594,52	1.323.259,80	<b>-604,26</b>	-1.323.864
<b>JHA</b>	12.028.253,64	13.670.131,44	<b>11.493.914,50</b>	-2.176.217
<b>FIN</b>	-61.316.243,45	-63.272.740,55	<b>-60.676.223,45</b>	2.596.517
<b>Gesamt</b>	<b>-7.474.720,56</b>	<b>-7.387.266,29</b>	<b>-10.652.371,74</b>	<b>-3.265.105</b>

### Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene

#### Teilergebnis: Kreis- und Strategieausschuss (KSA)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
<b>KSA</b>	8.615.039,50	7.012.533,50	<b>8.022.755,86</b>	1.010.222,36



Der KSA hat den Gesamtplan in Höhe von 7.012.534 € **um 1.010.222 Euro überschritten**, das sind 14,4 %. Rund die Hälfte dieser Abweichung ist auf die Kreisklinik zurückzuführen. Vor allem die Abschreibungen für

geleistete Investitionszuwendungen an die Kreisklinik gGmbH (Kst. 041), welche als immaterielle Vermögensgegenstände zu erfassen sind, fielen 2016 deutlich höher aus als geplant.

## 2. Detaillierte Darstellung der Sachgebiete

### 2.1 Ergebnisrechnung

Die 24 Kostenstellen des Kreis- und Strategiausschusses wurden wie folgt abgeschlossen:

	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung
031 Energieagentur gGmbH	-111.671	141.671	47.137	160.044	112.907
021 Gemeinkostentopf	563.735	622.704	469.712	664.798	195.085
025 Fachstelle Zentrales Controlling		84.070	84.100	84.511	411
050 Revisionsamt	83.130	71.714	90.414	107.006	16.592
070 Staatl. Schulamt Ebersberg	-2.761	-6.707	-7.626	-5.018	2.608
090 Personalrat	86.705	106.374	122.027	129.101	7.074
095 Landrat/ Büro Landrat	522.913	598.793	469.061	502.699	33.638
100 Abteilung 1, Zentrales und Bildung	139.633	148.316	151.877	142.201	-9.676
115 Registratur	231.065	271.302	278.681	295.767	17.086
200 Fachabteilung 2, Soziales	74.590	101.901	143.276	81.679	-61.597
300 Fachabteilung 3, Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	19.829	14.197	15.035	12.128	-2.907
305 Staatliche Rechnungsprüfungsstelle	28.635	31.185	30.975	31.281	306
400 Fachabteilung 4, Bau und Umwelt	18.832	20.189	20.042	18.779	-1.262
097 Klimaschutzmanager			82.010	65.364	-16.646
012 Umlage KSt. Versorgungsumlage Beamte 502110	455.763	489.040	780.000	587.076	-192.924
013 Umlage KSt. Beihilfe 504110	339.423	362.802	358.910	398.047	39.137
014 Umlage KSt. Versorgungsrücklage 505110	6.599	7.094	8.330	8.542	212
040 Kreisklinik Sondervermögen	1.140.762	471.536	490.630	650.930	160.300
041 Kreisklinik gGmbH	44.721	1.731.139	10.698	531.497	520.800
045 Sozialer Wohnungsbau	226.761	237.410	235.431	225.931	-9.500
096 Geschäftsführung Kreistag	227.030	241.317	258.389	213.227	-45.162
111 EDV und Kommunikation	991.236	1.107.988	1.084.504	1.231.431	146.927
120 Personalservice, Bürgerservice	771.521	785.807	836.440	918.054	81.613
140 Finanzmanagement (gültig bis 31.12.15)	689.813	685.235		50	50
145 Finanzen, Beteiligungen, Kreiskasse	248.231	289.964	952.481	967.631	15.150
<b>SUMME</b>	<b>6.796.497</b>	<b>8.615.040</b>	<b>7.012.534</b>	<b>8.022.756</b>	<b>1.010.222</b>

### 2.1.1 Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung

#### 1) Energieagentur gGmbH (031) – Überschreitung 112.907 €

Im Jahr 2014 ging ein staatlicher Zuschuss über 130.000 € ein, der komplett in diesem Jahr als Ertrag verbucht wurde, obwohl er periodengerecht aufgeteilt hätte werden müssen. 2014 entstand deshalb ein „Gewinn“ in Höhe von 111.000 €. Die geplanten Erträge aus dem Zuschusseingang wurden daher im Jahr 2016 nicht realisiert.

Zudem wurden nicht geplante Zuschüsse für laufende Zwecke an die Energieagentur in Höhe von rund 100.000 € zur Deckung der laufenden Kosten bzw. als Verlustausgleich gewährt.

Die Überschreitung muss vom Kreis- und Strategieausschuss genehmigt werden.

#### 2) Gemeinkostentopf (021) - Überschreitung 195.085 €

Die Abweichung ergab sich bei den Personalkosten aufgrund ungeplanter Beiträge zu Versorgungskassen für Beamte.

Die Überschreitung muss vom Kreis- und Strategieausschuss genehmigt werden.

#### 3) Revisionsamt (050) - Überschreitung 16.592 €

Die Abweichung kam vor allem durch geringere Erträge aus den Kostenerstattungen von verbundenen Unternehmen zustande, da das Revisionsamt ab Juni 2016 nicht mehr als Datenschutzbeauftragter für die Kreisklinik tätig war.

#### 4) Fachabteilung 2, Soziales (200) - Unterschreitung 61.597 €

Die Unterschreitung ergab sich hauptsächlich bei den Personalkosten. Insbesondere wurden Personalaufwendungen für Beamte in Höhe von 47.000 € geplant, die im Jahr 2016 aber nicht angefallen sind.

#### 5) Umlage Versorgungsumlage Beamte (012)– Unterschreitung 192.924 €

Die Beiträge an den Versorgungsverband fielen niedriger aus als geplant.

#### 6) Kreisklinik Sondervermögen (040) – Überschreitung 160.300 €

Neben nicht realisierten Mieterträgen für den Erbpachtvertrag mit dem MVZ Rosenheim (die Mieterträge wurden direkt im Haushalt des Sondervermögens bei der Kreisklinik verbucht) ist die Abweichung auf eine Überschreitung bei den Zuschüssen für die Tilgung und Zinsen des Darlehens für den Personalwohnbau in Höhe von 150.000 € zurückzuführen. Das Darlehen für den Personalwohnbau III wurde vorzeitig zurückbezahlt. Dies musste entsprechend auch bei den Zuschüssen an das Sondervermögen Kreisklinik berücksichtigt werden.

Die Überschreitung muss vom Kreis- und Strategieausschuss genehmigt werden.

#### 7) Kreisklinik gGmbH (041) – Überschreitung 520.800 €

Der Ansatz für Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände wurde allein um rund 530.000 € überschritten. Die Überschreitung geht auf die höheren Abschreibungen für geleistete Investitionszuwendungen an die Kreisklinik gGmbH für die 80%ige Bezuschussung zurück. Es handelt sich 2016 um die OP-Sanierung 0,4,5 sowie den Bauabschnitt 8 und das Pfarrer-Guggetzer-Haus.

Die Überschreitung muss vom Kreistag genehmigt werden.

#### 8) Geschäftsführung Kreistag (096) – Unterschreitung 45.162 €

Für Beamte waren im Jahr 2016 Personalkosten in Höhe von 42.000 € geplant, welche aufgrund der unvorhergesehenen Beendigung des Beamtenverhältnisses eines Kreisbeamten nicht angefallen sind.

#### 9) EDV und Kommunikation (111) – Überschreitung 146.927 €

Der Ansatz für den Unterhalt der Hard- und Software (EDV-Wartung) wurde in Höhe von 125.550 € überschritten. Unter anderem wurden Zahlungen für die Microsoft Enterprise Vereinbarung für das Jahr 2017 bereits im Haushaltsjahr 2016 geleistet. Durch die Erweiterung des Managements der Firewall Umgebung, den Wechsel der Lizenzbetreuung der Check Point Geräte und Wartungen bei Servern entstanden höhere Kosten als ursprünglich geplant. Zudem fielen durch Änderungen bei den Lizenzbedingungen für den Virenschutz rund 10.000 € höhere Kosten an.

Die Überschreitung muss vom Kreis- und Strategieausschuss genehmigt werden.

#### 10) Personalservice, Bürgerservice – Überschreitung 81.613 €

Die Abweichung ist größtenteils auf die Überschreitung des Planansatzes bei den tariflich Beschäftigten zurückzuführen. Hier wurde Mitte des Jahres eine zusätzliche Vollzeitstelle für die Personalgewinnung und Betreuung geschaffen.

### 2.1.2 Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger:

Produkte werden in diesem Teilbudget kaum geführt, denn es handelt sich hier um die sog. „Fixkosten“ des Landratsamtes. Die dem Fachausschuss zugeordneten Kostenstellen dienen hauptsächlich als Querschnittseinheiten und stellen, durch die Erbringung von vor allem hausinternen Serviceleistungen, das „Funktionieren“ der Behörde sicher. Hierbei handelt es sich um den sogenannten „Overhead“.

### 2.1.3 Ein Blick auf die Personalkosten:

Von den 8 Mio € Nettoaufwendungen in der Ergebnisrechnung (ohne Schlüsselzuweisungen) sind 5,1 Mio € Personalkosten, das sind 64 %. Die Entwicklung der Personalkosten:

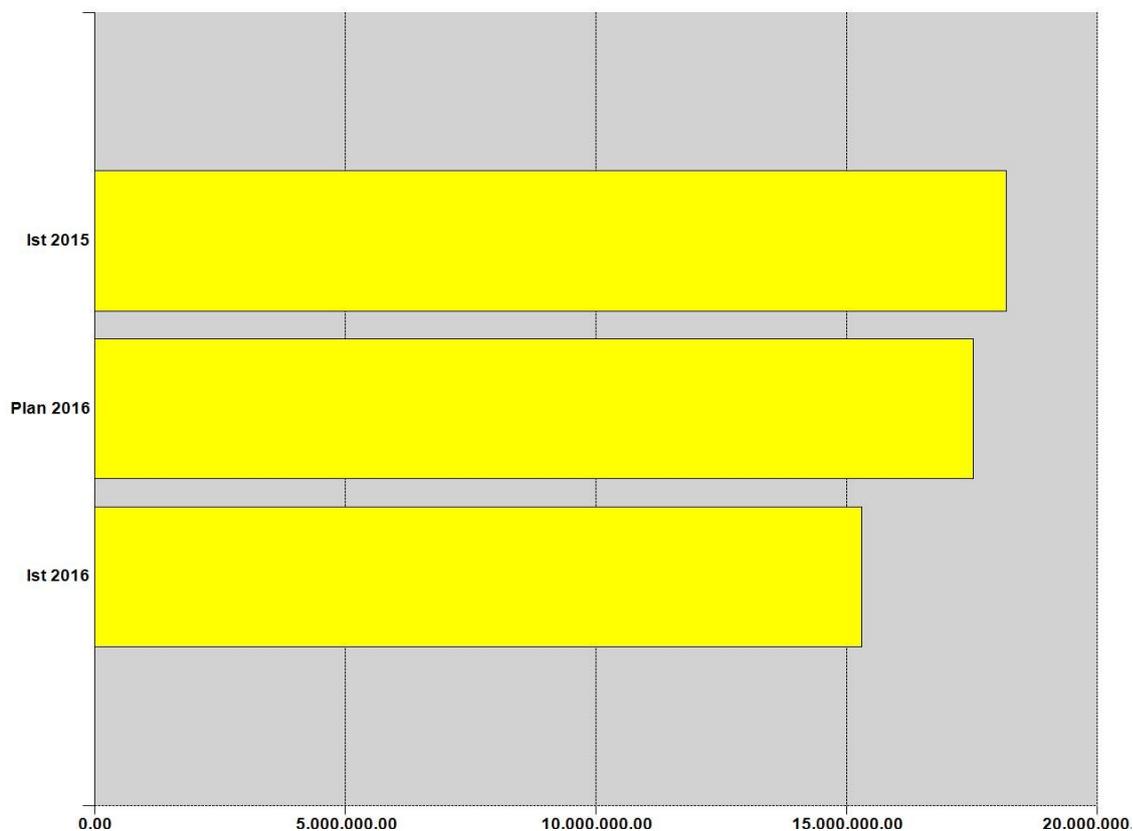
	2013	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
<b>Summe Personalaufwendungen</b>	4.126.728	4.447.778	4.816.485	5.027.790	<b>5.115.204</b>	87.414

Mit dem wachsenden Personalkörper steigt auch der Druck auf die Personalkosten im Fixkostenbereich, vor allem im Bereich der EDV, dem Personalservice und der Finanzen.

### Teilergebnis: Ausschuss für Familie, Schule, Soziales (SFB)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
<b>SFB</b>	18.196.333	17.528.245	15.316.809	-2.211.435

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 17.528.245 € um 2.211.435 € unterschritten, das sind 12,6 %. Das Budget des SFB-Ausschusses beansprucht 31 %, also fast ein Drittel des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung**. Es ist damit das größte Teilbudget im Kreishaushalt. Die Verwerfungen in diesem Budget innerhalb der letzten 2 Jahre sind beträchtlich und auf Asyl zurückzuführen. In beiden Jahren zeigen sich die Planungsunsicherheiten. Während 2015 die Überschreitung bei fast 13 % lag, lag sie 2016 um fast den gleichen Prozentsatz darunter. Das IST 2016 ist nun wieder auf dem Niveau des Jahres 2014.



**Detailierte Darstellung der Sachgebiete (ohne Schulen)**

Die 16 Kostenstellen des SFB-Ausschusses (Teil: Sachgebiete) wurden wie folgt abgeschlossen:

	2015	2016		
	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
110 Bildung und IT	111.743	82.919	<b>77.928,02</b>	-4.991
116 Medienzentrum Ebersberg	100.215	101.863	<b>100.237,24</b>	-1.625
114 Sport und Gastschüler	4.946.586	4.990.400	<b>5.315.330,98</b>	324.931
203 Demografie	511.639	679.256	<b>551.785,88</b>	-127.470
204 Beschulung/Ausbildung Asyl	-2.144	71.500	<b>-70.496,17</b>	-141.996
210 Wohnungswesen, Ausbildungsförderung, Versicherungsangelegenheiten	379.234	357.619	<b>374.878,29</b>	17.259
220 Sozialamt - örtlicher Träger	1.819.223	2.006.195	<b>1.861.838,46</b>	-144.356
221 Sozialamt - überörtlicher Träger	2.312		<b>6.163,79</b>	6.164
222 Asyl	2.386.860	469.860	<b>-628.117,85</b>	-1.097.978
250 Jobcenter Ebersberg	4.662.405	5.831.102	<b>4.690.237,86</b>	-1.140.864
310 Ausländer- und Personenstandswesen	468.779	619.074	<b>584.517,24</b>	-34.556
700 Fachabteilung 5, Gesundheit	-98.228	-47.820	<b>-47.433,94</b>	386
710 Betreuungsstelle	243.383	268.517	<b>259.940,73</b>	-8.576
835 Realschule Vaterstetten (ZV, Umlageanteil LK)	1.009.472	698.939	<b>631.678,53</b>	-67.260
870 Landwirtschaftsschule Ebersberg	7.404	816	<b>6.239,46</b>	5.424
875 FOS/BOS Erding	162.557	177.074	<b>166.818,74</b>	-10.255
<b>SUMME</b>	<b>16.711.440</b>	<b>16.307.312</b>	<b>13.881.547,26</b>	<b>-2.425.765</b>

Die größten Nettopositionen sind im Bereich der Kostenstellen 114 (Sport und Kultur, Gastschüler), 250 (Jobcenter) und 220 (Sozialamt). Diesen Kostenstellen kommt deshalb besondere Bedeutung zu.

**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:****1) KST. 114 Sport und Kultur, Gastschüler – Überschreitung 324.931 € bzw. 6,5 %**

Die Fachschulen werden spitz abgerechnet – d.h., wenn an Schulen investiert wird, steigen die Gastschulbeiträge. Dies führte zu Mehraufwendungen. Eine Überschreitung ergab sich insbesondere bei den Aufwendungen für Gastschulbeiträge der Berufsschulen in Höhe von 410.400 € sowie für Fachschulen in Höhe von 100.000 €. Alleine die Landeshauptstadt München rechnete 2016 insgesamt 270.000 € mehr ab als noch im Vorjahr, was nach Angaben der Landeshauptstadt München auf größere Bauunterhaltungsmaßnahmen im Bereich der Berufsschulen zurückzuführen ist.

Die Abweichung muss vom SFB - Ausschuss genehmigt werden.

**2) KST. 203 Demografie – Unterschreitung 127.470 bzw. 18,8 %**

Auf der Kostenstelle 203 Demografie (bis 31.12.2016 als Soziale Fachstellen bezeichnet) werden die folgenden Kostenträger geführt:

	Plan	Ist	Abweichung
	2016	2016	2016
2010 "Gesundheitsregion plus"	-12.300	-16.262	-3.962
2020 Gleichstellungsbeauftragte	41.790	12.521	-29.269
2030 Familienbeauftragte	89.061	64.840	-24.221
2040 Bildungsregion	86.580	9.672	-76.908
2050 Sozial(raum)planer	33.707	49.092	15.385
2060 Inklusion	21.100	32.234	11.134
2070 Ehrenamt	42.980	34.444	-8.536
2080 Seniorenbeauftragte	42.430	28.264	-14.166
2090 Integrationsbeauftragte	43.970	72.373	28.403
2095 Integration 2	0	4.352	4.352

*Gesundheitsregion plus (KTR 2010):* Das Projekt wurde im Jahr 2015 von den Kreisgremien beschlossen; es trug sich durch Zuschüsse (Teilkostenrechnung).

*Gleichstellungsbeauftragte (KTR 2020):* Entgegen der ursprünglichen Planung für das Haushaltsjahr 2016 fielen Personalkosten für Beamte nicht an.

*Familienbeauftragte (KTR 2030):* Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Unterschreitung bei den Personalkosten um rund 25.000 €, da die Stelle mehrere Monate nicht besetzt war.

*Bildungsregion (KTR 2040):* Die Unterschreitung ergab sich vorrangig bei den Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Printmedien und Veranstaltungen, da geplante Projekte nicht realisiert werden konnten.

*Sozialraumplaner (KTR 2050):* Die Überschreitung ergab sich durch den bis zum Buchungsschluss für das Jahr 2016 nicht eingegangenen Personalkostenzuschuss. Der Antrag hierfür wurde rechtzeitig an das Zentrum Bayern Familie und Soziales gestellt.

*Inklusion (KTR 2060):* Die Zuordnung der Personalkosten 2016 zum Kostenträger wurde in der Planung nicht berücksichtigt.

*Ehrenamt (KTR 2070):* Zuschüsse für die Einführung der Ehrenamtskarte wurden versehentlich nicht eingeplant.

*Seniorenbeauftragte (KTR 2080):* Da die Stelle zeitweise nicht besetzt war, ergaben sich Unterschreitungen bei den Personal- und Sachkosten.

*Integrationsbeauftragte (KTR 2090) bzw. Integration (KTR 2095):* Die Überschreitung resultiert in erster Linie aus einem wesentlich höheren Personaleinsatz, der durch die Flüchtlingskrise erforderlich war.

### 3) KST. 204 Beschulung / Ausbildung Asyl – Unterschreitung 141.996 € bzw. 198 %

Die Überweisung der Zuschussrate durch die Regierung von Oberbayern für das Schuljahr 2015/2016 erfolgte erst im Februar 2016 anstatt bereits im Herbst 2015. Durch diese nicht geplanten Erträge ergab sich in 2016 eine Unterschreitung des Budgets.

### 4) KST. 220 Sozialamt – Unterschreitung 144.356 € bzw. 7,2 %

Es fielen geringere Aufwendungen für die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen durch einen leichten Rückgang der Bedarfsgemeinschaften von 74 im Jahr 2015 auf 69 in Jahr 2016 an. Zudem fielen für die Grundsicherung für Deutsche rund 228.000 € geringere Aufwendungen an als geplant.

### 5) KST. 222 Asyl – Unterschreitung 1.097.978 € bzw. 233 %

Die Kostenstelle Asyl (222) wurde erst im Laufe des Jahres 2015 eingerichtet. 2015 wurden insgesamt 20,2 % der in Rechnung gestellten Aufwendungen vom Freistaat Bayern nicht erstattet. Das konnte aber bei der Planung nicht berücksichtigt werden. 2016 wurden dadurch 2 Mio € mehr erstattet als geplant. Auch die Aufwendungen, die mit 8,2 Mio € geplant waren, wurden um 1,2 Mio € überschritten. Nach den Abrechnungsschwie-

rigkeiten des Jahres 2015 konnten diese 2016 vollständig abgestellt werden. Die Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern läuft reibungslos.

Quartal	Rechnung	Erstattung	Differenz
1/ 2016*	3.431.978,24 €	3.195.659,33 €	70.988,15 €
2/ 2016*	3.096.246,11 €	3.096.246,11 €	0,00 €
3/ 2016	1.986.476,63 €	1.986.176,63 €	300,00 €
4/ 2016	1.701.884,82 €	Noch keine Erstattung zum Berichtszeitpunkt	
<b>Summe Finanzrechnung 2016</b>	<b>10.216.585,80 €</b>	<b>8.278.082,07 €</b>	<b>71.288,15 €</b>

\*Im ersten und zweiten Quartal 2016 erfolgte zudem die Abrechnung der Kosten, welche dem Landkreis im **Rahmen des Notfallplans entstanden sind**.

Der Bayerische Landkreistag ermittelt die jährlichen Belastungen der Landkreise im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise im sogenannten „Open-Book-Verfahren“ und setzt sich für eine entsprechende Kostenerstattung beim Freistaat Bayern ein.

#### **6) KST. 250 Jobcenter – Unterschreitung 1.140.864 € bzw. 19,6 %**

Die Unterschreitung ist hauptsächlich durch die niedrigeren Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft bedingt. Hier wurde der Planansatz von rund 7,6 Mio. € um rund 1,3 Mio. € unterschritten. Dies ist auf die sogenannten „Fehlbeleger“, die als anerkannte Asylberechtigte in Sammelunterkünften leben und noch keine Kosten der Unterkunft für den Landkreis verursachen, zurückzuführen.

#### **7) KST. 835 Realschule Vaterstetten (ZV, Umlageanteil LK) – Unterschreitung 67.260 € bzw. 9,6 %**

Die Unterschreitung resultiert in erster Linie aus der Zweckverbandsumlage. Die Planung in Höhe von 675.000 € wurde um rund 100.500 € unterschritten.

#### **8) KST. 870 Landwirtschaftsschule Ebersberg – Überschreitung 5.424 € bzw. 664,70 %**

Ausstattung der Schulküche mit Kleinzubehör sowie deutlicher Anstieg der Abschreibung wegen Aktivierung der Schulküche.

#### **Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):**

Von den 54 Produkten, die von den 16 Kostenstellen bewirtschaftet werden, sind die folgenden 9 die kostenintensivsten und werden im Soll-/Ist-Vergleich dargestellt:

	2013	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung
2511 Kosten der Unterkunft und Heizung	3.921.270	4.197.931	4.261.453	5.408.270	4.199.451	-1.208.819
1145 Gastschüler	4.381.294	4.187.956	4.359.260	4.303.900	4.786.447	482.547
2273 Leist.b.Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	132.777	325.787	843.043	1.500.000	2.147.456	647.456
2276 Kommunale / dezentrale Unterkünfte			10.401		1.260.971	1.260.971
1141 Sportförderung; incl. Turnhallen	571.566	641.174	536.601	635.500	478.781	-156.719
2211 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (HLU)	391.703	359.894	330.612	399.000	264.112	-134.888
2290 Wohlfahrtsverbände	63.316	319.919	327.859	407.000	453.998	46.998
<b>Summe</b>	<b>9.461.924</b>	<b>10.032.661</b>	<b>10.669.229</b>	<b>12.653.670</b>	<b>13.591.216</b>	<b>937.546</b>
%-Anteil dieser KTR am Teilbudget	67,6 %	71,2 %	63,8 %	77,6 %	97,9 %	

Diese 7 Kostenträger machen 97,9 % des Budgets des SFB-Ausschusses aus.

2511 Kosten der Unterkunft: siehe Begründung zu Kostenstelle 250 Jobcenter.

1145 Gastschüler: siehe Begründung zu Kostenstelle 114

2273 Krankenhilfe: Die Überschreitung ist asylbedingt. Die Kosten werden auf der Kostenstelle Asyl ausgewiesen und sind dort enthalten.

2276 Kommunale / dezentrale Unterkünfte: Dieser Kostenträger wurde erst Ende 2015 angelegt. Hierüber werden die asylbedingten Kosten für die Unterbringung von Asylbewerbern verbucht. Insbesondere handelt es sich hierbei um Aufwendungen, die für die Unterbringung im Rahmen des Notfallplans angefallen sind sowie um Mieten, die aus Mietverträgen resultieren, die vor dem Jahr 2016 geschlossen wurden und daher nicht direkt über den Staatshaushalt (IHV) abgerechnet werden können.

### Grundsicherung

	2013	2014	2015	2016			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
2264 Grundsicherung bei dauerhafter voller Erwerbsminderung	935.243	1.068.378	1.214.527	1.280.000	1.164.287	-115.713	-9,0%
2265 Grundsicherung im Alter	1.158.268	1.218.703	1.256.008	1.430.000	1.384.704	-45.296	-3,2%
<b>Summe</b>	<b>2.093.511</b>	<b>2.287.081</b>	<b>2.470.535</b>	<b>2.710.000</b>	<b>2.548.991</b>	<b>-161.009</b>	

Die Grundsicherungsfälle haben sich wie folgt entwickelt:

Zeitpunkt	Empfänger GSIG im Alter	Empfänger GSIG bei Erwerbsunfähigkeit	Gesamt
Jahr 2010	218	119	337
Jahr 2011	219	130	349
Jahr 2012	238	140	378
Jahr 2013	255	155	410
Jahr 2014	283	166	449
Jahr 2015	287	165	452
Jahr 2016	300	158	458

Die Fallzahlen haben sich kaum erhöht, allerdings stiegen die Kosten pro Fall, vor allem wegen steigender Mietkosten.

### Ein Blick auf die Personalaufwendungen (ohne Schulen):

	2013	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
<b>Summe Personalaufwendungen</b>	2.961.546	3.340.998	3.671.505	4.831.280	<b>4.445.146</b>	-386.134

Die Personalkosten blieben hinter der Planung zurück, weil nicht alle geplanten Stellen besetzt werden konnten. Dennoch stiegen die Personalkosten gegenüber dem IST 2015 um 773. 641 €, das sind 21 %.

**Detaillierte Darstellung Schulen**

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
Schulen	1.484.893	1.220.932	<b>1.435.262</b>	214.330

**3.1 Ergebnisrechnung (Aufschlüsselung nach Schulen)**

	2015	2016		
	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist
119 Schulen / Bildung	204.020	200.925	<b>209.369</b>	8.445
820 Realschule Ebersberg	189.325	165.845	<b>178.147</b>	12.301
830 Realschule Markt Schwaben	-44.972	-63.989	<b>-39.945</b>	24.044
833 Realschule Poing	184.283	163.300	<b>152.707</b>	-10.593
840 Gymnasium Grafing	234.480	209.796	<b>214.383</b>	4.587
850 Gymnasium Vaterstetten	58.047	25.670	<b>73.595</b>	47.925
860 Gymnasium Markt Schwaben	152.175	68.508	<b>163.904</b>	95.396
865 Gymnasium Kirchseeon	183.724	113.470	<b>113.903</b>	433
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	181.970	190.426	<b>189.220</b>	-1.206
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	141.841	146.980	<b>179.978</b>	32.999
<b>SUMME</b>	1.484.893	1.220.932	<b>1.435.262</b>	214.330

**1) KST.820 Realschule Ebersberg – Überschreitung 12.301 €**

Die Überschreitung kommt von den höheren Mietkosten für die neuen Drucker.

**2) KST.830 – Realschule Markt Schwaben – Überschreitung 24.044 €**

Es fielen höhere Abschreibungen aufgrund der Ausstattung der Generalsanierung an.

**3) KST.833 – Realschule Poing– Unterschreitung 10.593 €**

Die Erträge waren u.a. durch höhere Gastschulbeiträge sowie die Abrechnung von Kopierkosten um 11.000 Euro höher als geplant.

**4) KST.850 – Gymnasium Vaterstetten – Überschreitung 47.925 €**

Die Abweichung resultiert hauptsächlich aus der Überschreitung bei den „Geringwertigen Wirtschaftsgütern“ sowie den daraus folgenden, höher angefallenen Abschreibungen.

**5) KST.860 – Gymnasium Markt Schwaben – Überschreitung 95.396 €**

Die Erträge für Gastschulbeiträge fielen um 48.000 € geringer aus als geplant. Ebenso wurde die planmäßige Abschreibung überschritten.

**6) KST.890 – Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing – Überschreitung 32.999 €**

Die Überschreitung wurde durch Kosten für fremde EDV-Dienstleistungen (Campuslan) hervorgerufen, für welche keine Planansätze vorhanden waren. Des Weiteren wurde die Planung bei „Geringwertigen Wirtschaftsgütern“ sowie bei den planmäßigen Abschreibungen überschritten.

**Die Kostenträger und Rücklagen der Schulen:**

Innerhalb des Budgets der Schulen werden drei Rücklagearten unterschieden. Die früheren Elternbeiträge und heutigen Staatszuschüsse für lernmittelfreie Bücher sind zweckgebundene Mittel und werden getrennt dargestellt. Die beiden Seminarschulen erhalten ebenfalls zweckgebundene Staatszuschüsse und werden getrennt dargestellt. Durch sparsame Mittelbewirtschaftung haben die Schulen die Möglichkeit, für managementbedingte Einsparungen bis zu 5.000 € Budgetüberträge zu erzielen.

**Büchergeld (Kostenträger 1373)**

	Rücklagenstand	Bildung-Auflösung	Rücklagenstand
	31.12.2015	2016	31.12.2016
820 Realschule Ebersberg	33.979	13.024	47.002
830 Realschule Markt Schwaben	111.744	17.011	128.755
833 Realschule Poing		16.273	16.273
840 Gymnasium Grafing	14.605	21.269	35.875
850 Gymnasium Vaterstetten	105.720	15.691	121.411
860 Gymnasium Markt Schwaben	35.234	16.717	51.951
865 Gymnasium Kirchseeon	32.449	20.847	53.296
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	11.255	-891	10.364
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	8.317	277	8.593
<b>SUMME</b>	<b>353.303</b>	<b>120.217</b>	<b>473.520</b>

Für die Realschule Poing wurde im Jahr 2016 erstmals eine Büchergeldrücklage gebildet. Als eine Schule im Aufbau konnte die Realschule Poing bis 2016 keine Büchergeldrücklage bilden, da die Staatszuschüsse an der Schülerzahl aus der Vergangenheit berechnet werden. Das Gymnasium Kirchseeon konnte inzwischen Rücklagen bilden. Im Aufbau hat der Landkreis für das Gymnasium Kirchseeon 239.921 € und für die Realschule Poing bisher 112.037 € „vorgestreckt“. Diese Beträge sollen nun Zug um Zug aus den Staatszuschüssen dem Landkreis rückerstattet werden. Dasselbe Verfahren soll auch zukünftig mit der vorgesehenen weiteren Rücklagenbildung bei der Realschule Poing angewandt werden.

**Seminarschulen (Kostenträger 1374)**

	Rücklagenstand	Bildung - Auflösung	Rücklagenstand
	31.12.2015	2016	31.12.2016
820 Realschule Ebersberg	0	2.236	<b>2.236</b>
830 Realschule Markt Schwaben	2.984	-2.984	<b>0</b>
<b>SUMME</b>	<b>2.984</b>	<b>-748</b>	<b>2.236</b>

Seit der genauen Zuordnung zur Seminarschule wird deutlich, dass die Zuschüsse des Staates den Aufwand für die Seminarschule nicht abdecken. Die Restmittel der Realschule Markt Schwaben wurden im Jahr 2016 aufgebraucht.

Die Aufwendungen für die Seminarschulen und Defizite im Überblick:

	820 Realschule Ebersberg			830 Realschule Markt Schwaben		
	Aufwand	Zuschuss	Defizit	Aufwand	Zuschuss	Defizit
2014	5.905,81	-4.330,00	<b>1.575,81</b>	9.493,36	-3.890,00	<b>5.603,36</b>
2015	5.872,88	-5.333,50	<b>539,38</b>	7.772,54	-4.030,50	<b>3.742,04</b>
2016	5.664,84	-5.558,00	<b>106,84</b>	8.432,56	-3.758,00	<b>4.674,56</b>

Der Freistaat Bayern (Kultusministerium) sollte aufgefordert werden, für eine ausreichende Mittelausstattung der Seminarschulen zu sorgen.

Angesparte Mittel aus dem allgemeinen Schulbudget

	Rücklagenstand	Bildung - Auflösung	Rücklagenstand
	31.12.2015	2016	31.12.2016
820 Realschule Ebersberg	31.944	1.000	32.944
830 Realschule Markt Schwaben	11.980	1.261	13.241
833 Realschule Poing	5.023	2.718	7.741
840 Gymnasium Grafing	62.525	1.586	64.111
850 Gymnasium Vaterstetten	18.651	-1.737	16.914
860 Gymnasium Markt Schwaben	10.014	-369	9.646
865 Gymnasium Kirchseeon	1.000	1.976	2.976
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	10.641	-135	10.506
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	18.671	-4.096	14.575
<b>SUMME</b>	<b>170.450</b>	<b>2.204</b>	<b>172.654</b>

Die allgemeine Budgetrücklage erhöhte sich um rund 2.200 €. Diese Mittel stehen den Schulen zur freien Verwendung zur Verfügung. Alle Schulen verfügen über solche „freien Mittel“.

**KTR. 1192 Ganztagesbetreuung:**

	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Offene Ganztags- schule	28 Gruppen	30 Gruppen	31 Gruppen	36 Gruppen	46 Gruppen
Gebundene Ganztags- schule	3 Klassen	7 Klassen	11 Klassen	12 Klassen	9 Klassen

Pro Gruppe beträgt der Zuschuss des Landkreises 5.000 €.

Die Nettoaufwendungen des Sachaufwandsträgers betragen 2016 insgesamt 302.388 € und lagen damit um 35.256 € über denen des Vorjahres. 2016 wurde der Planansatz mit rund 15.300 € überschritten, was auf eine unterjährige Anhebung der Pauschale für die Beteiligung des Sachaufwandsträgers pro Gruppe der Ganztags-  
schule um 500 € durch das Kultusministerium zurückzuführen ist.

**KTR. 1193 Mittagsbetreuung  
(ab 01.08.2016 Ganztagsbetreuung Grundschulstufe)**

Für die Mittagsbetreuung an den beiden Sonderpädagogischen Förderzentren wurden 63.132 € in 2016 aufgewendet; das sind 2.894 € mehr als geplant. Beide Sonderpädagogischen Förderzentren wandelten im Schuljahr 2016/2017 die Mittagsbetreuung in eine offene Ganztags-  
schule im Grundschulbereich um. Am SFZ Grafing, wo die Trägerschaft für die Mittagsbetreuung bisher beim Landkreis lag, übernahm das Diakonische Institut für Bildung und Soziales (DIBS) die Trägerschaft für die Ganztags-  
schule. Am SFZ Poing führt die Kolpingfamilie die Trägerschaft für die offene Ganztags-  
schule fort.

**KTR.1195 Förderung von JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) und SaS (Sozialarbeit an Schulen):**

Jugendsozialarbeit (JaS) wurde bereits im Jahr 2000 am SFZ Poing begonnen und im Jahr 2003 am SFZ Grafing eingeführt.

Seit 2012 wird auf diesem Kostenträger auch die Sozialpädagogische Unterstützung an weiterführenden Schulen (SaS) abgebildet. Vom Jugendhilfeausschuss wurde zunächst der Bedarf für drei Vollzeitstellen festgestellt. 2016 wurde eine weitere Vollzeitstelle eingerichtet. Die Hälfte der Kosten wurde im SFB-Budget veranschlagt, die zweite Hälfte im Budget des Jugendhilfeausschusses.

Die Nettoaufwendungen für SaS betragen 2015 für den SFB-Ausschuss (= 50 % der Kosten des Landkreises, die anderen 50 % sind im Teilbudget des Jugendhilfeausschusses) insgesamt 102.310 €; damit lagen sie um 6.808 € über dem Ansatz.

Die Entwicklung der Aufwendungen für diese freiwillige Leistung des Landkreises:

Jahr	SFB-Ausschuss	JHA	Summe SaS
2012	30.000	30.000	60.000
2013	65.116	65.116	130.232
2014	78.787	78.787	157.574
2015	86.614	86.614	173.229
2016	102.310	102.310	204.620

Die Transparenz der Darstellung dieser freiwilligen Leistung in der Buchhaltung ist nicht zufriedenstellend. Es wird angestrebt die Leistung an einer Stelle und auf einem eigenen Kostenträger abzubilden.

#### **Über- und außerplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht SFB / Kreistag):**

Über die Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategieausschuss zu entscheiden.

Eine Kostenstelle hat überplanmäßige Ausgaben, welche die Grenze von 200.000 € überschreiten und daher vom Kreistag zu genehmigen sind.

Es handelt sich um die Kostenstelle 114 (Sport und Gastschüler) mit einer Überschreitung in Höhe von 324.931 €.

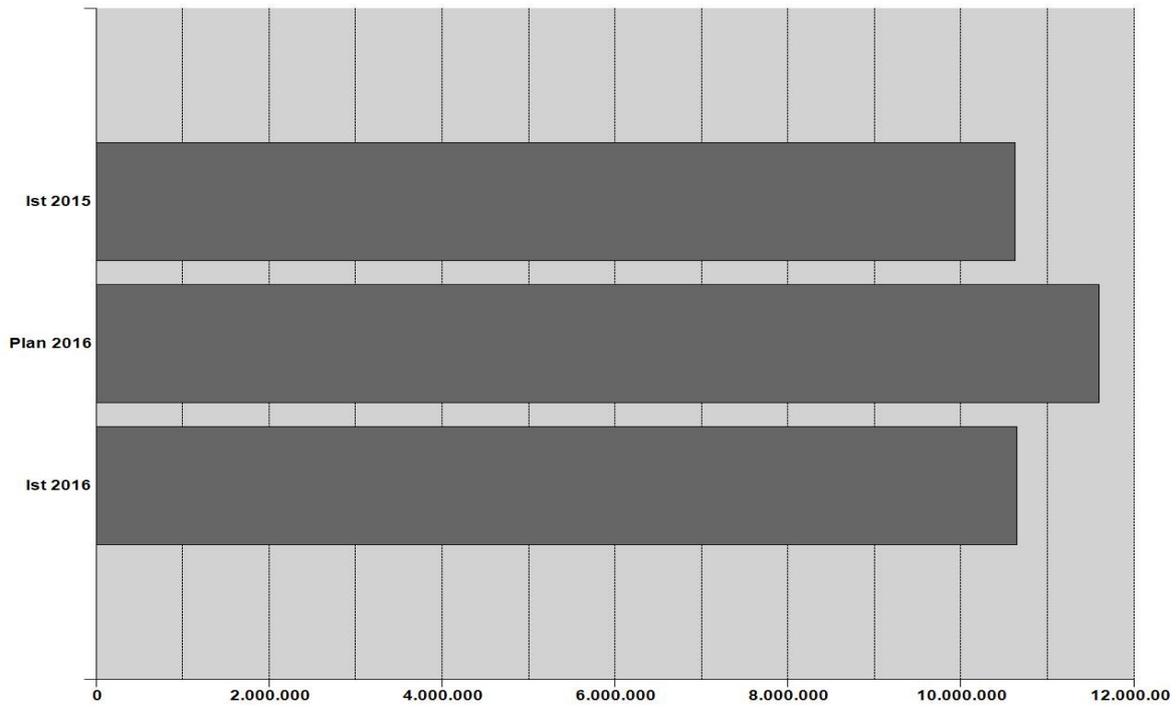
Eine Investition erreicht eine Überschreitung, die eine Genehmigungspflicht des Kreistags auslöst.

Dies war 835-SO-020 RS Vaterstetten: Investitionszuschuss Erweiterung 2 mit einer Überschreitung in Höhe von 575.553 €.

**Teilergebnis: Ausschuss für Liegenschaften, Vergaben (LSV)**

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
<b>LSV</b>	10.630.263,52	11.596.314,89	<b>10.645.345,68</b>	950.969,21

Der LSV-Ausschuss hat den Gesamtplan um 950.969,21 € unterschritten.



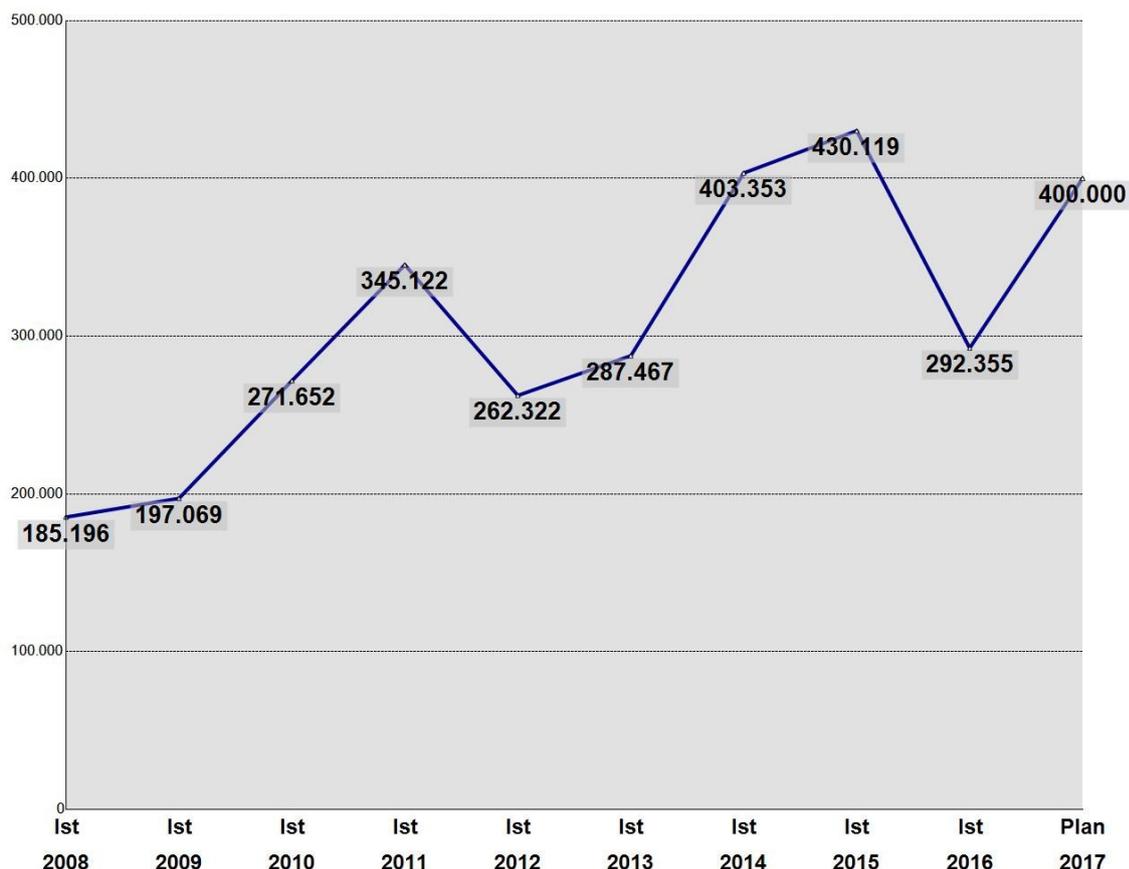
Die 41 Kostenstellen des LSV-Ausschusses werden wie folgt abgeschlossen:

	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Plan/Ist
331 Brand- und Katastrophenschutz	990.931	1.009.231	931.693	<b>963.883</b>	32.190
332 Brandschutzdienststelle	24.515	37.906	30.840	<b>44.041</b>	13.201
941 Liegenschaftsamt	1.051.681	985.208	1.144.314	<b>912.842</b>	-231.472
943 Gebäude - Haupthaus	1.043.986	1.308.891	1.191.203	<b>1.142.238</b>	-48.965
944 Gebäude AOK (Anmietung)	71.365	-1.384	20		-20
945 Gebäude - Zulassungs-u.FS-Stelle (Anmietung)	140.082	141.465	140.061	<b>132.780</b>	-7.281
946 Gebäude - Jobcenter (Anmietung)	-11.571	-6.894	575	<b>-4.718</b>	-5.293
947 Gebäude - Post (Anmietung)	19.341	57.650	53.000	<b>77.697</b>	24.697
948 Gebäude - Schulamt	3.224	5.345	20.500	<b>7.583</b>	-12.917
950 Grundstücke und sonst.kreiseigene Gebäude (ohne Naturschutz)	-26.567	-23.194	19.002	<b>-135.049</b>	-154.051
951 Asylbewerberunterbringung "Mäusl"-Anwesen	720	959	1.510	<b>443</b>	-1.067
960 Gebäude Landwirtschaftsschule EBE	280.615	-28.250	73.147	<b>17.782</b>	-55.365
970 Gebäude Medienzentrale Augustinerstr.	24.430	28.404	25.150	<b>26.133</b>	983
971 Gebäude Straßenmeisterei	36.320	136.757	50.451	<b>65.631</b>	15.180
972 Klosterbauhof incl. Brennerei Ebersberg	-27.209	-20.303	-24.827	<b>-26.323</b>	-1.496
999 Hausmeisterwohnung Straßenmeisterei	-2.747	-4.739	-473	<b>-2.118</b>	-1.645
953 Gebäude Realschule Ebersberg (incl. Außen- u.Sportflächen)	621.353	702.312	788.755	<b>750.046</b>	-38.709
981 Dreifachturnhalle Realschule Ebersberg	138.939	102.746	145.335	<b>184.845</b>	39.510
991 Asylbewerberunterbringung HMW RS EBE	-7.257	-7.215	-2.355	<b>-5.874</b>	-3.519
954 Gebäude Realschule Markt Schwaben (incl. Außen-u.Sportflächen)	276.537	356.113	684.337	<b>681.163</b>	-3.173
982 Turnhalle Realschule Markt Schwaben	43.059	20.143	85.670	<b>98.106</b>	12.436
992 Hausmeisterwohnung RS M.Schwaben	22.551	17	340	<b>-3.485</b>	-3.825
955 Gebäude RS Poing (incl. Außen- u.Sportflächen)	913.169	774.291	875.884	<b>964.451</b>	88.567
980 Turnhalle Realschule Poing	67.173	206.713	67.700	<b>-128.769</b>	-196.469
956 Gebäude Gymnasium Grafing (incl. Außen- u.Sportflächen)	687.239	797.518	769.301	<b>686.185</b>	-83.116
983 Turnhallen Gymnasium Grafing	564.986	84.828	120.313	<b>71.028</b>	-49.285
993 Asylbewerberunterbringung HMW Gym. Grafing	1.572	-3.527	-4.210	<b>-4.702</b>	-492
957 Gebäude Gymnasium Vaterstetten (incl. Außen- u.Sportflächen)	869.275	842.293	829.454	<b>980.182</b>	150.728
984 Dreifachturnhalle Gymnasium Vaterstetten	-4.111	-57.964	15.344	<b>58.267</b>	42.923
994 Hausmeisterwohnung Gymn.Vaterstetten	-7.049	-7.488	-7.425	<b>-6.763</b>	662
958 Gebäude Gymnasium Markt Schwaben (incl. Außen-u.Sportflächen)	610.962	879.238	758.558	<b>797.448</b>	38.890
985 Dreifachturnhalle Gymnasium Markt Schwaben	192.411	-83.879	46.385	<b>-188.109</b>	-234.494
995 Hausmeisterwohnung Gymn.M.Schwaben	-6.467	-5.451	-5.630	<b>-5.869</b>	-239
959 Gebäude Gymnasium Kirchseeon (incl. Außen- u.Sportflächen)	1.231.951	1.327.023	1.414.381	<b>1.318.539</b>	-95.842
986 Turnhalle Gymnasium Kirchseeon	119.783	53.088	129.302	<b>75.764</b>	-53.538
996 Hausmeisterwohnung Gymn. Kirchseeon	-1.136	-725		<b>-912</b>	-912
964 Mensa Sopäd.Förderzentr. Grafing			5.500		-5.500
965 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Grafing (incl. Außen-u.Sportflächen)	376.994	369.064	384.745	<b>421.978</b>	37.234
987 Dreifachturnhalle SFZ Grafing	3.995	339.997	152.000	<b>5.613</b>	-146.387
997 Hausmeisterwohnung SFZ Grafing	12.715	4.366	21.220	<b>18.504</b>	-2.716
966 Gebäude Sopäd.Förderzentr. Poing (incl. Außen-u.Sportflächen)	332.916	362.936	667.320	<b>658.282</b>	-9.038
988 Turnhalle SFZ Poing	-2.975	-53.225	-2.075	<b>-3.420</b>	-1.345
<b>SUMME</b>	<b>10.677.701</b>	<b>10.630.264</b>	<b>11.596.315</b>	<b>10.645.346</b>	<b>-950.969</b>

**Begründung für die größere Abweichung in der Ergebnisrechnung:****1) KST.331 Brand- und Katastrophenschutz – Überschreitung 32.190 €**

Die Überschreitung ist in erster Linie auf eine Steigerung der Personalkosten durch die Besetzung einer zusätzlichen Stelle ab Mitte des Jahres 2016 sowie höhere als geplante Reparatur- und Instandhaltungskosten zurückzuführen.

Die Kosten der Rettungsleitstelle entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:



Der Planansatz für die Umlage an den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung wurde um 107.645 € und damit um 27 % unterschritten. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung lagen die Zahlen des Zweckverbandshaushaltes nicht vor. Es wurde daher ein Ansatz von 400.000 € festgesetzt – die tatsächliche Umlage betrug 292.355 €.

**2) KST. 941 – Liegenschaftsamt – Unterschreitung 231.472 €**

Die Unterschreitung beim Liegenschaftsamt ergibt sich durch geringere Personalkosten. Hier wurde der Ansatz um rund 82.000 € unterschritten. Zudem wurden Mehreinnahmen im Bereich der Kostenerstattungen und Umlagen von Zweckverbänden von 139.500 € erzielt. Dabei handelte es sich um eine Erstattung des Zweckverbandes Realschule Vaterstetten für die Abrechnung der Bauoberleitung für die laufende Generalsanierung und Erweiterung aus den Jahren 2015 und 2016. Diese Personalkosten sind nicht über die pauschale Abrechnung abgedeckt.

**3) KST. 950 – Grundstücke und sonstige Kreiseigene Gebäude (ohne Naturschutz) – Unterschreitung 154.051 €**

Es wurde ein außerordentlicher Ertrag durch die Veräußerung eines Grundstücks an die Gemeinde Aßling in Höhe von 108.342 € erzielt.

**4) KST. 981 – Dreifachturnhalle Realschule Ebersberg – Überschreitung 39.510 €**

Die Überschreitung resultiert aus erhöhten Bauunterhaltsaufwendungen, Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sowie Gutachter- und Beraterkosten. Hier wurden z.B. Planungsleistungen für eine als Investition geplante Maßnahme im Ergebnis verbucht, weil die Maßnahme doch nicht realisiert wurde.

**5) und 6) KST. 955 – Gebäude Realschule Poing – Überschreitung 88.567 €****KST. 980 – Turnhalle Realschule Poing – Unterschreitung 196.469 €**

Die Überschreitung bei KST. 955 ergab sich durch geringere als geplante Erträge bei der Auflösung von Zuschüssen.

Unterschreitung durch Mieteinnahmen für die Nutzung der Turnhalle für die Belegung mit Asylbewerbern in Höhe von 324.167 €.

**7) KST. 983 – Turnhallen Gymnasium Grafing – Unterschreitung 49.285 €**

Unterschreitung bei den Bauunterhaltskosten. Die beiden großen Maßnahmen (Erneuerung des Sporthallenbodens und elektrische Fensteröffner an den Oberlichtern) waren jeweils deutlich günstiger als angenommen. Insbesondere bei der Nachrüstung der elektrischen Fensteröffner an den Oberlichtern war man bei der Planung vom Austausch der gesamten Fensterflügel ausgegangen. Tatsächlich mussten jedoch nur Bänder (Scharniere) und Motoren nachgerüstet werden.

**8) KST. 957 – Gebäude Gymnasium Vaterstetten – Überschreitung 150.728 €**

Die Überschreitung resultiert aus nicht geplanten Ausgaben für betriebstechnische Anlagen, durch den Austausch von Brandmeldern sowie Mehrausgaben für einzelne Reparaturen und Instandhaltungen. Zudem fielen erhöhte Berater- und Gutachterkosten für die Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des Gymnasiums an.

**Diese Überschreitung ist vom LSV-Ausschuss zu genehmigen.**

**9) KST. 984 – Dreifachturnhalle Gymnasium Vaterstetten – Überschreitung 42.923 €**

Bedingt durch die Belegung mit Asylbewerbern höhere Kosten für Strom, Wasser und Abwasser.

**10) KST. 985 – Dreifachturnhalle Gymnasium Markt Schwaben – Unterschreitung 234.494 €**

Mieteinnahmen durch die Nutzung der Turnhalle für Asyl.

**11) KST. 986 – Turnhalle Gymnasium Kirchseeon – Unterschreitung 53.538 €**

Mieteinnahmen durch die Nutzung der Turnhalle für Asyl.

**Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger (Produkte):****KTR. 1330 – Photovoltaikanlagen (BgA):**

Photovoltaikanlagen wurden am Landratsamt Ebersberg, der Realschule Ebersberg (2 Anlagen), am SFZ Poing und am Gymnasium Markt Schwaben errichtet. Die Anlagen werden als Betriebe gewerblicher Art (BgA) geführt. Dadurch kam es zur Erstattung der Mehrwertsteuer bei der Anschaffung. Die Anschaffungskosten wurden als Darlehen auf dem Kostenträger abgebildet. Die steuerbaren Erträge 2016 betragen 24.688 €.

Übersicht über die **Erträge**:

Anlage	Größe	IST 2012	IST 2013	IST 2014	IST 2015	IST 2016
Landratsamt Ebersberg	30,00 kWp	10.109	7.451	8.664	10.864	8.961
Realschule Ebersberg	9,87 kWp	3.688	3.701	2.384	3.377	3.059
Realschule Ebersberg (Inbetriebnahme 2015)	26,68 kWp					1.704
SFZ Poing	17,63 kWp	8.131	6.745	5.855	6.902	6.363
Gymnasium Markt Schwaben (Inbetriebnahme 31.10.2013)				10.771	5.811	4.600
<b>Summe steuerbare Erträge</b>		<b>21.928</b>	<b>17.897</b>	<b>27.674</b>	<b>26.954</b>	<b>24.688</b>

Die Erträge der Photovoltaikanlagen am Gymnasium Kirchseeon (Größe: 29,6 kWp) und an der Realschule Poing (Größe: 383 kWp) erzielt der PPP-Unternehmer.

**KTR.1331 – Blockheizkraftwerk Gymnasium Markt Schwaben:**

Erstmals wurden 2013 Erträge für das BHKW am Gymnasium Markt Schwaben in Höhe von 37.608 € verbucht. 2014 betragen die Erträge aus der Einspeisung 60.842 € und 94.279 € im Jahr 2015. Unter Berücksichtigung der Erstattung von Energiesteuer, der aktivierten Eigenleistung und unter Berücksichtigung sämtlicher Aufwendungen betrug der Nettoerlös für das BHKW 2016 insgesamt 111.618 €.

**KTR. 1357 – Fuhrpark:**

Entwicklung der Kosten des Fuhrparks:

Jahr	Nettoaufwand	Gefahrene KM	Kosten pro gef. KM
2012	51.953	98.611	1,61
2013	75.238	121.519	1,88
2014	50.192	125.388	1,32
2015	69.242	46.322	3,94
2016	74.528	104.742	1,87

Für die Nutzung des zentralen Fuhrparks werden den Sachgebieten pro gefahrenen Kilometer 40 Cent verrechnet. Die dienstliche Nutzung des eigenen Privat-PKW wird mit 35 Cent erstattet. Die Nutzung eigener PKW durch die Mitarbeiter ist für den Landkreis deutlich wirtschaftlicher, als die Vorhaltung des Fuhrparks. 2015 wurden die Fahrtenbücher teilweise nicht verbucht, deshalb kostete der gefahrene Kilometer 3,94 €. Im Jahr 2016 sind die Kosten pro Kilometer 1,87 €.

**KTR. 9450 – Brandschutzmaßnahmen:**

Das Thema hat sich signifikant „beruhigt“. Die strikte Abgrenzung ist schwierig, weil Brandschutzmaßnahmen meist zusammen mit Erweiterungen oder Generalsanierungen durchgeführt werden. 2015 wurden 194.561 € gebucht, überwiegend als Rückstellung für die Brandschutzmaßnahme an der Dreifachturnhalle in Grafing. Im Jahr 2014 wurden dem Kostenträger „nur“ 45.366 € zugeordnet. 2013 waren es noch 777.403 € und 2012 wurden 1,4 Mio € auf diesem Kostenträger gebucht.

Im Jahr 2016 sind nur 29.227 € für Brandschutzmaßnahmen gebucht, das entspricht 85 % weniger als im Vorjahr.

**Ein Blick auf die Personalkosten:**

	2013	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
<b>Summe Personalaufwendungen</b>	1.589.731	1.619.965	1.673.932	1.805.260	<b>1.819.435</b>	14.175

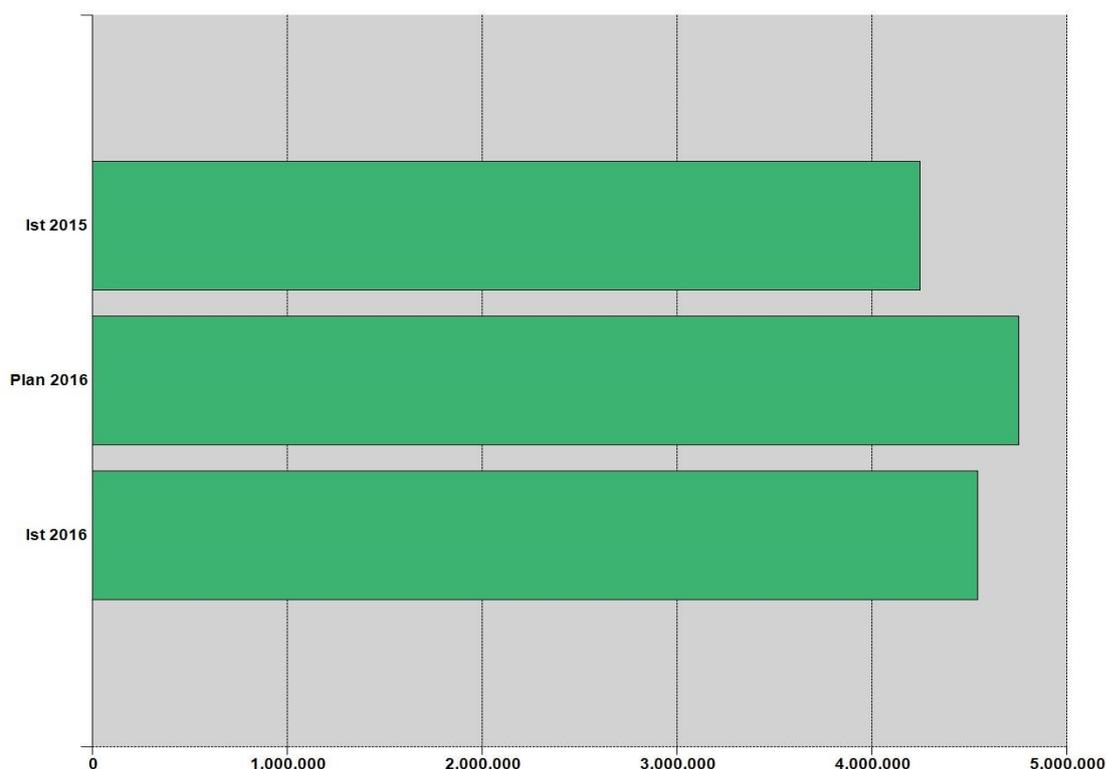
Die Personalkosten endeten fast mit einer Punktlandung.

### Teilergebnis: Ausschuss für Umwelt, LK - Entwicklung, Infrastruktur mit KAW (ULV)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
<b>ULV ohne KAW</b>	4.247.038,37	4.754.990,13	<b>4.545.630,80</b>	-209.359,33
<b>KAW</b>	124.594,52	1.323.259,80	<b>-604,26</b>	-1.323.864,06

Die Kommunale Abfallwirtschaft als kostenrechnende Einrichtung wird nicht über die Kreisumlage, sondern über Gebühren der Benutzer finanziert. Sie wird im Anschluss gesondert dargestellt.

Diese Grafik zeigt das Ergebnis ohne die Kommunale Abfallwirtschaft.



#### Erläuterung des Jahresergebnisses auf Fachausschussebene

Der ULV-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 4.754.990 € um **209.384 € unterschritten**, das sind 4,4 %. Das Plan-Budget des ULV-Ausschusses beansprucht 8 % des kompletten Budgets der Ergebnisrechnung, die über die Kreisumlage zu finanzieren ist.

#### Entwicklung der Ergebnisse:

	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung %
2008	4.207.388	3.895.559	-311.829	-7,4%
2009	4.392.830	3.694.714	-698.116	-15,9%
2010	4.399.709	3.802.136	-597.573	-13,6%
2011	4.271.995	4.793.876	521.882	12,2%
2012	4.063.851	4.524.151	460.300	11,3%
2013	4.236.138	3.453.092	-783.046	-18,5%
2014	4.482.509	3.796.468	-686.041	-15,3%
2015	4.761.166	4.247.038	-514.127	-10,8%
2016	4.754.990	4.545.631	-209.359	-4,4%

**Detaillierte Darstellung**

	2013	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
080 Wirtschaftsförderung/ Regionalmanagement (WR)	309.946	204.471	221.059	238.659	236.321	-2.338
112 ÖPNV/ Fernradwege/ Nachtexpress	1.136.075	1.339.225	1.271.768	1.243.920	1.204.399	-39.521
113 Schülerbeförderung	313.669	790.244	796.363	1.059.517	778.765	-280.752
150 Kommunale Abfallwirtschaft Sondervermögen	-3.269	-3.952	-3.734	-3.939	-2.984	955
320 KfZ-Zulassungsstelle	-527.409	-538.512	-549.788	-565.292	-540.609	24.684
325 Führerscheinstelle	3.880	-7.128	43.736	54.051	49.188	-4.863
330 Öffentliche Sicherheit, Gemeinden	19.993	10.835	8.356	3.960	-764	-4.725
340 Veterinärwesen und gesundheitl. Verbraucherschutz	-26.682	-20.162	-14.660	-69.231	-13.618	55.613
405 Landschaftspflegeverband (LPV)	55.458	57.639	71.456	71.466	55.785	-15.681
410 Bauleitplanung, Wohnungsbauförderung, Gutachterauss	104.150	153.930	157.244	183.183	173.891	-9.293
420 Bauamt	216.070	-138.438	5.767	181.584	148.323	-33.261
440 Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutz	94.633	106.181	178.087	243.460	254.719	11.259
450 Naturschutz, Landschaftspflege	354.464	375.121	351.909	373.276	353.623	-19.653
910 Kreisstraßen und - unterhalt	1.402.113	1.467.012	1.709.475	1.740.375	1.848.591	108.216
<b>SUMME</b>	<b>3.453.092</b>	<b>3.796.468</b>	<b>4.247.038</b>	<b>4.754.990</b>	<b>4.545.631</b>	<b>-209.359</b>

Die größten Nettopositionen liegen im Bereich der Kostenstellen 910 Kreisstraßenunterhalt und 112 ÖPNV/ Radwege. Diesen Kostenstellen kommt im zentralen Controlling deshalb eine besondere Bedeutung zu.

**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:****1) KST.113 – (Schülerbeförderung) – Unterschreitung 280.752 € bzw. 26,5 %**

Die Unterschreitung ergibt sich überwiegend aus den geringer als geplanten Aufwendungen für die Schülerbeförderung durch andere Verkehrsträger. Hier wurde der Planungsansatz um 365.400 € unterschritten. Ursächlich für diese Abweichung ist, dass die Aufwendungen um die Dezemberabrechnungskosten in Höhe von 200.000 € niedriger waren, da aufgrund des veränderten Abrechnungsrhythmus im Zuge des Wechsels vom MVV zum MVG, die Dezemberabrechnung erst im folgenden Haushaltsjahr möglich ist. Zudem wurden die Erstattungen für Amtshilfen im Bereich der Schülerbeförderung in Höhe von 170.000 € wegen der Berechnung der korrekten Erstattungsbeträge vom Aufwand für die Schülerbeförderung durch andere Verkehrsträger abgesetzt.

**2) KST.330 – Öffentliche Sicherheit, Gemeinden – Unterschreitung 4.725 € bzw. 19,3 %**

Es wurden Mehreinnahmen beim überlassenen Kostenaufkommen erzielt. Diese Einnahmen werden aus den vom Landratsamt erlassenen Bescheiden erzielt. Insbesondere bei Entscheidungen im Waffen- und Sprengstoffrecht, Entscheidungen in Angelegenheiten der Lebensmittelüberwachung sowie tierschutzrechtlichen Entscheidungen wurden höhere Einnahmen erzielt als geplant.

### 3) KST. 340 – Veterinärwesen und gesundheitlicher Verbraucherschutz – Überschreitung 55.599 € bzw. 19,7 %

Die Überschreitung ergab sich überwiegend aus den höheren Personalkosten. Eine Teilzeitstelle im Vorzimmer wurde zum 01.09.2016 nach einem Personalwechsel mit einer Vollzeitkraft besetzt. Zudem wurden das Jahresergebnis aus den amtlichen Fleischbeschauegebühren in Höhe von 26.576 € der Gebührenausgleichsrücklage für die Fleischschauung zugeführt, was in der Planung 2016 nicht berücksichtigt war.

### 4) KST. 420 – Bauamt – Unterschreitung 33.264 € bzw. 18,3 %

Es konnte ein leichter Anstieg der Baugenehmigungen von geplant 800 auf 831 verzeichnet werden. Zudem fielen die Erträge aus Bußgeldern im Bereich der Bauüberwachung mehr als doppelt so hoch aus.

### 5) KST. 440 – Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutzrecht – Überschreitung 11.259 € bzw. 4,6 %

Die Erträge im überlassenen Kostenaufkommen lagen um 25.000 € unter der Planung.

### 6) KST. 910 – Kreisstraßen und -unterhalt – Überschreitung 108.216 € bzw. 6,2 %

Die Ansatzüberschreitung ist hauptsächlich auf Mehrkosten beim Straßenunterhalt in Folge von notwendigen Kleinflächensanierungen, einer erforderlichen Stützmauer für die EBE 20 sowie verschiedensten Markierungsarbeiten zurückzuführen.

#### Ein Blick auf die wichtigsten Kostenträger

Es werden insgesamt knapp 80 Kostenträger bewirtschaftet. Nachfolgend die Landkreisaufgaben:

	2013	2014	2015	2016			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung in %
1123 MVV Busverkehr im Landkreis (ÖPNV)	984.491	1.168.369	1.102.141	1.191.550	1.148.760	-42.790	-3,6%
1128 Schülerbeförderung	246.452	761.446	723.702	983.787	700.942	-282.845	-28,8%
405 Landschaftspflegeverband	55.458	57.639	71.456	71.466	55.785	-15.681	-21,9%
080 Wirtschaftsförderung/Regionalmanagement	309.946	204.471	221.059	238.659	236.321	-2.338	-1,0%
<b>Summe</b>	<b>2.580.837</b>	<b>3.360.294</b>	<b>3.220.499</b>	<b>3.677.012</b>	<b>3.290.568</b>	<b>-386.444</b>	<b>-58,9%</b>
%-Anteil dieser KTR am Teilbudget	74,7 %	88,5 %	75,8 %	77,3 %	72,4 %	184,6 %	

Beim ÖPNV (1123) erhielt der Landkreis 2016 eine einmalige Sonderförderung für Rufbusse in Höhe von 50.280 €.

Insgesamt ist der Bereich des ULV-Ausschusses stark von den Aufgaben des staatlichen Landratsamtes geprägt. Eine aufgabenbezogene Steuerbarkeit existiert für den Landkreis nicht. Steuerbar ist aber die Qualität der Aufgabenerfüllung, insbesondere der Personaleinsatz.

Es wird beobachtet, dass der Anteil der Kreisaufgaben am Teilbudget zurückgeht zu Lasten der staatlichen Aufgaben. Dieses Thema erlangt zunehmend politische Aufmerksamkeit, nachdem seit Jahren auch im Innovationsring Untersuchungen stattfinden, die bestätigen, dass die Finanzierung der Staatsaufgaben durch den Freistaat Bayern weder bei der Personalausstattung noch beim FAG-Ausgleich erfolgt. Das **jährliche** Defizit des Landkreises Ebersberg beträgt in den Jahren 2012 bis 2015 zwischen 3,7 Mio € und 4,3 Mio €. Dieses Bild zeigt sich in ganz Bayern. Aus jedem Regierungsbezirk haben Landratsämter diese Berechnungen durchgeführt. Die Diskussionen werden auf politischer Ebene geführt.

#### Ein Blick auf die Personalkosten:

	2013	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
<b>Summe Personalaufwendungen</b>	3.609.643	3.743.205	3.814.836	3.914.540	<b>3.954.250</b>	39.710

Das Teilbudget endet bei den Personalkosten im Haushaltsjahr 2016 mit einer Abweichung von 1 %, das bestätigt eine hohe Planungskompetenz der Akteure.

Der Steuerung des Personaleinsatzes kommt in diesem Bereich besonders hohe Bedeutung zu. Dies gelingt durch die Vergleiche der Fallzahlen mit dem Personaleinsatz innerhalb der 80 Kostenträger.

**Kommunale Abfallwirtschaft**

Die Kommunale Abfallwirtschaft wurde am 01.01.08 in den Landkreis als kostenrechnende Einrichtung eingegliedert.

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
<b>KAW</b>	124.594,52	1.323.259,80	<b>-604,26</b>	-1.323.864,06

Geplant war 2016 ein negatives Ergebnis in Höhe von 1.323.260 €. Tatsächlich weist die Kommunale Abfallwirtschaft zum Jahresende ein positives Ergebnis in Höhe von 604 € aus.

Da die Abrechnungen 2015 bis zum Buchungsschluss 2015 nicht erstellt werden konnten, erfolgten die notwendigen Umbuchungen erst im Haushaltsjahr 2016.

Vom Ergebnisüberschuss der Kommunalen Abfallwirtschaft wurden 710.431 € der Gebührenaussgleichsrückstellung zugeführt. Die Sonderposten Gebührenaussgleich sind derzeit mit 1.403.621 € bilanziell ausgewiesen (Stand: 31.12.2016). Die Rekultivierungs- und Nachsorgerückstellungen betragen zum 31.12.2016 insgesamt 6.160.067 €. Zusammen mit den liquiden Mittel verfügt die Abfallwirtschaft zum 31.12.2016 über 7.011.006 €.

**Nachfolgend eine Übersicht der Kostenträger:**

	2013	2014	2015	2016		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung Ist/Plan
7280 KAW: Duales System (ohne PPK)	0	0	-54.732		<b>-148.104</b>	-148.104
7281 KAW: PPK (kommunal und dual)	-128.678	-101.315	-541.035	109.867	<b>76.203</b>	-33.664
7282 KAW: Metallschrott/ Alteisen	-14.311	-13.087	-76.165	-13.500	<b>-10.546</b>	2.954
7283 KAW: Problemabfall	72.033	72.845	76.345	82.078	<b>78.077</b>	-4.001
7284 KAW: Gartenabfall (Grüngut)	-8.985	-17.306	793.497	120.000	<b>31.148</b>	-88.852
7285 KAW: Bioabfall/ Kompost	704.440	903.436	841.620	990.000	<b>885.592</b>	-104.408
7286 KAW: Asbest	-332	-5.392	4.283	-1.000	<b>13.288</b>	14.288
7287 KAW: Elektronikschrott (Elektroaltgeräte)	-12.540	-13.018	18.737	800	<b>-16.414</b>	-17.214
7288 KAW: Baurestmassen (Bauschutt)	-3.390	-788	28.416	7.500	<b>-1.491</b>	-8.991
7289 KAW: Restmüll/ Sperrmüll (Selbstanlieferer)	-74.323	-84.659	-90.948	-70.000	<b>-219.653</b>	-149.653
7290 KAW: Deponienachsorge	-12.051	-46.318	77.030	103.273	<b>-55.331</b>	-158.604
7291 KAW: Entsorgungsumlage	-956.018	-965.972	-973.986	-1.063.065	<b>-1.477.572</b>	-414.507
7292 KAW: Kunststoffeffassung			9.434	6.000	<b>-432</b>	-6.432
7293 KAW: Altdeponien/ Altlasten			68.636	50.000	<b>5.588</b>	-44.412
<b>SUMME</b>	<b>-434.155</b>	<b>-271.574</b>	<b>181.132</b>	<b>321.953</b>	<b>-839.645</b>	<b>-1.161.598</b>

**3.4 Zusammenfassende Bewertung zur Kommunalen Abfallwirtschaft**

Die finanzielle Lage der Abfallwirtschaft ist als sehr gut zu bezeichnen. 2012 wurden die Gebühren neu kalkuliert und in der Folge gesenkt. Ziel war es, die Gebührenaussgleichsrückstellung zu reduzieren. Die Rückstellungen sichern die Rekultivierungsverpflichtungen derzeit vollständig ab. Darüber hinaus verfügt die Abfallwirtschaft über eine Gebührenaussgleich - Sonderposten / Liquide Mittel in Höhe von 1.403.621 € (Stand 31.12.2016). 2017 steht die Neukalkulation der Gebühren an.

### Teilergebnis: Jugendhilfeausschuss (JHA)

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
<b>JHA</b>	12.028.253,64	13.670.131,44	<b>11.493.914,50</b>	-2.176.216,94

Der Jugendhilfeausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von **12.028.254 €** um **2.176.217 €** unterschritten.



Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Plan-Ist-Vergleich:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2005	8.693.190	8.389.492	-303.698	97%
2006	8.627.010	8.775.584	148.574	102%
2007	8.725.143	8.701.461	-23.682	100%
2008	9.282.134	9.671.614	389.480	104%
2009	10.149.606	9.920.253	-229.353	98%
2010	10.399.950	9.929.756	-470.194	95%
2011	9.907.625	10.578.060	670.434	107%
2012	10.415.981	10.430.677	14.696	100%
2013	10.794.757	10.896.900	102.143	101%
2014	11.301.081	11.762.001	460.920	104%
2015	12.095.594	12.028.254	-67.340	99%
2016	13.670.131	11.493.915	-2.176.217	84%

#### Detaillierte Darstellung der Kostenstellen

	2013	2014	2015	2016			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abweichung in %
231 Kreisjugendring		207.313	186.891	207.250	186.726	-20.524	-9,9%
232 Hilfe für junge Volljährige § 41			554.011	0	924.341	924.341	0,0%
233 umF (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge)		79.273	227.326	325.733	-282.187	-607.920	-186,6%
230 Jugendamt	10.896.854	11.475.415	11.060.026	13.137.148	10.665.035	-2.472.114	-18,8%
<b>030 Jugendhilfeausschuss (JHA)</b>	<b>10.896.900</b>	<b>11.762.001</b>	<b>12.028.254</b>	<b>13.670.131</b>	<b>11.493.915</b>	<b>-2.176.217</b>	<b>-15,9%</b>

Das Budget des Jugendhilfeausschusses war 2015 mit 25 % des kompletten Budgets der **Ergebnisrechnung** geplant, es schließt mit 23 % ab.

Im Rahmen der Zwischenberichterstattung wurde eine Unterschreitung des Planansatzes in Höhe von maximal 1,5 Mio. € prognostiziert. Im Rahmen der Berichterstattung zum Budget 2017 wurde diese Prognose auf eine Unterschreitung von 1,6 Mio. € korrigiert. Letztlich lag das positive Ergebnis dann bei über 2,1 Mio €. Erträge nach Kostenstellen:

#### **KST. 230 und 232 (Jugendamt und Hilfe für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII)**

Die Gesamtunterschreitung bei den Kostenstellen 230 und 232 ist auf den enormen Rückgang der Fallzahlen zurückzuführen, dadurch lagen die Aufwendungen um rund 1,68 Mio € niedriger. Gleichzeitig stiegen die Erträge um 230.000 €.

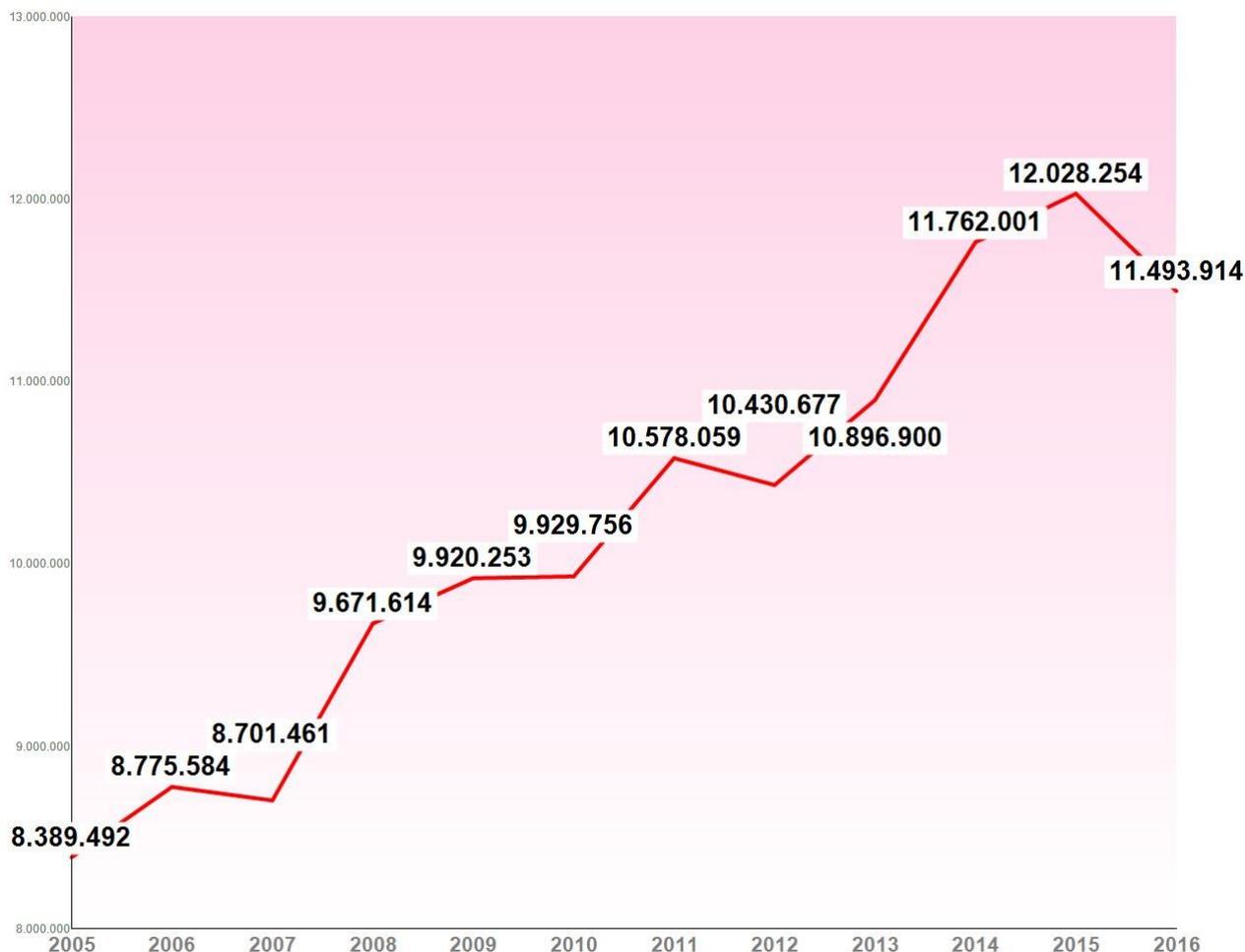
#### **KST. 231 (Kreisjugendring)**

Das Budget des Kreisjugendrings wurde um 20.524 € bzw. 10 % unterschritten. Die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an den Kreisjugendring, welche geringer ausgefallen sind als in der Planung vorgesehen, waren Hauptursache für diese Unterschreitung.

#### **KST. 233 (umA)**

Der Planansatz der Kostenstelle 233 umA wurde um 607.920 € unterschritten. Dies ist u.a. damit zu begründen, dass im Haushaltsjahr 2016 erstmals alle Kostenerstattungsansprüche periodengerecht abgerechnet werden konnten, sodass diese als Forderungen gegenüber dem Bezirk in der Buchhaltung ausgewiesen werden konnten.

Die Ist-Ausgaben des Haushalts des Jugendhilfeausschusses entwickelten sich wie folgt:



Bezogen auf die IST-Entwicklung sanken der Nettobedarf in der Jugendhilfe von 2015 auf 2016 um 534.339 € bzw. 4,4%.

**Begründungen für größere Abweichungen in der Ergebnisrechnung:****Die teuersten Kostenträger:**

Nachfolgend sind die 10 kostenintensivsten Kostenträger dargestellt. Mit insgesamt 7.146.893 € machen diese insgesamt 61,7 % des Nettobedarfs in der Jugendhilfe (Kostenstelle 230 und 232) aus.

	2013	2014	2015	2016			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
2317 Förd. anerkannter Träger der freien Jugendhilfe (§§74 ff SGB VIII)(bis 30.06.16)	855.482	817.595	816.819	937.240	423.014	-514.226	-54,9 %
2321 Förderung v. Kindern in Tageseinrichtung § 22,22a,24,90, Leistungsgewährung §16a	352.007	427.126	577.146	817.572	565.129	-252.443	-30,9 %
2333 Jugendsozialarbeit (§13 SGB VIII)			245.954	320.294	305.920	-14.374	-4,5 %
2342 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) (§31 SGB VIII)	723.936	836.138	697.952	776.168	480.522	-295.646	-38,1 %
2344 Pflegekinderwesen/ Vollzeitpflege (§33 SGB VIII)	788.312	827.951	707.667	747.543	816.523	68.980	9,2 %
2345 Heimerziehung und betreutes Wohnen (§34 SGB VIII)	1.140.055	864.752	1.167.651	872.409	947.029	74.620	8,6 %
2347 Eingliederungshilfe - ambulant (§35a SGB VIII)	546.818	552.273	446.989	553.229	576.550	23.321	4,2 %
2348 Eingliederungshilfe - teilstationär (§35a SGB VIII)	657.160	806.202	1.001.215	1.191.605	1.172.127	-19.478	-1,6 %
2349 Eingliederungshilfe - stationär (§35a SGB VIII)	1.450.945	1.902.517	1.847.840	2.322.003	1.622.110	-699.893	-30,1 %
2350 Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII)	60.456	58.817	107.738	54.000	237.969	183.969	340,7 %
<b>Summe der Produkte</b>	<b>6.575.170</b>	<b>7.093.371</b>	<b>7.616.971</b>	<b>8.592.063</b>	<b>7.146.893</b>	<b>-1.445.170</b>	<b>-16,8 %</b>

Die größten Abweichungen in der Ergebnisrechnung ergaben sich bei den nachfolgenden Kostenträgern:

**Erläuterung zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Produkt 2321) – Abweichung -252.443 € bzw. 30,9 %**

Die Fallzahlen waren für 2016 zu hoch angenommen. Im Rahmen der Zwischenberichtserstattung wurden die Fallzahlen von ursprünglich 680 bereits auf 500 reduziert. Zur Budgetplanung erfolgte nochmals eine Korrektur auf 477 Fälle.

Tatsächlich wurde diese Zahl im Jahr 2016 nochmal um 11 Fälle unterschritten, sodass 466 Jahresfälle zu bearbeiten waren.

**Erläuterung zur Sozialpädagogischen Familienhilfe (Produkt 2342) – Abweichung -295.646 € und individuellen Erziehungshilfe (Produkt 2315) – Abweichung +58.370 € bzw.38,1%**

Die beiden Hilfearten wurden auf den Kostenträger 2342 Sozialpädagogische Familienhilfe geplant. Um der geforderten Abbildungssystematik des Innovationsrings zu entsprechen, wurde eine Aufteilung in die oben genannten Kostenträger vorgenommen.

Insgesamt wurde der Planansatz damit um 237.276 € unterschritten, was einer Abweichung von 30,6 % entspricht.

Gegenüber dem Ergebnis im Haushaltsjahr 2015 hat sich der Nettobedarf damit um 159.060 € bzw. um 22,8 % reduziert. Dies ist wiederum auf die rückläufige Entwicklung der Fallzahlen zurückzuführen. Auf Grundlage der Vorjahreszahlen wurde mit einer Jahresfallzahl von 94 geplant. Tatsächlich fielen 76,3 Fälle im Jahr 2016 an.

**Erläuterungen zur Inobhutnahme (Produkt 2350) – Abweichung +183.969 € bzw. 341 %**

Gegenüber dem Vorjahresergebnis in Höhe von 107.738 € haben sich die Kosten für die Inobhutnahme um 130.231 € bzw. 120,9 % erhöht und damit mehr als verdoppelt.

In den Jahren bis zur Haushaltsaufstellung 2016 hat sich dieses schwer vorhersehbare Produkt immer auf einem Kostenniveau von maximal 60.000 € bewegt. Der Ansatz für das Jahr 2016 wurde deshalb bei diesem Produkt mit 54.000 € festgesetzt. Bereits das Jahresergebnis 2015 (107.738 €) – vier Monate nach der Planung des Jugendhilfebudgets 2016 - machte jedoch deutlich, dass eine Planeinhaltung nicht zu realisieren war. Dies wurde bereits im Rahmen des Zwischenberichts (161.000 €) und im Zuge der letzten Hochrechnung im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 (249.000 €) berücksichtigt.

---

**Erläuterung zur stationären Eingliederungshilfe (Produkt 2349) – Abweichung -699.880 € bzw. 30,1 % und Erläuterungen zur Heimerziehung und zu betreutem Wohnen (Produkt 2345) – Abweichung +74.620 bzw. 8,6 %**

Der Ansatz bei der stationären Eingliederungshilfe (Produkt 2349) in Höhe von 2.322.003 € wurde 2016 um 699.880 € unterschritten. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (1.847.840 €) bedeutet dies eine Reduktion von 12,2 %.

Ursächlich für die Planunterschreitung waren folgende Faktoren:

- rund 50.000 € mehr Einnahmen durch Kostenerstattungen von anderen Landkreisen
- 100.000 € geringere Aufwendungen, durch nicht zu zahlende, aber geplante Kostenerstattung an andere Landkreise
- ca. 550.000 € Einsparungen durch 10 Jahresfälle weniger. Dieser starke Rückgang vollzog sich in den letzten Monaten des Jahres 2016.

Bereits zum Zwischenbericht wurde die Prognose von ursprünglich budgetierten 2.322.003 € auf 1.960.000 € und erneut im Zuge der Hochrechnung zur Haushaltsaufstellung 2017 auf 1.850.000 € reduziert. Tatsächlich fiel das Ergebnis mit 1.622.110 € nochmals niedriger aus.

Der Planansatz bei der stationären Heimerziehung und betreutem Wohnen (Produkt 2345) wurde um 74.620 € bzw. 8,6 % überschritten. Gegenüber dem Vorjahresergebnis in Höhe von 1.167.651 € bedeutet dies eine Reduktion um 18,9 %. Die Differenz im Vergleich zum Planansatz setzt sich aus mehreren Faktoren zusammen:

- 230.000 € weniger Einnahmen bei den Kostenerstattungen von anderen Landkreisen
- 120.000 € Mehraufwand bedingt durch höhere Tagessätze
- 280.000 € Einsparungen aufgrund der Reduktion in den Fallzahlen (- 8 Jahresfälle)

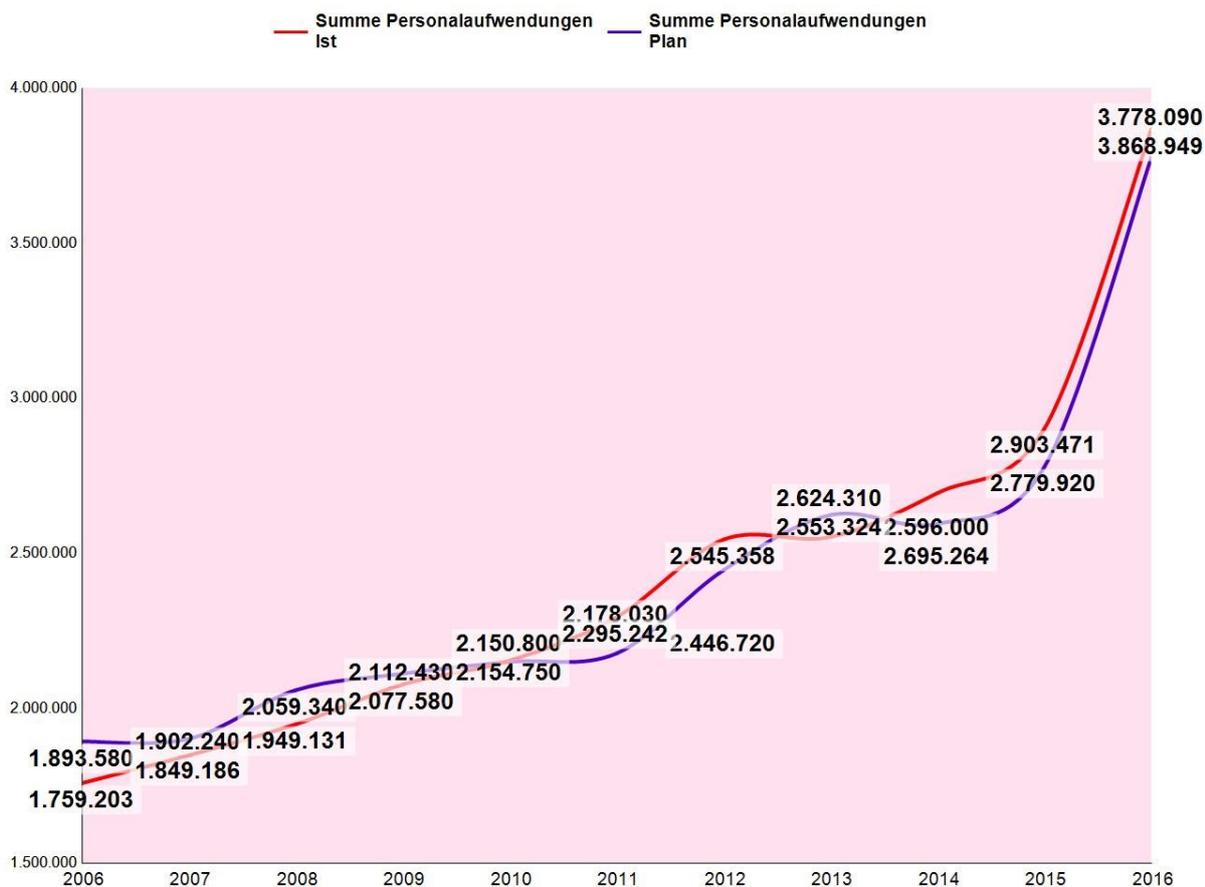
Bereits zum Zwischenbericht wurde die Prognose von budgetierten 872.000 € auf 907.000 € und zur Hochrechnung im Rahmen der Haushaltsaufstellung nochmals auf 990.000 € erhöht. Tatsächlich lag das Ergebnis bei 947.029 €.

Die Gesamtbetrachtung der beiden stationären Hilfearten ergibt eine Planunterschreitung in Höhe von insgesamt 625.261 €.

**Ein Blick auf die Personalkosten:**

	2013	2014	2015	2016			
	Ist	Ist	Ist	Plan	Ist	Abweichung	Abw. in %
030 Jugendhilfeausschuss (JHA)	2.553.324	2.695.264	2.903.471	3.778.090	3.868.949	90.859	2,4 %

Von den 11.493.195 € in der Ergebnisrechnung entfallen 3.868.949 € bzw. 33,7 % auf Personalkosten, das sind 965.478 € mehr als im Vorjahr.



Die Jahresarbeitsstunden sind insgesamt für die KST. 230, 232 und 233 von 81.797 (entspricht 51,12 Vollzeitäquivalenten) im Jahr 2015 auf 104.288 (entspricht 65,18 Vollzeitäquivalenten) im Jahr 2016 angestiegen, was einer Mehrung von 14 Vollzeitstellen entspricht. Davon entfielen 11,4 Vollzeitäquivalente auf den Bereich umA (KST 233). Diese Personalkosten werden durch den Tagessatz der Einrichtungen refinanziert.

Werden die Kostenstelle 230 und 232 separat betrachtet, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 4.185 Jahresarbeitsstunden, das entspricht einem Zuwachs von 2,6 Vollzeitäquivalenten. Dies liegt zum großen Teil daran, dass im Jahr 2015 fast 4.000 Jahresarbeitsstunden von Mitarbeitern des Jugendamts geleistet wurden, um die umA bedarfsgerecht zu versorgen. Demzufolge wurden diese Jahresarbeitsstunden auch der Kostenstelle 233 (umA) zugeordnet. Aufgrund des stabilen Personalkörpers im Bereich umA mussten die Mitarbeiter des Jugendamtes in 2016 nur partielle Unterstützung leisten, sodass lediglich 800 Jahresarbeitsstunden der Kostenstelle 233 zu zuordnen waren. Zudem wurde die bisher vakante Stelle im Bereich Kinder- und Jugendschutz unterjährig nachbesetzt, wodurch hier 933 Stunden anfielen.

**Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreistag):**

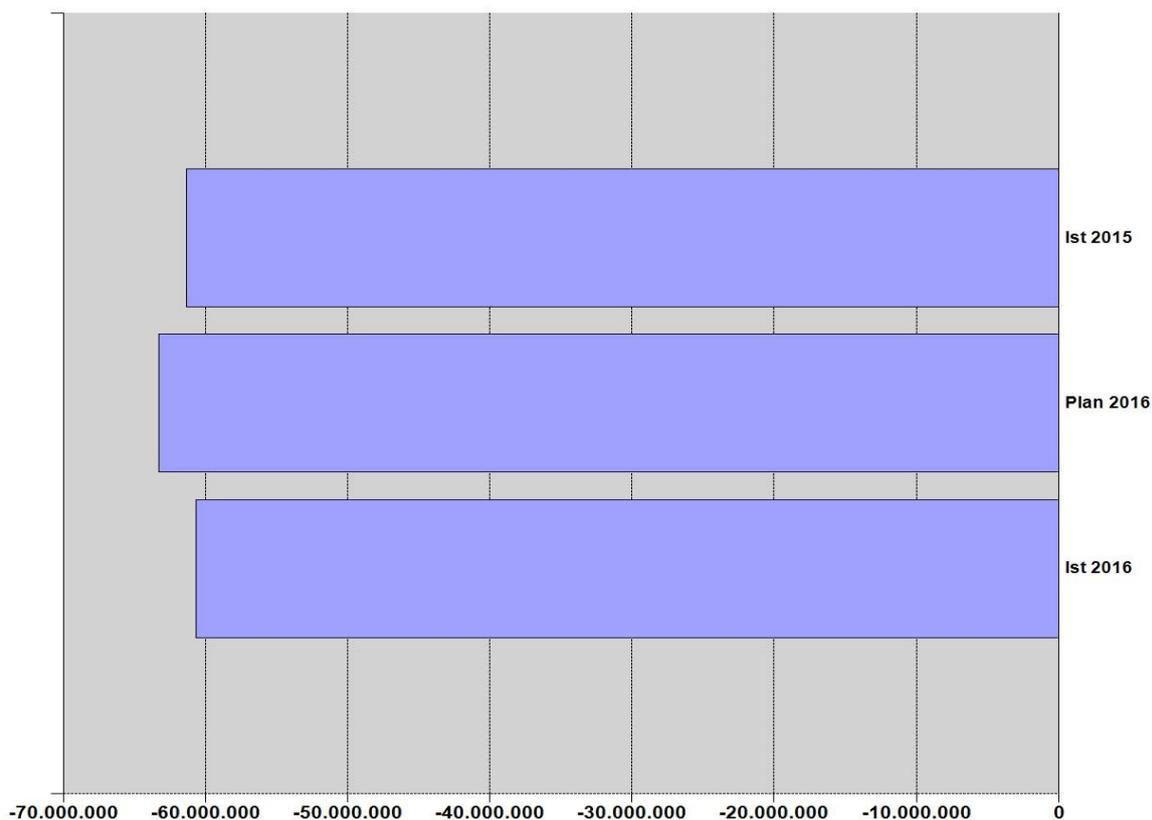
Über die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategieausschuss zu entscheiden. Eine Kostenstelle hat überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 200.000 € überschreiten und die der Kreistag genehmigen muss.

Es handelt sich um die Kostenstelle 232 (Hilfe für junge Volljährige § 41) in Höhe von 924.341 €.

Eine Genehmigung bei der Kostenstelle 232 (Hilfe für junge Volljährige) wird aber nicht für erforderlich gehalten. Die Planung erfolgte auf Kostenstelle 230 (Jugendamt) bei der jeweiligen Hilfe. Ein eigener Ansatz auf der Kostenstelle 232 ist nicht möglich, da das Alter und die Art der Hilfe sind zur Planung nicht bekannt sind. Deshalb erfolgt eine ganzheitliche Planung auf der Kostenstelle Jugendamt. Dort wurde der Planansatz unterschritten, sodass eine Genehmigung für entbehrlich gehalten wird.

### Teilergebnis: Finanzierung

	Ist	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2015	2016	2016	2016
Finanzierung	-61.316.243	-63.272.741	<b>-60.676.223</b>	2.596.517



#### Finanzierung des Kreishaushalts – Kostenstelle 020

Bei der Finanzierung wurden die Erträge um 2.596.517 € bzw. 4,1 % unterschritten. Diese Unterschreitung resultiert in erster Linie aus ungeplanten Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs in Höhe von 3.200.000 €.

Das Zinsergebnis betrug 412.164 € für ein Kreditportfolio von rund 54,7 Mio Euro (Stand: 31.12.2016), das entspricht einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,8 % (netto, d.h., Zinsaufwand für Kredite abzüglich Zinsertrag für Guthaben). Dazu kommen noch 317.959 € Zinsen für die PPP-Verbindlichkeiten am Gymnasium Kirchseeon.

## 6.2.3 Finanzentwicklung

In der Finanzrechnung weichen die Ergebniswerte erheblich von den Planwerten ab. Die Finanzrechnung wird nicht aktiv beplant und ist daher ein Ausfluss der Plan - Ergebnisrechnung.

### Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit

	2015	2016			Vergleich IST 16/IST 15
	Ist	Plan	Ist	Vergleich Ist 16/Ansatz 16	
009 = Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	174.832.816	135.912.405	153.529.207	17.616.802	-21.303.609
016 = Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigk.	-160.951.122	-125.101.575	-135.979.651	-10.878.076	24.971.471
<b>017 = Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>13.881.694</b>	<b>10.810.830</b>	<b>17.549.556</b>	<b>6.738.726</b>	<b>3.667.862</b>

Im Jahr 2016 war der Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit mit einem Betrag von 10.810.830 € geplant worden. Bei Einzelbetrachtung der Ergebnisse der Ein- und Auszahlungen zeigt sich, dass die Einzahlungen um rund 18 Mio. € und die Auszahlungen um rund 11 Mio. € von den Planansätzen abweichen. Ursache sind die Bankbewegungen im Geschäftsjahr, die nicht explizit geplant werden können.

### Cash Flow aus Investitionstätigkeit

	2015	2016			Vergleich IST 16/IST 15
	Ist	Plan	Ist	Vergleich Ist 2016/Ansatz	
106 =Einzahlung aus Investitionstätigkeit	9.885.150	11.625.141	14.072.179	2.447.038	4.187.029
113 =Auszahlung aus Investitionstätigkeit	-27.659.005	-23.269.814	-21.863.031	1.406.783	5.795.975
<b>120 Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-17.773.855</b>	<b>-11.644.673</b>	<b>-7.790.851</b>	<b>3.853.822</b>	<b>9.983.004</b>

Im Jahr 2016 waren Netto-Investitionen von 12 Mio.€ veranschlagt. Tatsächlich flossen in der Nettosicht 8 Mio.€ ab und somit rund 4 Mio.€ weniger als geplant.

Eine Analyse erfolgt im Rechenschaftsbericht unter Punkt 6.3 Investitionen und Baumaßnahmen.

### Entwicklung von Forderungen

Im Jahr 2016 steigen die Forderungen im Vergleich mit 2015 um 52%. Die Ursache ist die kontinuierliche Steigerung der Asylkosten.

Beschreibung	2011	2012	2013	2014	2015	2016
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.465.183,75	7.827.015,90	5.921.966,66	4.094.212,35	5.593.419,63	8.500.277,45
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	4.131.063,00	7.463.961,44	5.437.371,91	4.015.374,81	5.209.465,82	8.311.985,39
a) Gebührenforderungen	366.887,26	231.539,99	229.309,30	284.048,73	470.916,93	445.383,41
b) Beitragsforderungen						
c) Steuerforderungen	15.413,42	231.477,45	28.617,28	8.407,29	7.882,28	16.633,31
d) Forderungen aus Transferleistungen	1.079.056,78	1.745.327,02	1.972.783,98	3.249.756,67	4.317.752,87	7.244.771,70
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderung	2.669.705,54	5.255.616,98	3.206.661,35	473.162,12	412.913,74	605.196,97
2. Privatrechtliche Forderungen	295.737,09	324.670,80	260.923,29	71.066,97	361.811,71	227.812,31
a) Forderungen gegenüber Sondervermögen	275,68	248,41	1.510,40			
b) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	222.263,71	203.028,40	203.028,40	3.112,00	3.112,00	3.112,00
c) Forderungen gegenüber Beteiligungen						
d) Forderungen gegenüber dem sonstigen privaten Bereich	73.197,70	121.393,99	56.384,49	67.954,97	122.043,34	110.622,96
e) Forderungen gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich					236.656,37	114.077,35
3. Sonstige Vermögensgegenstände	38.383,66	38.383,66	223.671,46	7.770,57	22.142,10	-39.520,25

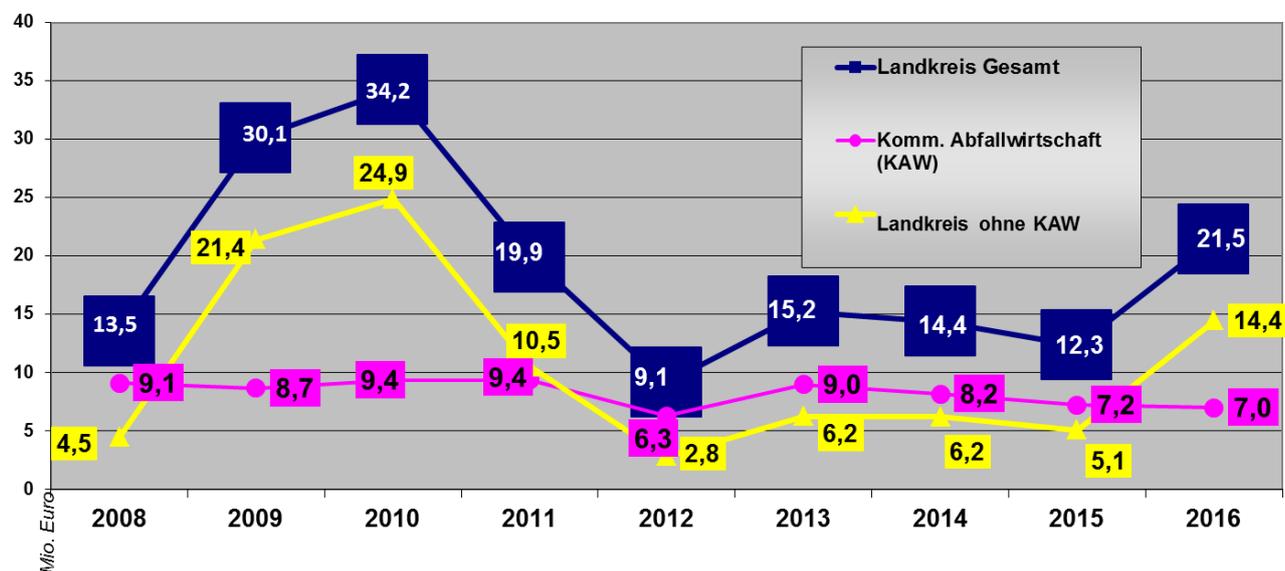
**Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel des Landkreises, einschließlich der Kommunalen Abfallwirtschaft (KAW) hatten am 31.12.2016 einen Stand von 21.456.304 € (davon waren 14.444.200 € vom Landkreis und 7.012.103 € von der KAW).

**Entwicklung der Liquidität bis 2016:**

Stand der liquiden Mittel zum 31.12.	Landkreis Gesamt in €	Veränderung Landkreis Gesamt in €	Landkreis Einzel in €	Veränderung Landkreis einzeln in €	KAW in €	Veränderung KAW in €
2005	8.875.650,47	---	8.875.650,47	---	---	---
2006	7.092.858,47	1.782.792,00	7.092.858,47	-1.782.792,00	---	---
2007	8.434.729,72	1.341.871,25	222.577,62	-6.870.280,85	8.212.152,10	---
2008	13.552.980,56	5.118.250,84	4.454.920,44	4.232.342,82	9.098.060,12	885.908,02
2009	30.104.579,73	16.551.599,17	21.418.345,32	16.963.424,88	8.686.234,41	-411.825,71
2010	34.237.006,41	4.132.426,68	24.874.977,91	3.456.632,59	9.362.028,50	675.794,09
2011	19.894.973,44	-14.343.775,76	10.509.360,67	-14.365.617,24	9.385.612,77	23.584,27
2012	9.136.005,83	-10.758.967,61	2.830.810,13	-7.678.550,64	6.306.129,75	-3.079.483,02
2013	15.248.426,50	6.112.420,67	6.245.188,17	3.414.378,04	9.003.238,34	2.697.108,59
2014	14.393.037,57	-855.388,93	6.210.156,66	-35.031,51	8.021.118,86	-982.119,48
2015	12.337.678,75	-2.055.358,82	5.093.874,49	-1.116.282,17	7.243.804,26	-777.314,60
2016	21.456.304,26	9.118.625,51	14.444.200,69	9.350.326,20	7.012.103,57	-231.700,69

Entwicklung der Liquidität grafisch dargestellt:



Im Jahr 2016 steigen die liquiden Mittel um 9,3 Mio €.

Der Saldo aus der laufenden Verwaltungstätigkeit (also die Auszahlungen minus der Einzahlungen) war mit einem Überschuss der Einzahlungen in Höhe von 10.810.830 € geplant. Tatsächlich betrug er 17.549.556 €, so dass 2016 eine Verbesserung der Liquidität gegenüber der Planung in Höhe von 6.738.726 € eintrat. Der Hauptgrund für diese Liquiditätsverbesserung ist die Kreditaufnahme in Höhe von 4 Mio. € und die Zahlung von Asylkosten für das zweite, dritte und vierte Quartal 2015.

---

	<b>2016</b>
	<b>Ist</b>
017 = Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	<b>17.549.556</b>
120 = Saldo aus Investitionstätigkeit	<b>-7.790.851</b>
150 = nicht ergebniswirksame Ein- u. Auszahlungen	<b>64.271</b>
290 = Saldo aus Finanzierungstätigkeit	<b>-704.351</b>
<b>Änderung der Liquiden Mittel</b>	<b>9.118.626</b>

Die Liquidität des Landkreises betrug am 31.12.2016 rund 21 Mio. €.

## **6.2.4 Vermögensentwicklung (Bilanz)**

### **6.2.4.1 Aktiva**

<b>Rubrikennr.</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Ergebnis 2015/€</b>	<b>Ergebnis 2016/€</b>	<b>Veränderung/€</b>
<b>10000000</b>	<b>AKTIVA</b>			
<b>11000000</b>	<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>11100000</b>	<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>18.600.588,76</b>	<b>33.873.561,64</b>	<b>15.272.972,88</b>
11101000	1. Konzessionen, DV-Lizenzen, sonstige Rechte	426.595,17	355.472,23	-71.122,94
11102000	2. Geleistete Zuwendungen für Investitionen	18.173.993,59	33.518.089,41	15.344.095,82
11103000	3. Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände			
<b>11200000</b>	<b>II. Sachanlagen</b>	<b>175.760.606,38</b>	<b>172.608.152,35</b>	<b>-3.152.454,03</b>
11201000	1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	6.756.012,87	6.759.853,60	3.840,73
11201010	a) Grünflächen	4.028.947,87	3.980.312,90	-48.634,97
11201020	b) Ackerland und Ähnliches		179.200,00	179.200,00
11201030	c) Wald und Forsten			
11201040	d) Sonstige unbebaute Grundstücke	2.727.065,00	2.600.340,70	-126.724,30
11201050	e) Grundstücksgleiche Rechte an unbebauten Grundstücken			
11202000	2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	145.377.925,77	143.245.249,77	-2.132.676,00
11202010	a) Grundstücke mit Wohnbauten	610.923,64	608.027,64	-2.896,00
11202020	b) Grundstücke mit sozialen Einrichtungen			
11202030	c) Grundstücke mit Schulen	112.350.947,60	110.386.942,25	-1.964.005,35
11202040	d) Grundstücke mit Kulturanlagen			
11202050	e) Grundstücke mit bebauten Sport- u. Freizeitanlagen	5.464.876,82	5.849.842,55	384.965,73
11202060	f) Grundstücke mit bebauten Gartenanlagen			
11202070	g) Grundstücke mit sonstigen Dienst- und Betriebsgebäuden	26.951.177,71	26.400.437,33	-550.740,38
11202080	h) Grundstücksgleiche Rechte an bebauten Grundstücken			
11203000	3. Infrastrukturvermögen	14.222.729,39	14.000.446,20	-222.283,19
11203010	a) Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	4.608.835,34	4.653.006,35	44.171,01
11203020	b) Brücken, Tunnel und sonstige Anlagen	185.936,94	174.741,94	-11.195,00
11203035	c) Sonstige Anlagen des Infrastrukturvermögens	1.245.543,22	1.170.493,22	-75.050,00
11203030	d) Gleis- und Sicherheitsanlagen u. Ä.			
11203040	e) Energieversorgungsanlagen			
11203050	f) Wasserversorgungsanlagen			
11203060	g) Abfallbeseitigungsanlagen			
11203070	h) Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen			
11203080	i) Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	8.182.413,89	8.002.204,69	-180.209,20
11203090	j) Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens			
11204000	4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	1.430.006,81	1.398.919,81	-31.087,00
11205000	5. Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler	21.674,91	21.674,91	
11205010	a) Kunstgegenstände	21.674,91	21.674,91	
11205020	b) Kulturdenkmäler (Bau- und Bodendenkmäler)			
11206000	6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.121.467,95	2.957.821,32	-163.646,63
11207000	7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.254.452,35	4.025.975,84	-228.476,51
11207100	a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.136.836,78	3.038.206,79	-98.629,99
11207200	b) Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.117.615,57	987.769,05	-129.846,52

Rubrikennr.	Beschreibung	Ergebnis 2015/€	Ergebnis 2016/€	Veränderung/€
11208000	8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	576.336,33	198.210,90	-378.125,43
<b>11300000</b>	<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>21.446.974,46</b>	<b>13.665.069,77</b>	<b>-7.781.904,69</b>
11301000	1. Sondervermögen	3.489.625,83	3.489.625,83	
11302000	2. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.000,00	125.000,00	
11303000	3. Beteiligungen	24.294,36	24.294,36	
11304000	4. Ausleihungen	17.808.054,27	10.026.149,58	-7.781.904,69
11304010	a) Ausleihungen an Sondervermögen			
11304020	b) Ausleihungen an verb. Unternehmen	17.785.209,89	9.948.805,20	-7.836.404,69
11304030	c) Ausleihungen an Beteiligungen			
11304040	d) Sonstige Ausleihungen	22.844,38	77.344,38	54.500,00
11305000	5. Wertpapiere des Anlagevermögens			
<b>11999999</b>	<b>SUMME Anlagevermögen</b>	<b>215.808.169,60</b>	<b>220.146.783,76</b>	<b>4.338.614,16</b>
12000000	B. Umlaufvermögen			
12100000	I. Vorräte			
12100010	a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, Waren			
12100020	b) Unfertige Erzeugnisse und Leistungen/ FE			
12100030	c) Grundstücke als Vorräte			
12100040	d) Sonstige Vorräte			
12100050	e) Geleistete Anzahlungen auf Vorräte			
<b>12200000</b>	<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>5.593.419,63</b>	<b>8.500.277,45</b>	<b>2.906.857,82</b>
12201000	1. Öffentlich-rechtliche Forderungen u. Forderungen aus Transferleistungen	5.209.465,82	8.311.985,39	3.102.519,57
12201010	a) Gebührenforderungen	470.916,93	445.383,41	-25.533,52
12201020	b) Beitragsforderungen			
12201030	c) Steuerforderungen	7.882,28	16.633,31	8.751,03
12201040	d) Forderungen aus Transferleistungen	4.317.752,87	7.244.771,70	2.927.018,83
12201050	e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderung	412.913,74	605.196,97	192.283,23
12202000	2. Privatrechtliche Forderungen	361.811,71	227.812,31	-133.999,40
12202010	a) Forderungen gegenüber Sondervermögen			
12202020	b) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.112,00	3.112,00	
12202030	c) Forderungen gegenüber Beteiligungen			
12202040	d) Forderungen gegenüber dem sonstigen privaten Bereich	122.043,34	110.622,96	-11.420,38
12202050	e) Forderungen gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich	236.656,37	114.077,35	-122.579,02
12203000	3. Sonstige Vermögensgegenstände	22.142,10	-39.520,25	-61.662,35
<b>12300000</b>	<b>III. Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>			
<b>12400000</b>	<b>IV. Liquide Mittel</b>	<b>12.337.678,75</b>	<b>21.455.928,98</b>	<b>9.118.250,23</b>
12400010	a) Einlagen bei Banken und Kreditinstituten	12.337.678,75	21.455.928,98	9.118.250,23
12400020	b) Bargeld / Kassenbestand			
<b>12999999</b>	<b>SUMME Umlaufvermögen</b>	<b>17.931.098,38</b>	<b>29.956.206,43</b>	<b>12.025.108,05</b>
<b>13000000</b>	<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>1.184.534,32</b>	<b>1.390.218,23</b>	<b>205.683,91</b>
14000000	D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
15000000	E. Treuhandvermögen			
<b>19999999</b>	<b>SUMME AKTIVA (Bilanzsumme)</b>	<b>234.923.802,30</b>	<b>251.493.208,42</b>	<b>16.569.406,12</b>

**Die größeren Veränderungen in der AKTIVA Bilanz werden im Folgenden erläutert:****A. Anlagevermögen****Immaterielle Vermögensgegenstände**

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>2. Geleistete Zuwendungen für Investitionen</b>	18.173.993,59	33.518.089,41	15.344.095,82

Die Veränderung von 15.344.095 € beruht größtenteils auf den Investitionenzuschüssen für die Kreisklinik: 4,8 Mio.€ für das Pfarrer-Guggetzer Haus, 4,5 Mio.€ für BA 8, 2 Mio.€ für OP-Sanierung- und 4,5Mio.€ für die Erweiterung Realschule Vaterstetten

**Sachanlagen**

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>b) Ackerland und Ähnliches</b>		179.200,00	179.200,00
<b>e) Grundstücke mit bebauten Sport- u. Freizeitanlagen</b>	5.464.876,82	5.849.842,55	384.965,73

b) Im Jahr 2016 wurde das Grundstück Froschkernland in Wert von 179.200€ aktiviert.

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>7. Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>	4.254.452,35	4.025.975,84	-228.476,51

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>8. Geleistete Anzahlung, Anlagen im Bau</b>	576.336,33	198.210,90	-378.125,43

Anlagen im Bau (AIB) zum 31.12.2016

Nr.	090 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2015	2016
ANL014196	AIB Notausgang u. Akustische Sanierung DFT EBE	0,00€	184.386,16€
ANL014278	AIB KRSTR EBE 13- Aufbau 2016/2017	0,00€	5.500,00€
ANL014322	AIB Barrierefreier Eingang Osttrakt	0,00€	8.324,74€
<b>Summen für: 090 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau</b>		<b>576.336,33€</b>	<b>198.210,90€</b>

**Finanzanlagen**

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>b) Ausleihungen an verb. Unternehmen</b>	17.785.209,89	9.948.805,20	-7.836.404,69
<b>d) Sonstige Ausleihungen</b>	22.844,38	77.344,38	54.500,00

## b) Ausleihungen an verbundene Unternehmen:

Ausleihungen an verb. Unternehmen	Beschreibung	Buchwert 31.12.15	Buchwert 31.12.16	Veränderung
ANL012567	Darlehen an KK für KFH Dialyse	3.059.480,90€	3.006.364,97€	-53.115,93
ANL012855	Darlehen an KK für Parkdeck	1.169.706,99€	1.081.707,03€	-87.999,96
ANL013494	BA 9 Zwischenfinanzierungsdarl.	2.671.622,00€	2.671.622,00€	0,00
ANL013495	San.OP 0,4,5 ZwischenFinanzierung	2.084.400,00€	0,00€	-2.084.400,00
ANL013637	PG Zwischenfinanzierung	3.000.000,00€	0,00€	-3.000.000,00
ANL013905	SH Zwischenfinanzierung	300.000,00€	300.000,00€	0,00
ANL013925	Eigenbeteiligung für BA 8	5.500.000,00€	0,00€	-5.500.000,00
ANL014319	Darlehen an KK für PGH	0,00€	1.128.329,92€	1.128.329,92
ANL014320	Darlehen an KK .Sanierung OP 0,4,5	0,00€	546.422,67€	546.422,67
ANL014321	Darlehen an KK .Sanierung für BA 8	0,00€	1.214.358,61€	1.214.358,61
<b>Gesamtsummen:</b>		<b>17.785.209,89€</b>	<b>9.948.805,20€</b>	<b>-7.836.404,69</b>

In 2016 konnte die Kreisklinik die in Anspruch genommenen Zwischenfinanzierungen in Höhe von 10 Mio. € an den Landkreis zurückzahlen. Zusätzlich wurde der Kreisklinik gGmbH drei Darlehen über 1 Mio.€ PGH, 0,5 Mio.€ für San. OP 0,4,5, und 1,2 Mio.€ für BA 8, gewährt.

## B. Umlaufvermögen

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Siehe auch Forderungsübersicht (Anhang, Anlage) 5.2.2

**Forderungen** sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Erträge, deren Zahlungen noch nicht eingegangen sind. Alle Veränderungen vom Bilanzstichtag 2015 zu Bilanzstichtag 2016 ergeben sich durch das Auseinanderfallen von Geschäftsfall und Zahlungstermin.

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>a) Gebührenforderungen</b>	470.916,93	445.383,41	-25.533,52
<b>c) Steuerforderungen</b>	7.882,28	16.633,31	8.751,03
<b>d) Forderungen aus Transferleistungen</b>	4.317.752,87	7.244.771,70	2.927.018,83
<b>e) Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen</b>	412.913,74	605.196,97	192.283,23

- a) Gebührenforderungen sind Forderungen der Kommunalen Abfallwirtschaft gegenüber den Gemeinden.  
c) Steuerforderungen sind Forderungen gegenüber dem Finanzamt.  
d) Forderungen aus Transferleistungen sind Forderungen des Landkreises an die Bundesagentur für Arbeit und an die Regierung von Oberbayern (Asyl). Diese teilen sich wie folgt auf:

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>d) Forderungen aus Transferleistungen</b>	4.317.752,87	7.244.771,70	2.927.018,83
<b>Gegenüber dem öffentlichen Bereich</b>	4.426.016,18	7.206.955,24	2.780.939,06
<b>Gegenüber dem privaten Bereich</b>			0,00
<b>Staatshaushalt (Rück- und Überzahlungen)</b>	60.589,28	58.977,56	-1.611,72
<b>Kreishaushalt</b>	-168.852,59	-21.161,10	147.691,49

Auch in 2016 erfolgte eine **Pauschalwertberichtigung dieser Forderungen**. Wie bereits in den Vorjahren ging man für das Jugendamt von einer Ausfallquote von 90%, für Asyl von 10%, für die Sozialhilfeverwaltung von 60 %, für Gebühren KVWO von 1,74% und für die Arbeitsagentur von 20% aus.

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>3. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	22.142,10	-39.520,25	-61.662,35

Seit Mitte 2014 läuft in Microsoft Navision das neue Tool "Mahnung und Vollstreckung", deshalb sind die Forderungen im privaten Bereich weniger geworden.

### Liquide Mittel

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>a) Einlagen bei Banken und Kreditinstituten</b>	12.337.678,75	21.455.928,98	9.118.250,23

Die Entwicklung der Liquidität ist hier im Rechenschaftsbericht unter dem Punkt 6.2.3 Finanzentwicklung genauer dargestellt.

### **C. Aktive Rechnungsabgrenzung**

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Geschäftsvorfälle ausgewiesen, die erst im Folgejahr den Aufwand darstellen. Dies kommt insbesondere bei Löhnen und Beamtenegehältern sowie bei Monatsläufen vom Sozial- und Jugendamt vor.

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.184.534,32	1.390.218,23	205.683,91

#### Aktive RAP – Investitionszuschüsse des Landkreises

Die aktiven RAP wurden in den Jahren 2005-2007 gebildet – also vor Einführung des Gesetzes der KommHV-Doppik und werden seit 2007 unverändert in der Bilanz geführt.

§ 81 KommHV-Doppik regelt nun, dass diese Art von Rechnungsabgrenzungsposten nur mehr bei geleisteten Zuschüssen zu bilden sind, wenn eine Gegenleistung des Empfängers erst in den kommenden Haushaltsjahren erfolgt und damit kein immaterieller Vermögensgegenstand begründet wird. Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage waren die Aktiven RAP in 2016 in Höhe von 205.684 € zu zuführen.

**6.2.4.2 PASSIVA**

Rubrikennr.	Beschreibung	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Veränderung
<b>20000000</b>	<b>PASSIVA</b>			
<b>21000000</b>	<b>A. Eigenkapital</b>			
21100000	I. Allgemeine Rücklage (Nettoposition)	-61.371.143,59	-61.371.143,59	0,00
21200000	II. Rücklagen aus nicht ertragswirksam aufzulösenden Zuwendungen	-2.000.000,00	-2.000.000,00	0,00
21300000	III. Ergebnisrücklagen	-30.909.818,56	-30.903.766,82	6.051,74
21400000	IV. Ergebnisvortrag			
21500000	V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-7.474.720,56	-18.127.092,30	-10.652.371,74
<b>21999999</b>	<b>SUMME Eigenkapital</b>	<b>-101.755.682,71</b>	<b>-112.402.002,71</b>	<b>-10.646.320,00</b>
<b>22000000</b>	<b>B. Sonderposten</b>			
22100000	I. Sonderposten aus Zuwendungen			
22100010	a) Sonderposten aus Zuwendungen nicht auflösbar			
22100020	b) Sonderposten aus Zuwendungen auflösbar	-39.833.218,42	-43.442.482,48	-3.609.264,06
22200000	II. Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten			
22200010	a) Sonderposten aus Beiträgen nicht auflösbar			
22200020	b) Sonderposten aus Beiträgen auflösbar			
22300000	III. Sonstige Sonderposten	-353.303,42	-473.520,41	-120.216,99
22400000	IV. Gebührenausschlag	-1.847.927,94	-1.403.621,00	444.306,94
<b>22999999</b>	<b>SUMME Sonderposten</b>	<b>-42.034.449,78</b>	<b>-45.319.623,89</b>	<b>-3.285.174,11</b>
<b>23000000</b>	<b>C. Rückstellungen</b>			
23100000	I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
23101000	1. Pensionsrückstellungen	-12.273.362,00	-12.382.402,00	-109.040,00
23102000	2. Rückstellungen Altersteilzeit, Beihilfen u. Ä.	-3.173.426,58	-3.152.914,06	20.512,52
23200000	II. Umweltrückstellungen			
23200010	a) Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorgeverpflichtungen	-5.807.950,36	-6.160.066,71	-352.116,35
23200020	b) Rückstellungen für Altlastensanierung			
23300000	III. Instandhaltungsrückstellungen	-491.000,00	-180.700,00	310.300,00
23400000	IV. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs u.v. Steuer.			
23400010	a) Finanzausgleichsrückstellungen	0,00	-3.200.000,00	-3.200.000,00
23400020	b) Steuerrückstellungen			
23500000	V. Rückst. f. dr. Verpfl. aus Bürgschaften, Gewährvertr. u. verw. Rechtsg.			
23500010	a) Rückstellungen für Bürgschaften			
23500020	b) Rückstellungen für Gewährverträge u. Ä.			
23500030	c) Rückstellungen für Gerichts- und Widerspruchsverfahren			
23600000	VI. Sonstige Rückstellungen			
23600010	a) Rückstellungen für nicht beanspruchten genom. Urlaub u. ÜS	-2.329.663,99	-2.618.181,17	-288.517,18
23600020	b) Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	-355.211,85	-103.812,00	251.399,85
23600030	c) Weitere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten			
23600040	d) Rückstellungen für drohende Verluste aus schweb. Geschäften			
23600050	e) Rückstellungen für latente Steuern			
<b>23999999</b>	<b>SUMME Rückstellungen</b>	<b>-24.430.614,78</b>	<b>-27.798.075,94</b>	<b>-3.367.461,16</b>
<b>24000000</b>	<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
24100000	I. Anleihen			
24200000	II. Verb. aus Krediten für Investitionen			

24200010	a) vom Bund			
24200020	b) vom Land			
24200030	c) von Gemeinden und Gemeindeverbänden			
24200040	d) von Zweckverbänden und dergleichen			
24200050	e) von der gesetzlichen Sozialversicherung			
24200060	f) von Sondervermögen			
24200070	g) von verbundenen Unternehmen			
24200080	h) von Beteiligungen			
24200090	i) von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
24200100	j) vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereichen	-55.582.945,48	-54.789.052,04	793.893,44
24300000	III. Verb. aus Krediten zur Liquiditätssicherung			
24300010	a) vom Bund			
24300020	b) vom Land			
24300030	c) von Gemeinden und Gemeindeverbänden			
24300040	d) von Zweckverbänden und dergleichen			
24300050	e) vom sonstigen öffentlichen Bereich			
24300060	f) von Sondervermögen			
24300070	g) von verbundenen Unternehmen			
24300080	h) von Beteiligungen			
24300090	i) von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen			
24300100	j) vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereichen			
24400000	IV. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftl. gleichkommen			
24400010	a) Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden			
24400020	b) Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften			
24400030	c) Leasinggeschäfte u. Ä.			
24400040	d) Leibrentenverträge			
24400050	e) Schuldübernahmen			
24400060	f) Verträge über die Durchführung städtebaulicher Maßnahmen			
24400070	g) Verpflichtung zur Gewährung von Schuldendiensthilfen an Dritte			
24400080	h) Sonstige Kreditaufnahmen gleichkommende Vorgänge	-6.860.691,86	-6.459.734,83	400.957,03
24500000	V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
24500010	a) von Sondervermögen			
24500020	b) von verbundenen Unternehmen			
24500030	c) von Beteiligungen			
24500040	d) vom sonstigen öffentlichen Bereich			
24500050	e) vom sonstigen privaten Bereich	-1.361.626,00	-1.377.711,16	-16.085,16
24600000	VI. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			
24600010	a) vom öffentlichen Bereich	-80.294,01	-157.511,54	-77.217,53
24600020	b) vom privaten Bereich	-1.074.319,58	-1.513.778,97	-439.459,39
24700000	VII. Sonstige Verbindlichkeiten			
24700010	a) aus noch nicht zweckgerecht verwendeten Zuwendungen			
24700020	b) vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	-1.429.332,64	-1.450.120,23	-20.787,59
24999999	SUMME Verbindlichkeiten	-66.389.209,57	-65.802.408,77	586.800,80
25000000	E. Passive Rechnungsabgrenzung	-313.845,46	-171.097,11	142.748,35
26000000	F. Treuhandkapital			
<b>29999999</b>	<b>SUMME PASSIVA (Bilanzsumme)</b>	<b>-234.923.802,30</b>	<b>-251.493.208,42</b>	<b>-16.569.406,12</b>

## A. Eigenkapital

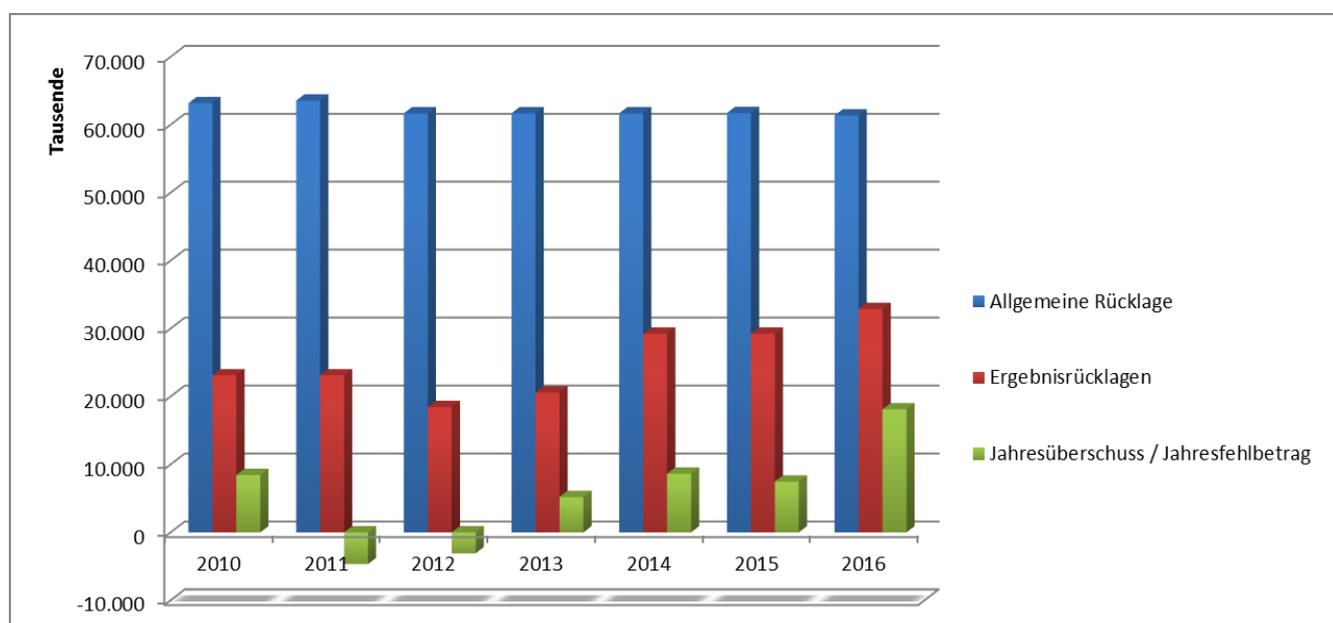
Die **Eigenkapitalübersicht** ist Bestandteil des Anhangs zum Jahresabschluss und dort als Anlage 5.2.3 beigefügt.

Der Jahresüberschuss aus der Ergebnisrechnung mit 10.652.372 € geht als Gewinnvortrag bei der Position Eigenkapital in die Bilanz ein.

In der Nettoposition Eigenkapital sind auch Deckungsrücklagen enthalten:

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
Deckungsrücklage Budgetüberträge	-356.648,34	-350.596,60	6.051,74
Zweckgebundene Deckungsrücklage	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Deckungsrücklagen / Eigenkapital</b>	<b>-356.648,34</b>	<b>-350.596,60</b>	<b>6.051,74</b>

Entwicklung des Eigenkapitals:



## B. Sonderposten

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>I. Sonderposten aus Zuwendungen</b>	-39.833.218,42	-43.442.482,48	-3.609.264,06
<b>III. Sonstige Sonderposten</b>	-1.847.927,94	-1.403.621,00	444.306,94
<b>IV. Gebührenaussgleich</b>	-353.303,42	-473.520,41	-120.216,99
<b>Summe Sonderposten</b>	<b>-42.034.449,78</b>	<b>-45.319.623,89</b>	<b>-3.285.174,11</b>

Das Gesetz sieht eine Unterteilung in aufzulösende und nicht aufzulösende Sonderposten vor. Diese Aufspaltung wird im Anhang zum Jahresabschluss beim Anlagespiegel Punkt 5.2.1 III. vorgenommen.

### I. Sonderposten aus Zuwendungen

Die größten Posten sind hier:

ANL014000	Investitionspauschale	1.278.700 €
ANL013862	Zuschuss 10 FAG RS EBE	542.000 €
ANL013923	Zuschuss FAG.10 RS Markt Schwaben	885.000 €
<b>Summe</b>		<b>2.705.700 €</b>

**III. Sonstige Sonderposten**

Hier sind die Büchergeldrücklagen verbucht.

**IV. Gebührenaussgleich**

Der Sonderposten Gebührenaussgleich der Kommunalen Abfallwirtschaft wird im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 5.1.3 erläutert.

**C. Rückstellungen**

Alle Veränderungen bei den Rückstellungen werden ergebnis- und aufwandswirksam abgebildet. Ausnahme sind die Umweltrückstellungen. Jeglicher Aufwand, der bei der Kommunalen Abfallwirtschaft anfällt, muss von den Gebührenzahlern getragen werden.

Arten der Rückstellungen	Bilanzkonto	Stand	Zuführung	Auflösung	Stand
		01.01.2016			31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen					
1.Pensionsrückstellungen	251101	12.273.362,00 €	109.040,00 €		12.382.402,00 €
2.Rückstellungen für Beihilfe	287131	3.083.450,00 €	15.768,00 €		3.099.218,00 €
3.Rückstellungen Altersteilzeit	253101	89.976,58 €		- 36.280,52 €	53.696,06 €
Umweltrückstellungen					
Rückstellungen f. Rekultivierung u. Nachsorgeverpflichtungen	261101	6.300.000,00 €	- 139.933,29 €		6.160.066,71 €
Instandhaltungsrückstellungen	271101	491.000,00 €	- 310.300,00 €		180.700,00 €
Rückstellungen im Rahmen d. Finanzausgleichs und v.Steuerschuldverhältnissen	281101		3.200.000,00 €		3.200.000,00 €
Sonstige Rückstellungen					
1.Rückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub	287111	887.304,87 €	129.354,60 €		1.016.659,47 €
2.Rückstellungen für Überstunden	287121	1.442.359,12 €	159.162,58 €		1.601.521,70 €
3.Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	287301	355.211,85 €	- 251.399,85 €		103.812,00 €
<b>Summe</b>		<b>24.922.664,42 €</b>	<b>2.911.692,04 €</b>	<b>- 36.280,52 €</b>	<b>27.798.075,94 €</b>

Die Bildung der einzelnen Rückstellungen wird im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 5.1.3 genau erläutert.

**D. Verbindlichkeiten**

siehe auch Verbindlichkeitspiegel (Anhang, Anlage 5.2.4)

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
j) Verb. aus Krediten f. Investitionen vom Kreditmarkt und sonstigen in- und ausländischen Bereich	-55.582.945,48	-54.789.052,04	793.893,44

Zum 31.12.2016 bestanden folgende Kreditverbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten:

Nummer	Darlehensnehmer/ -geber	Prozent Zinsen	Prozent Tilgungen	Restschuld
DARL0001	Dexia	4,65	1,76	3.600.808,44 €
DARL0005	HSH Nordbank	4,37	3,57	102.258,50 €
DARL0016	Bayerische Landesbank	2,83	1,94	3.400.942,41 €
DARL0017	Bayerische Landesbank	2,83	1,94	195.531,60 €
DARL0060	HSH Nordbank	5,16	1,69	492.118,41 €
DARL0061	Bremer Landesbank	3,06	2,5	2.750.000,00 €
DARL0065	Kreditanstalt für Wiederaufbau	1,15	5,26	400.516,00 €
DARL0067	Kreditanstalt für Wiederaufbau	4,35	2,7	1.509.191,00 €
DARL0068	Kreditanstalt für Wiederaufbau	1,36	1,32	519.867,00 €
DARL0070	Bayern Labo	0	1,47	2.421.000,00 €
DARL0073	Kreissparkasse Ebersberg	0,91	3,13	3.750.000,00 €
DARL0077	Bayern Labo	0	1,25	5.475.000,00 €
DARL0078	Bayern Labo	0	1,25	635.250,00 €
DARL0079	Kreissparkasse Ebersberg	0,59	5,26	1.154.818,68 €
DARL0080	Bayern Labo	0,24	1,47	7.625.000,00 €
DARL0083	Bayern Labo	0,26	1,47	5.512.500,00 €
DARL0085	Bayern Labo	0,11	1,47	6.400.000,00 €
DARL0086	Bayern Labo	0	1,25	327.250,00 €
DARL0087	Kreditanstalt für Wiederaufbau	0,05	0	1.015.000,00 €
DARL0088	Kreditanstalt für Wiederaufbau	0,05	0	567.000,00 €
DARL0089	Bayern Labo	0,08	2,08	5.750.000,00 €
DARL0091	Bayern Labo	0	1,25	957.875,00 €
DARL0092	Bayern Labo	0	1,25	227.125,00 €
DARL0096	Jobcenter Darlehen	0	0	54.500,00 €
<b>Summe</b>				<b>54.843.552,04 €</b>

#### Derivate Finanzierungsinstrumente

Durch den Landkreis Ebersberg wird das bestehende Kreditportfolio gegen Zinsänderungsrisiken durch Zins-tauschverträge abgesichert. Dies geschieht mit der Unterstützung eines vom Bundesaufsichtsamt zugelassenen Finanzinstituts, das auf dieses Gebiet spezialisiert ist und professionell arbeitet.

Diese Zinssteuerung wurde vom Kreisausschuss am 14.05.2007 beschlossen.

Die eingesetzten Finanzinstrumente müssen stets im Zusammenhang mit den Grundgeschäften stehen (Kon-nexität). Darüber hinaus müssen die Anforderungen des Schreibens des Bayer. Staatsministerium des Innern vom 14.09.2009 über den Einsatz derivater Finanzierungsinstrumente erfüllt werden.

Zur Absicherung von Kreditkonditionen bestanden zum 31.12.2016 folgende Zinstauschverträge (Zinssatzswaps):

Institut	Derivat	Nominalbetrag in € (anfänglich)	Anfangsdatum	Enddatum	Marktwert in € zum 31.12.2016
1021561 (ehem. 1000813, 1000371, 4468, 5362167BL) Bankhaus Lampe	Zinssatzswap teilaufgelöst	9.670.010,58 (nach Teilauflösung)	30.06.2025 (nach Teilauf- lösung)	31.12.2035	-511.504,60
1043731 (ehem. 1000369, 4466, 4459117BL) Bankhaus Lampe	Zinssatzswap	12.097.455,18 (nach Teilauflösung)	30.06.2023 (nach Teilauf- lösung)	30.12.2032	-813.989,92
1021454 Bankhaus Lampe	Zinssatzswap	7.292.618,58	30.06.2022	28.06.2024	+213.381,29
1046157 Bankhaus Lampe	Zinssatzswap	19.739.149,98	30.06.2020	30.12.2025	+679.057,75
1744544M Bayerische Landes- bank	Zinssatzswap	3.036.452,83	30.06.2027	30.06.2036	-14.219,84

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>h) sonstige Kreditaufnahmen gleichkommende Vorgänge</b>	-6.860.691,86	-6.459.734,83	400.957,03

Hier sind die Verpflichtungen im Rahmen des PPP- Modells für das Gymnasium Kirchseeon bilanziert. Die PPP-Betreiber-gesellschaft hat über diesen Betrag die Vorfinanzierung übernommen und finanziert dies über den Kreditmarkt. Der Landkreis tilgt nun die Schuld dieses Kredits durch gleichbleibende Raten.

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>Verbindlichk. aus Lieferung u. Leistung vom sonst. priv. Bereich</b>	-1.361.626,00	-1.377.711,16	-16.085,16
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung</b>	-1.002.988,42	-1.181.313,00	-178.324,58
<b>Sicherheitseinbehalte</b>	-358.637,58	-196.398,16	162.239,42

Hier handelt es sich um Beträge, die zum 31.12.2016 noch nicht zahlungswirksam waren und deshalb als Verbindlichkeit abgebildet wurden.

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
<b>Gegenüber Sondervermögen</b>	0,00	0,00	0,00
<b>Gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	0,00	0,00	0,00
<b>Andere sonstige Verbindlichkeiten</b>	-1.429.332,64	-1.450.120,23	-20.787,59
<b>Erhaltene Fördermittel für Anlagen im Bau</b>	0,00	0,00	0,00
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	-3.367,57	-3.458,79	-91,22
<b>Durchl. Finanzmittel. weitere sonst. Verbindlichk.</b>	-119.129,97	-202.491,83	-83.361,86
<b>Summe</b>	<b>-1.551.830,18</b>	<b>-1.656.070,85</b>	<b>-104.240,67</b>

Verbindlichkeiten sind in der Ergebnisrechnung bereits verbuchte Aufwendungen, deren Zahlungen noch nicht erfolgt sind. In diesem Bereich liegen keine Auffälligkeiten vor.

## E. Passive Rechnungsabgrenzung

	IST		
	2015	2016	Veränderung in €
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-313.845,46	-171.097,11	142.748,35

Unter der passiven Rechnungsabgrenzung stehen zwei erhaltene Zuwendungen:

- a) von der Deutschen Bahn über ursprünglich 332.000 € für einen Brückenunterhalt. Dieser Zuschuss wird über gut 30 Jahre aufgelöst und hatte zum 31.12.16 einen Buchwert von 230.522 €.
- b) von der Firma XXXLutz über ursprünglich 51.804,59 € für die Pflege eines Ausgleichsgrundstücks. Dieser Zuschuss wird entsprechend dem jährlich anfallenden Pflegeaufwand aufgelöst und hatte zum 31.12.16 einen Buchwert von 35.585,36 €.

Bei den sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber dem Staatshaushalt, da der Staat seinen Haushalt bereits um den 10. Dezember eines Jahres abschließt. Die bis zum Jahresende auflaufenden Verbindlichkeiten sind hier dargestellt.

## 6.3 Entwicklung der Investitionstätigkeit und wesentliche Bau- maßnahmen 2016

	Plan	Ist	Vergleich IST/PLAN
	2016	2016	2016
<b>Gesamtsumme Investitionen KSA</b>	4.303.864,00	-19.997,92	-4.323.861,92
<b>Gesamtsumme Investitionen SFB</b>	5.146.739,00	5.096.054,68	-50.684,32
<b>Gesamtsumme Investitionen LSV</b>	2.839.620,00	-600.278,58	-3.439.898,58
<b>Gesamtsumme Investitionen ULV</b>	2.481.320,00	355.433,58	-2.125.886,42
<b>Gesamtsumme Investitionen JHA</b>	16.400,00	14.114,41	-2.285,59
<b>Summe Investitionen Landkreis Ebersberg</b>	<b>14.787.943,00</b>	<b>4.845.326,17</b>	<b>-9.942.616,83</b>

Im Jahr 2016 konnte der Landkreis von dem geplanten Investitionsvolumen von **14.787.943 €** Investitionen über **4.845.326 €** tatsächlich umsetzen. Die Investitionen lagen damit um **9,9 Mio. €** unter den Planungen.

**Erläuterung der geplanten und/oder getätigten Investitionen des Jahres 2016 im Plan-Ist-Vergleich mit einem Investitionsvolumen über 20.000 € und weitere größere Maßnahmen auf Fachausschussebene.**

### Investitionen KSA

Bei den Investitionen sind keine genehmigungspflichtigen Sachverhalte eingetreten, für die der Kreis- und Strategieausschuss bzw. der Kreistag zuständig wären. Die erforderlichen über- und außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt.

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2016	2016	2016	2016
<b>Gesamtsumme Investitionen KSA</b>	4.303.864,00	-19.997,92	-4.323.861,92	-0,46 %

**3.1 Investitionen der Sachgebiete:**

	2016		
	Plan	Ist	Abweichung
021-0010 Zimmerausstattung	5.000	3.088	1.912
021-0012 Ersatzbeschaffung Notebooks	13.500	8.571	4.929
021-0014 Ersatzbeschaffung PC's/Server	40.000	52.807	-12.807
021-0015 Ersatzbeschaffung Monitore/Drucker		399	-399
021-0017 Ersatzbeschaffung Telefon-Apparate	4.000	14.156	-10.156
025-0001 Zimmerausstattung		197	-197
045-INVZ1 Investitionskostenzuschuss Wohnungsbauförderung	200.000	143.000	57.000
050-0011 EDV-Ausstattung, Software, Medientechnik	4.000	3.570	430
070-0048 EDV-Hardware		1.081	-1.081
095-0030 Medientechnische Geräte	500	299	201
095-0038 Zimmerausstattung	500	473	27
095-0040 Zimmerausstattung LR und VZ		629	-629
096-0007 Zimmerausstattung	1.000		1.000
111-0010 CITRIX Terminal Server	50.000	20.359	29.641
111-0012 Generalsanierung EDV-Aussattung	24.000	7.539	16.461
111-0023 Kommunikationseinrichtungen	20.000	11.695	8.305
111-0024 Austausch Telefonie		3.524	-3.524
111-0025 Notebooks, Speicher und Hardware	6.500	11.296	-4.796
111-0047 Server und Anlagen	39.000	72.501	-33.501
111-0084 Software diverses: SW-Viren, Uni Messaging.Erw.	3.000	2.618	382
120-0055 Isgus-Zeiterfassung		8.512	-8.512
140-0056 EDV- Hardware		1.674	-1.674
145-0001 Software/Elektronischer Rechnungsworkflow	30.000		30.000
200-0040 Medientechnische Geräte	300		300
200-0057 Zimmerausstattung		463	-463
2009-095-1 Kaffeemaschine		-1	1
2009-941-2 EDV- Hardware		155	-155
2010-050-2 Büromöbel		-266	266
2010-098-1 Ausstattung Zensus: Möbel, Sonst. BGA		-451	451
305-0004 Zimmerausstattung		830	-830

**Investitionen an der Kreisklinik (Finanzfluss)**

	2016		
	Plan	Ist	Abweichung
041-EBD-04 BA 4: Eigenbet.darlehen	-13		-13
041-EBD-08 BA 8: Eigenbet.darlehen	-4.230.410	-5.500.000	1.269.590
041-EBD-DI Dialyse: Eigenbet.darlehen	-52.318	-53.116	798
041-EBD-NA Zentrale Notaufnahme: Eigenbet.darlehen	97.897		97.897
041-EBD-OP San. OP 0,4,5: Eigenbet.darlehen	536.669		536.669
041-EBD-PD Zwifi und EBDarlehen Parkdeck gGmbH	-88.000	-88.000	0
041-EBD-PG Pfarrer-Guggetzer-Haus Eigenbeteiligungsdarle	1.194.339		1.194.339
041-ZF-OP Zwischenfin. KK gGmbH/San. OP 0,4,5	-2.084.400	-2.084.400	
041-ZF-PG Zwischenfinanzierung Pfarrer-Guggetzer-Haus	-3.000.000	-3.000.000	
041-ZUB-08 Zuschuss für BA 8 Kreisklinik gGmbH	3.980.000	2.828.000	1.152.000
041-ZUB-NA Zuschuss für Zentr.Notaufnahme Kreisklinik gGmbH	400.000	400.000	
041-ZUB-OP Zuschuss für San.OP 0,4,5 Kreisklinik gGmbH	2.192.800	2.228.800	-36.000
041-ZUB-PG Zuschuss Pfarrer-Gugg.Haus Kreisklinik gGmbH	4.880.000	4.880.000	
041-ÖB-OP OP 0,4,5 Örtl. Beteiligung /Inv.zuschuss gGmbH	36.000		36.000
<b>Zwischensumme Kreisklinik</b>	<b>3.862.564</b>	<b>-388.716</b>	<b>4.251.280</b>

Die Eigenbeteiligungsdarlehen für die Zentrale Notaufnahme, für die OP Sanierung und das Personalwohngebäude Pfarrer- Guggetzer Haus wurden im Haushaltsjahr 2016 nicht abgerufen, weil zwischenzeitlich eine Änderung der Finanzierung beschlossen wurde.

## Investitionen SFB

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2016	2016	2016	2016
<b>Gesamtinvestitionen SFB</b>	5.146.739,00	5.096.054,68	-50.684,32	-0,98 %

Der SFB-Ausschuss hat den Gesamtplan in Höhe von 5.146.739 € **um 50.684 € unterschritten**, das ist 1 % und damit so treffsicher wie noch nie.

### Investitionen der Sachgebiete

	2016		
	Plan	Ist	Abweichung
021-0014 Ersatzbeschaffung PC's/Server		1.630	-1.630
021-0015 Ersatzbeschaffung Monitore/Drucker		201	-201
111-0025 Notebooks, Speicher und Hardware		149	-149
116-0001 Medienzentrale: Budget	5.500		5.500
200-0057 Zimmerausstattung		462	-462
2008-11 Bürostühle/ nicht geplante Investition 2008		-492	492
2010-050-2 Büromöbel		266	-266
203-0010 Büroausstattung	2.100	1.634	466
203-0011 Software	4.000		4.000
203-0012 Hardware	1.200		1.200
204-0001 Möbeln/EDV	40.000	21.034	18.966
210-0007 Zimmerausstattung	1.200		1.200
220-0001 Zimmerausstattung		5.631	-5.631
220-0002 EDV-Hardware		240	-240
222-0001 Zimmerausstattung	15.000		15.000
222-0002 EDV-Hardware/Software	6.000	2.266	3.734
310-0059 EDV Hardware		1.481	-1.481
700-0018 Medizinische Kleingeräte	600		600
700-0033 Audiometer und 2 Chlorestgeräte	1.500		1.500
700-0034 Ausstattung Trinkwasserhygiene	500		500
700-0059 EDV/ Hardware	1.300		1.300
700-0060 Zimmerausstattung	1.500	1.063	437
835-SO-018 RS Vaterstetten: Inv.zuschuss - Erweiterung	71.179	66.783	4.396
835-SO-020 RS Vaterstetten: Inv.zuschuss Erweiterung '12	3.872.160	4.447.713	-575.553
835-SO-021 Generalsanierung 2-fach Turnhalle RS Vaterst.	600.000		600.000
870-B003 HWS: Sonstige BGA u.a. Unterrichtsmaterial	1.400	314	1.086
870-B004 LWS EBE Erneuerung der Lehrküche		11.184	-11.184
875-0001 Ausstattung FOS/BOS Erding	12.000	19.712	-7.712
KORR.UMB. Korrekturen Umbuchungen		6.761	-6.761
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>4.637.139</b>	<b>4.588.033</b>	<b>49.106</b>

Die höchsten Abweichungen ergaben sich bei der Zweckverbandsrealschule Vaterstetten:

#### **835-SO-020 RS Vaterstetten: Investitionszuschuss Erweiterung 2 – Überschreitung 575.553 €**

Für den Investitionsanteil der Erweiterung 2 an der Realschule Vaterstetten ergab sich die Abweichung aufgrund eines Planungsfehlers im Rahmen der Haushaltseingabe. Die Gesamtkosten der Maßnahme sind eingehalten.

Diese Überschreitung ist vom Kreistag zu genehmigen.

**835-SO-021 Generalsanierung 2-fach Turnhalle RS Vaterstetten – Unterschreitung 600.000 €**

Der geplante Investitionszuschuss für die Generalsanierung der 2-fach Turnhalle der Realschule Vaterstetten wurde im Haushaltsjahr 2016 nicht abgerufen. Die 2-fach Turnhalle wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017 in Betrieb genommen.

**3.2 Investitionen der Schulen**

	Plan	Ist	Abweichung
119 Schulen / Bildung	151.500	79.424	-72.076
820 Realschule Ebersberg	31.100	34.076	2.976
830 Realschule Markt Schwaben	18.800	53.393	34.593
833 Realschule Poing	30.350	34.695	4.345
840 Gymnasium Grafing	36.500	62.957	26.457
850 Gymnasium Vaterstetten	72.200	48.527	-23.673
860 Gymnasium Markt Schwaben	50.050	50.054	4
865 Gymnasium Kirchseeon	49.000	71.961	22.961
880 Sonderpädagogisches Förderzentrum Grafing	37.250	38.452	1.202
890 Sonderpädagogisches Förderzentrum Poing	32.850	34.483	1.633
<b>SUMME</b>	<b>509.600</b>	<b>508.022</b>	<b>-1.578</b>

Die größte Abweichung gab es bei der Kostenstelle 119 (Schulen/Bildung) mit einer Unterschreitung des Ansatzes um 72.076 €. Dies lag in erster Linie an nicht ausgeschöpften Investitionen für die Zentrale EDV-Anbindung der Schulen.

An der Realschule Markt Schwaben sowie am Gymnasium Grafing entstanden die Überschreitungen des Planansatzes für Investitionen hauptsächlich durch die Anschaffung einer NetPhone Applikationslösung.

Ursächlich für die Überschreitung am Gymnasium Kirchseeon war die Anschaffung von Bühnentechnik und der dazugehörigen Mediene Ausstattung.

Für alle überplanmäßigen Überschreitungen liegen Genehmigungen vor.

<b>Investitionen LSV</b>
--------------------------

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2016	2016	2016	2016
<b>Gesamtinvestitionen LSV</b>	2.839.620,00	-165.170,00	-3.004.790,00	-5,8%

Die Investitionen im Bereich des LSV – Ausschusses wurden um 3.004.790 unterschritten.

	2016		
	Plan	Ist	Verfügbar
2009-941-2 EDV- Hardware		-155	155
2010-997-1 Geschirrspüler		-1	1
331-0007 Beschaffungen im Bereich Gefahrgut/ -übungsstrecke	25.000	1.500	23.500
331-0008 Beschaffungen für den Brandschutz	30.000	47.960	-17.960
331-0014 Ergänzungen in den Atemschutzübungsanlagen	50.000	26.395	23.605
331-0015 Chemieschutzanzüge	15.000	2.654	12.346
941-0002 Dienst-KFZ (2010= PKW mit alternat. Antrieb)		16.360	-16.360
941-0027 EDV/Medien/Software	2.800	1.654	1.146
943-0002 LRA: Eingangs- u. Flurgestaltung	20.000	412	19.588
943-0010 Hausmeisterbedarf, -beschaffungen (alt:I-ZI-0048)		3.182	-3.182
943-0011 LRA: Generalsanierung	19.000	8.839	10.161
943-0014 LRA: Ausstattung (nicht Generalsanierung)	110.000	71.293	38.707
943-0016 Kleinmaßnahmen und Außenanlagen LRA	25.000		25.000
943-0018 Ausstattung Sitzungssaal	40.000		40.000
943-0019 Restzahlung Neubau Osttrakt	170.000		170.000
943-0021 Sonstiges BGA	30.000	56.936	-26.936
943-0023 Errichtung barrierefreier Eingang Osttrakt	20.000	9.388	10.612
943-0024 Sonstige kleinere Maßnahmen	20.000		20.000
950-0003 Grunderwerb		2.625	-2.625
953-0003 Erweiterung RS EBE 2. BA ab 2012	-140.000	-596.688	456.688
953-0010 Hausmeister-Bedarf/Ersatzbeschaffungen		5.511	-5.511
953-0020 Photovoltaikanlage RS EBE		10.722	-10.722
954-0010 Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen		438	-438
954-0011 Generalsanierung Realschule Markt Schwaben	1.301.000	-566.292	1.867.292
954-0012 RS MS: Ausstattung Außenanlagen		5.698	-5.698
955-B833 RS Poing:baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	5.000		5.000
956-0010 Gym Grafing: Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen	500	524	-24
956-0014 Gymn.Grafing Umbau behindert gerechte Außenanlagen	130.000	-380.777	510.777
956-0017 Schließanlage		839	-839
956-B840 Gym Graf:baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	10.000		10.000
957-0007 Gymn. Vaterstetten: Aufzug		10.680	-10.680
957-0010 Gymn.Vat. Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen		446	-446
957-B850 Gym Vat: baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	40.000	19.109	20.891
958-0003 Gym.M.Schwaben - U+F-Räume; 2.BA	35.000	49.770	-14.770
958-0004 Gym.M.Schwaben: Konjunkturp.II/ Energ.San.		733	-733
958-0010 Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffung		22.298	-22.298
958-B860 Gym MS:baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	20.000	12.574	7.426
959-0002 Gymnasium Kirchseeon - 1. BA	400.960	435.109	-34.149
959-0012 Gym Kirchseeon:Ausstattung Außenanlagen		126	-126
960-0005 LWS:Aufzugsanlage-Treppenhaus	160.000	179.992	-19.992
960-B870 LWS: Erneuerung der Schulküche		107.307	-107.307
965-0005 SFZ Grafing: Erw Ganztagsschule Zus. Klassenzimmer	-28.000	-25.000	-3.000
965-0010 SFZ Gra: Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffung	1.360	1.402	-42
965-0012 SFZ Grafing: Ausstattung Außenanlagen	15.000	323	14.677
965-B880 SFZ Gra: baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	15.000	14.925	75
966-0010 Hausmeisterbedarf/ Ersatzbeschaffungen		1.099	-1.099
966-0012 SFZ Poing: Ausstattung Außenanlagen	5.000	9.457	-4.457
966-B890 SFZ Poing:baul. Maßnahmen für allg. Schulinvest.	10.000		10.000
971-0001 Bauhof: Gebäude/ Hackschnitzelheizung	19.690	19.690	0
981-0004 RS Ebe: Nachrüstung: Notausgang, Akustik	195.000	184.386	10.614
982-0001 Teilsanierung 2-fach Turnhalle RS MS	56.000	59.580	-3.580
987-0017 Schließanlage		1.808	-1.808
996-0001 Gym.Kirchseeon: Hausmeister-Wohnung	11.310		11.310

---

**Begründungen für größere Abweichungen bei den Investitionen:****1) 331-0008 Beschaffungen für den Brandschutz – Überschreitung 17.960 €**

Verschiedene Ausrüstung für den Brandschutz wie Absturzsicherung, Flachwasserschubboot und kleinere Gerätschaften (Leuchten etc.)

**2) 941-0002 Dienst-KFZ (2010= Pkw mit alternat. Antrieb) – Überschreitung 16.360 €**

Anschaffung eines Dienstfahrzeugs sowie eines Dienstfahrrads.

**3) 943-0019 Restzahlung Neubau Osttrakt – Unterschreitung 170.000 €**

Für die Investition Restzahlungen im Zuge des Neubaus des Osttrakts des Landratsamtgebäudes flossen 2016 keine Mittel ab.

**4) 953-0003 Erweiterung RS EBE 2. BA ab 2012– Unterschreitung 456.688**

FAG-Zuschuss für die Erweiterung RS EBE 2. Bauabschnitt in Höhe von insgesamt 597.000 € fiel höher aus als geplant. Ursache ist, dass Planung und Mittelzufluss nicht übereinstimmten.

**5) 953-0020 Photovoltaikanlage RS EBE – Überschreitung 10.722 €**

Die Anschaffung der Photovoltaikanlage an der Realschule Ebersberg wurde als Aufwand in der Ergebnisrechnung verbucht. Dies wurde durch die nachträgliche Aktivierung der Photovoltaikanlage im Jahr 2016 korrigiert.

**6) 954-0011 Generalsanierung Realschule Markt Schwaben - Unterschreitung 1.867.292 €**

Für diese Investition wurden Zuschussmittel in Höhe von insgesamt 618.700 € aus der Investitionspauschale verwendet, welche dem Landkreis im Rahmen des Finanzausgleichs gewährt werden und von diesem frei für Investitionsmaßnahmen verwendet werden können. Die Baumaßnahme ist weitgehend abgeschlossen. Die Rechnungen wurden trotz erbrachter Leistungen nicht gestellt.

**7) 956-0014 Gymn.Grafring Umbau behindert gerechte Außenanlagen – Unterschreitung 510.777 €**

Auch für diese Investition wurden Zuschussmittel aus der Investitionspauschale in Höhe von 400.000 € verwendet.

**8) 960-B870 LWS Erneuerung der Schulküche – Überschreitung 107.307 €**

Die neue Schulküche wurde bereits im November 2015 in Betrieb genommen. Die Rechnungsstellung der beteiligten Firmen erfolgte allerdings erst im Haushaltsjahr 2016.

Die sich bereits während des Jahres 2016 abzeichnende außerplanmäßige Ausgabe hat der LSV-Ausschuss bereits in seiner Sitzung vom 20.10.2016 genehmigt.

**9) 996-0001 Gym.Kirchseeon Hausmeister-Wohnung – Unterschreitung 11.310 €**

Die Zahlungsbuchungen für die Ansparung für die Hausmeisterwohnung am Gymnasium Kirchseeon wurden verbucht, allerdings ohne die Verwendung der Investitionsnummer.

## Investitionen ULV

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2016	2016	2016	2016
<b>Gesamtsumme Investitionen ULV</b>	2.192.320,00	313.297,00	-1.879.023,00	14,29%

Die Investitionen im Bereich des ULV- Ausschusses wurden um 1.879.023 € unterschritten.

### Investitionen der Sachgebiete:

	Plan	Ist	Abweichung
	2016	2016	2016
113 Schülerbeförderung	23.000	17.612	-5.388
320 KfZ-Zulassungsstelle	65.400	2.792	-62.608
325 Führerscheinstelle	30.000	2.665	-27.335
330 Öffentliche Sicherheit, Gemeinden		1.085	1.085
340 Veterinärwesen und gesundheitl. Verbraucherschutz	1.720	1.994	274
420 Bauamt	7.400	1.471	-5.929
440 Wasserrecht, Staatl. Abfallrecht, Immissionsschutz		600	600
450 Naturschutz, Landschaftspflege	1.800	-34.630	-36.430
<b>SUMME</b>	<b>129.320</b>	<b>-6.410</b>	<b>-135.730</b>

Die Investitionen der Sachgebiete spielen kaum eine Rolle. In der Zulassungsstelle konnte der Kauf eines Kassenautomats in Höhe von 61.000 € realisiert werden. Die Finanzierung erfolgte durch Mittel der Investitionspauschale, die als pauschale Zuweisung dem Landkreis für Investitionsmaßnahmen zur freien Verwendung zur Verfügung steht. Die erforderlichen über- und außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt. Genehmigungspflichten der Kreisgremien wurden nicht ausgelöst.

### 2.2.2 Investitionen bei den Straßen:

Anmerkung: Rückstellungen bzw. Übertragungen von Haushaltsmitteln für Straßenbaumaßnahmen werden nicht gebildet, es gilt das Prinzip der Neuveranschlagung. Darüber hinaus schreibt die Finanzleitlinie vor, Mittel für Grunderwerb zu Straßenbauvorhaben erst dann zu veranschlagen, wenn sie konkret realisiert werden können. Vorsorgeansätze soll es nicht geben.

Trotz dieser Änderung ist es im Bereich des Kreisstraßenbaus bisher nicht gelungen, eine höhere Planungsgenauigkeit umzusetzen. Von der Planung sind insgesamt nur 15,5% abgeflossen (319.708 € von 2.063.000 € Planung).

Zu jeder Investitionsnummer werden die Nettoausgaben des Landkreises kumuliert dargestellt (Zeitpunkt ab Anlage der Investitionsnummer). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Straßeninvestitionen kumuliert bis 31.12.2016. Es ist auch angegeben, ob die Maßnahme baulich abgeschlossen ist.

	Plan	Ist	Abweichung	Ist kumuliert über alle Jahre bis Stichtag	Baulich abge- schlossen
	2016	2016	2016	2016	
910-0001 Kleingeräte, Kleinmaßnahmen	60.000	72.992	12.992	387.909	
910-0004 Sommerdienst: Absaug-, Rand- streifenmähergeräte	35.000	0	-35.000	9.590	
910-0006 Stramotfahrzeuge u.Manschaftsfahrzeuge	0	27.956	27.956	344.602	
910-0007 Lichtsignalanlagen	15.000	0	-15.000	164.493	
910-01-010 EBE 1: Pumpenhaus Poing	17.000	0	-17.000	40.896	
910-04-006 EBE 4: Kreuzungsumbau BAB 94 bei Parsdorf	-112.000	0	112.000	537.000	
910-04-007 EBE4: Beleuchtung in der Unter- führung A99	50.000	36.296	-13.704	36.296	
910-06-002 EBE 6: Verlegung EBE 6 u. Einmündung in B12	-150.000	-84.996	65.004	73.164	
910-06-003 EBE 6: Radweg von EBE 20 bis "EBE 6- alt"	150.000	0	-150.000	0	
910-06-004 EBE 6: Radwegunterführung bei Birkach	-100.000	0	100.000	650.051	
910-08-004 EBE 8: Umbau der Kreuzung /St2089	80.000	0	-80.000	-8.149	
910-08-007 EBE 8:Ausbau Nettelkofen b.Seeschneider-Kreuzung	80.000	0	-80.000	134	
910-08-008 EBE 8: Ausbau der Fahrbahn OD in Nettelkofen	0	12.959	12.959	400.820	
910-09-007 EBE 9: Ausb. zw. Haging u. Jakobneuh. b. Schaurach	10.000	0	-10.000	0	
910-09-008 EBE 9: Deckenbau zw. Schau- rach u. Jakobneuharting	50.000	0	-50.000	0	
910-12-003 EBE12:Brückensanierung Moosach	200.000	0	-200.000	0	
910-13-021 EBE13: Glonn - Stützwand	0	5.500	5.500	5.500	
910-14-007 EBE14: Straßenentwässerung OD Kastensee	150.000	0	-150.000	12.670	
910-14-010 EBE14: Fahrbahnabsenkung a.d. Wiesmühlstr.	25.000	0	-25.000	0	
910-14-011 EBE14: Deckenbau Östl. Egma- ting	160.000	0	-160.000	0	
910-14-012 EBE14: Deckenbau Egming - Neuorthofen	200.000	169.000	-31.000	169.000	x
910-15-001 EBE15: Querungshilfe in Her- mannsdorf	13.000	18.000	5.000	18.000	
910-15-003 EBE15:Deckenbau Klubing - St 2079	325.000	62.000	-263.000	62.000	x
910-15-004 EBE15:Deckenbau Antholing - LKR. Grenze	585.000	0	-585.000	0	x
910-18-004 EBE18: Ausbau Markt Schwa- ben - Lkrs.grenze	165.000	0	-165.000	60.226	
910-18-006 EBE18:Pumpenhaus Markt Schwaben	25.000	0	-25.000	0	
910-20-010 EBE20:G+R-Weg nördl. Frau- enneuharting	30.000	0	-30.000	0	
<b>SUMME</b>	<b>2.063.000</b>	<b>319.708</b>	<b>-1.743.292</b>	<b>8.413.497</b>	

Von den Kreisgremien genehmigungspflichtige Sachverhalte wurden nicht ausgelöst.

Ein Großteil der geplanten Investitionen konnte 2016 nicht realisiert werden, da der notwendige Grunderwerb hierfür noch nicht abgeschlossen ist.

Bei den Investitionen 910-14-012 EBE 14, Deckenbau Egmating-Neuorthofen, 910-15-003 EBE 15, Deckenbau Kulbing sowie 910-15-004 EBE 15, Deckenbau Antholing erfolgte die bauliche Abwicklung noch im Haushaltsjahr 2016. Die Schlussabrechnung dieser Maßnahmen ist erst im Haushaltsjahr 2017 vorgesehen.

Für die Finanzierung der Investition 910-15-003 EBE 15: Deckenbau Kulbing, für welche im Jahr 2016 bereits 262.000 € in Rechnung gestellt wurden, waren Zuschussmittel aus der dem Landkreis im Rahmen des Finanzausgleichs erhaltenen Investitionspauschale in Höhe von 200.000 € verwendet worden. Die Nettoinvestition betrug daher unter Berücksichtigung dieses Zuschusses nur 62.000 €.

Der unter der Investitionsnummer 910-04-007 EBE 4: Kreuzungsumbau BAB 94 bei Parsdorf geplante Zuschuss in Höhe von 112.000 € ging ebenso wie der unter der Investitionsnummer 910-06-004 EBE 6: Radwegunterführung bei Birkach geplante Zuschuss in Höhe von 100.000 € nicht ein.

### Investitionen der KAW:

Im Bereich der Abfallwirtschaft gibt es folgende Investitionstätigkeit:

	Plan	Ist	Abweichung	Ist / Plan %
2009		69.501	69.501	
2010		5.618	5.618	
2011	303.000	202.097	-100.903	-33,3%
2012	33.000	67.913	34.913	105,8%
2013	95.500	31.229	-64.271	-67,3%
2014	399.700	170.350	-229.350	-57,4%
2015	484.100	182.425	-301.675	-62,3%
2016	289.000	42.136	-246.864	-85,4%

Die Investitionen im Einzelnen:

	2016		
	Plan	Ist	Verfügbar
720-00009 Investitionen Altdeponie		3.375	-3.375
720-00010 Investitionen Garagengebäude	65.000	15.634	49.366
720-00011 Asphaltfläche Deponiegelände	50.000		50.000
720-00012 Sickerwasser Schaltschrank	14.000		14.000
720-00019 Investitionen Gelände Neudeponie	10.000		10.000
720-00023 Carport mit Photovoltaikanlage: SPERRVERMERK	100.000		100.000
720-00027 Landkreis PPK-Container	5.000	3.750	1.250
720-00028 Sonst. BGA Deponienachsorge	9.500		9.500
720-00029 Sonstige BGA Entsorgungszentrum	9.000	4.631	4.369
720-00100 Fahrzeuge und Zubehör		7.557	-7.557
720-00202 Betriebstechnische Anlagen Entsorgungszentrum	18.500	5.161	13.339
720-00203 Gebäude-Aufbauten	8.000		8.000
720-72104 Zimmerausstattung		2.028	-2.028
<b>SUMME</b>	<b>289.000</b>	<b>42.136</b>	<b>246.864</b>

Die erforderlichen über-/außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt. Der Carport wurde nicht ausgeführt und hat auch 2017 einen Ausführungsvorbehalt, d.h. der ULV-Ausschuss muss vor der Erteilung von Aufträgen entscheiden, ob die Maßnahme ausgeführt werden soll.

### Investitionen JHA

	Plan	Ist	Vergleich	Vergleich in %
	2016	2016	2016	2016
<b>Gesamtsumme Investitionen JHA</b>	16.400,00	14.114,41	-2.285,59	86,06 %

Für die Vermögenrechnung ist die Jugendhilfe nicht relevant. Folgende Investitionstätigkeiten wurden gebucht:

	2016		
	Plan	Ist	Verfügbar
2008-11 Bürostühle/ nicht geplante Investition 2008		492	-492
230-0005 Neubeschaffung EDV-Geräte		962	-962
230-0010 Software OK.KIWO, OK.JUG WiHi, Infoma	4.500		4.500
230-0025 Spielkistl	2.500		2.500
230-0026 Boote (DPSG Stamm Windrose)	1.000	1.136	-136
230-0027 Zimmerausstattung	8.400	8.396	4
233-0001 Ausstattung für Unterbringungen Umf		2.600	-2.600
233-0002 Zimmerausstattung		528	-528
<b>SUMME</b>	<b>16.400</b>	<b>14.114</b>	<b>2.286</b>

Die Investitionen für die Einrichtungen der unbegleiteten Minderjährigen fielen für Handwerksgeräte für die Instandhaltung der Einrichtungen sowie die Anschaffung eines Anhängers an. Diese Überschreitungen werden durch die Tagesätze refinanziert.

Die Überschreitung bei den Neubeschaffungen für EDV-Geräte entstand durch unterjährig erforderliche und nicht planbaren Bedarf u.a. für Headsets.

Die für das Jahr 2016 geplanten Investitionen für das „Spielkistl“ wurden nicht realisiert, da im Haushaltsjahr 2017 die Anschaffung einer „Socc-Out Arena“ eingeplant ist.

Die erforderlichen über- und außerplanmäßigen Genehmigungen wurden erteilt.

### Investitionen Finanzierung

	2016		
	Plan	Ist	Abweichung
020-SO-015 Investitionspauschale (Art. 12 FAG)	-1.000.000		-1.000.000
<b>SUMME</b>	<b>-1.000.000</b>		<b>-1.000.000</b>

Auf der Kostenstelle 020 wurde für das Jahr 2016 ein Investitionszuschuss für die Investitionspauschale 2016 in Höhe von 1.000.000 € eingeplant. Hierbei handelt es sich um pauschale Zuweisungen vom Land im Rahmen des allgemeinen Finanzausgleichs, welche von den Kommunen frei für Investitionsmaßnahmen in Anspruch genommen werden können.

Im Jahr 2016 erhielt der Landkreis Ebersberg tatsächlich 1.278.700,00 € dieser pauschalen Zuweisungen für Investitionen.

Da diese Mittel für konkrete Investitionsmaßnahmen, welche sich in den anderen Fachausschüssen wiederfinden, verwendet wurden, erfolgen Umbuchung dieser Mittel zu den entsprechenden Investitionsnummern. Somit ist der Eingang dieses Investitionszuschusses 2016 im Ist für die Investitionsnummer 020-SO-01 Investitionspauschale (Art. 12 FAG) die Kostenstelle Finanzierung betreffend nicht mehr abbildbar.

Die Verwendung der Investitionspauschale erfolgte für folgende Investitionsmaßnahmen:

954-0011 Generalsanierung Realschule Markt Schwaben (LSV)	218.700 €
956-0014 Gymn. Grafing Umbau behindert gerechte Außenanlagen (LSV)	400.000 €
910-15-003 EBE15:Deckenbau Kulbing - St 2079 (ULV)	200.000 €
954-0011 Generalsanierung Realschule Markt Schwaben (LSV)	400.000 €
320-0078 Kassenautomat Zulassung (ULV)	60.000 €

## 6.4 Kennzahlen

### Eigenkapitalquote (Bilanzrechnungskennzahl)

Das Eigenkapital sagt aus, welcher Anteil des Vermögens den Bürgern gehört und nicht den Banken. Eine steigende Eigenkapitalquote ist ein Indiz dafür, dass die intergenerative Gerechtigkeit bei der Finanzierung der kommunalen Aufgaben mit Erfolg beachtet wurde. Eine sinkende Eigenkapitalquote lässt hingegen auf eine teilweise Verlagerung der Finanzierung heutiger Standards bei der Aufgabenerfüllung auf die Zukunft schließen.

Eigenkapitalquote I	=	Eigenkapital				X100				
		Bilanzsumme								
Eigenkapitalquote I		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
		42	44	46	45	39	40	42	43	45

Die Eigenkapitalquote unterlag in der Vergangenheit starken Schwankungen. Durch die Wiedereingliederung der Kommunalen Abfallwirtschaft im Jahr 2007 und die Überarbeitung der Bilanzierung bei der Kreisklinik im Jahr 2008, 2009 und 2010 stieg sie aufgrund der hohen Ergebnisüberschüsse. Durch den Verlust 2011 und 2012 konnte diese positive Entwicklung nicht weiter fortgesetzt werden und die Eigenkapitalquote sank leicht auf 39 %. Im Jahr 2016 steigt die Eigenkapitalquote auf 45%.

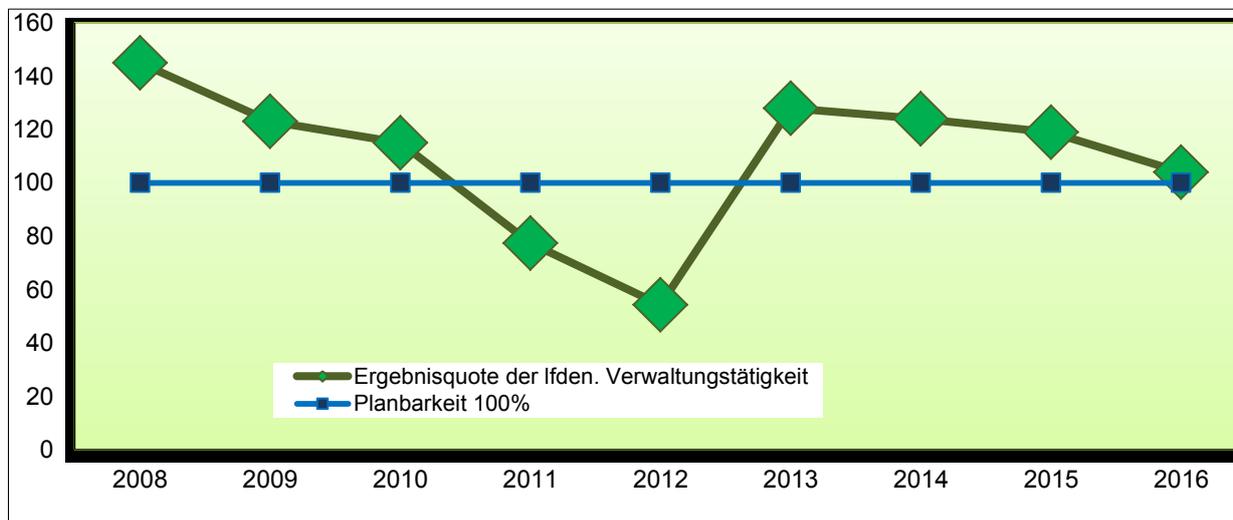
### Ergebnisquote (Ergebnisrechnungskennzahl)

Die Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit außerordentliche Umstände zum Jahresergebnis beigetragen haben.

Je näher die Ergebnisquote aus der laufenden Verwaltungstätigkeit an 100 % liegt, umso besser. Es drückt aus, dass das Jahresergebnis verstärkt durch ordentliche Geschäftsvorfälle erwirtschaftet wird. Die Haushaltsbewirtschaftung wird plan- und steuerbarer.

Ergebnisquote	=	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit						X100		
		Jahresergebnis								
Ergebnisquote		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
		145	123	115	77	54	128	124	119	104

Bis 2010 näherten sich das Jahresergebnis und das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit immer weiter an. Dies zeigte an, dass das Ergebnis immer besser geplant war und immer weniger durch außerordentliche Entwicklungen bestimmt wurde. 2011 wurde dieser positive Trend jedoch durchbrochen. Es ergab sich eine größere Abweichung durch außerordentliche Ereignisse (Verschrottungen nach Inventur 2012, Niederschlagungen). 2012 ist die Abweichung noch größer. Dies ist hauptsächlich auf hohe außerordentliche Aufwendungen zurückzuführen. Im Jahr 2016 war das Ergebnis wieder sehr gut geplant.

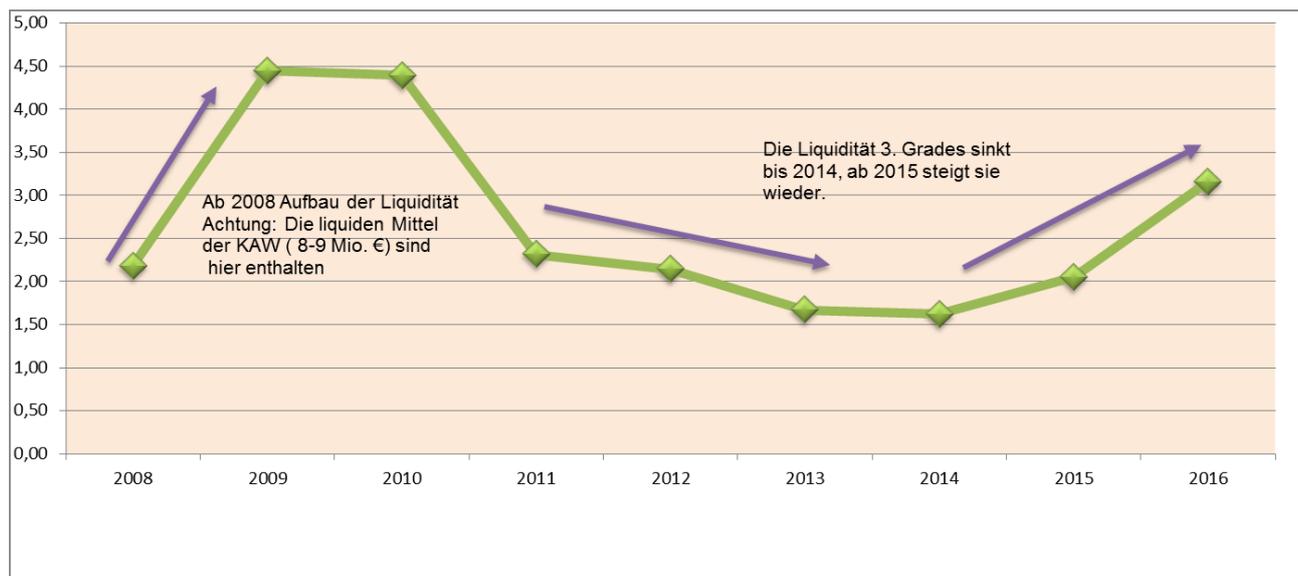


**Liquidität 3. Grades (Finanzrechnungskennzahl)**

Die Liquidität 3. Grades gibt stichtagsbezogenen Aufschluss über die kurzfristige Zahlungsfähigkeit der Kommune und die Notwendigkeit (Kassen-)Kredite aufzunehmen.

Liquidität 3. Grades	=	Liquide Mittel + kurzfrist. Ford. + Wertpapiere d. Umlaufvermögens + Vorräte								
		kurzfristige Verbindlichkeiten								
Liquidität 3. Grades		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
		2,18	4,45	4,4	2,32	2,14	1,67	1,57	2,05	3,16

Die Entwicklung der Liquidität 3. Grades verläuft seit 2009 sinkend. Machte sich die starke Investitionstätigkeit des Landkreises 2010 wegen der Mittelrückzahlung der Kreisklinik gGmbH noch nicht stark bemerkbar, so ist seit 2011 der starke Mittelabfluss direkt an der Kennzahl ablesbar. Diese Entwicklung zeigt auch die Grafik:

**Re-Investitionsquote (Vermögensrechnungskennzahl)**

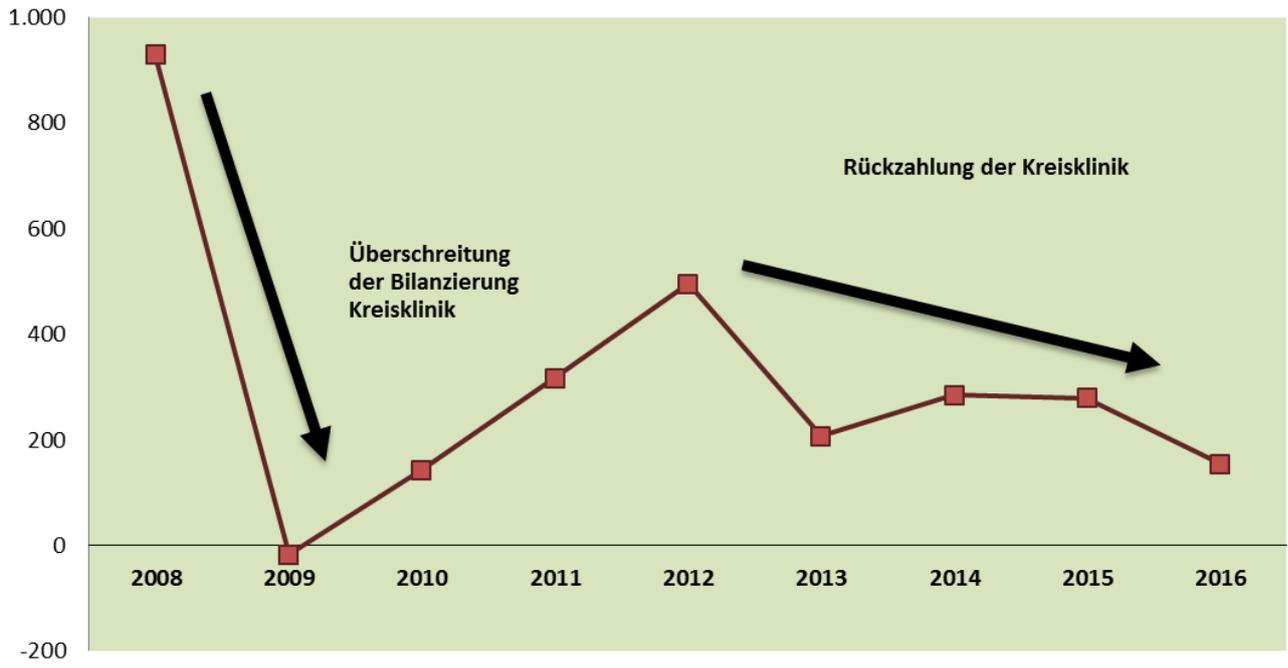
Die Re-Investitionsquote gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Kommune Neuinvestitionen durch jährliche Abschreibungen erwirtschaften kann.

Re-Investitionsquote	=	Nettoinvestitionen					x100		
		Jahresabschreibungen auf Anlagevermögen							
Re-Investitionsquote		2008	2009	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Re-Investitionsquote		929	-18	316	494	206	284	278	153
Bereinigte		623	184						
Re-Investitionsquote		*)	**)						

\*) Bereinigt um die Korrektur der Eröffnungsbilanz im Bereich Klinik gGmbH und Sondervermögen

\*\*) Bereinigt um die hohen Fördermittelrückzahlungen (2010: 8,5 Mio. €) der Klinik gGmbH.  
Sie verfälschen die Entwicklung der Re-Investitionsquote erheblich.

Die Re-Investitionsquote von 153 % zeigt, dass die Investitionen von 11,9 Mio € (inklusive Finanzanlagen) den Wertverlust des Anlagevermögens durch die jährliche Abschreibung von 7,7 Mio. € übertroffen haben. Der Werteverlust des Anlagevermögens durch Abschreibung wird fast in jedem Jahr deutlich übertroffen (2009 nur bei bereinigter Kennzahl). Insgesamt liegt die Re-Investitionsquote seit 2005 über 100 %. Das unterstreicht die starke Finanzkraft des Landkreises.



## 6.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Haushaltsjahres

Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten war es nach Ablauf des Haushaltsjahres 2016 erforderlich zum ersten mal eine Rückstellung aufgrund von Finanzausgleich in Höhe von 3,2 Mio. € zu bilden. Anlass hierzu stellte die Ermittlung der Belastungen der Landkreise im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise („Open-Book-Verfahren“). Im Juli 2016 war vom Bezirk die Anhebung der Bezirksumlage um 2 Punkte mitgeteilt worden. Dies hätte für den Landkreis bedeutet, dass diese um 3.243.254 € höher gewesen wäre, als sie letztlich im Haushalt 2017 festgesetzt wurde.

Die Erhöhung war allein auf die Kostenerstattungspflicht für junge Volljährige (Flüchtlinge) zurückzuführen und konnte nur deshalb abgewendet werden, weil der Freistaat Bayern die Kosten für die flüchtlingsbedingten Mehrkosten übernommen hat. Im kommenden Jahr 2018 wird sich die Bezirksumlage nicht nur wegen der Flüchtlinge sondern vor allem wegen der steigenden Kosten bei der Eingliederungshilfe erhöhen.

Weitere Ereignisse, die für den Landkreis von Bedeutung gewesen wären bzw. zu einer veränderten Beurteilung der Lage geführt hätten, waren im Haushaltsjahr 2016 nicht gegeben.

## 6.6 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung / Risiken

### Ausblick KSA – Kreis- und Strategieausschuss

#### KSA Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

Einen „Overhead“ wird es immer geben (müssen). Steuerungsmöglichkeiten in diesem Bereich werden im Wesentlichen nur im Rahmen der Personalausstattung gesehen. Nirgendwo im Landratsamt ist aber der Überstundenanteil so hoch wie in diesem Bereich. Gerade aktuelle Ereignisse und politische Anträge führen immer wieder zu zusätzlichen Belastungen außerhalb des Tagesgeschäftes.

#### Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreis- und Strategieausschuss bzw. Kreistag):

Vier Kostenstellen haben überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 100.000 € überschritten haben und vom Kreis- und Strategieausschuss genehmigt werden müssen. Es handelt sich um folgende Kostenstellen:

031 (Energieagentur gGmbH) mit einer Überschreitung von 112.907 €  
 021 (Gemeinkostentopf) mit einer Überschreitung von 195.085 €  
 040 (Kreisklinik Sondervermögen) mit einer Überschreitung von 160.300 €  
 111 (EDV und Kommunikation) mit einer Überschreitung von 146.927 €

Über die Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategieausschuss zu entscheiden. Dies war bei der Kostenstelle 041 (Kreisklinik gGmbH) mit 520.800 € der Fall.

#### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung Ist 2015/2016	Veränderung Ist 2016/Plan 2017
Ist	Ist	Ist	Ist	Plan		
6.154.334	6.796.497	8.615.040	8.022.756	8.283.761	-592.284	261.006

Der Planansatz für das Jahr 2017 liegt mit 8.283.761 € um 261.006 € über dem Ist-Ergebnis 2016. Das IST-Ergebnis des Kreis- und Strategieausschusses hat sich von 2015 auf 2016 um 592.284 € reduziert. Die Planung 2017 hat sich auf die großen Veränderungen durch die neue Finanzierung der Kreisklinik eingestellt, größere Probleme sollten im Planungsvollzug nicht eintreten.

## Ausblick SFB – Ausschuss für Familie, Schule, Soziales

### Steuerungsmöglichkeiten aus Sicht des zentralen Controllings

#### Sachgebiete:

Im Bereich des SFB-Ausschusses sind zahlreiche **freiwillige Leistungen** enthalten, die sowohl bezüglich ihrer Gewährung als auch ihrer Höhe nach gesteuert werden können. Es sind dies insbesondere die Leistungen an den EHC Klostersee, Vereinsförderungen, die Sport- und Kulturförderung sowie die 2011 neu eingeführte Sozialarbeit an Schulen. Diese sogenannten „freiwilligen Leistungen“ leisten aber einen wichtigen Beitrag für die ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Die freiwilligen Leistungen finden sich seit 2017 erstmals auch im Haushalt auf den Seiten 209 und 210. Für den SFB-Ausschuss haben sie ein Volumen von 2.072.999 € (Plan 2017).

Bei den **Unterkunftskosten** richten sich die Aktivitäten des Landkreises auf den verstärkten Bau von Sozialwohnungen. Hierzu hat der Kreistag in seiner Sitzung am 15.12.2014 eine Richtlinie zur Förderung verabschiedet, wonach in den nächsten 10 Jahren 1000 Sozialwohnungen gebaut werden sollen. Diese Aktivitäten werden nicht ausreichen, den enormen Bedarf – vor allem an günstigen Wohnraum – zu decken. Hinzu kommt, dass die Mieten enorm angestiegen sind. Dadurch werden die Kosten der Unterkunft auch ohne steigende Fallzahlen weiter steigen. Steuerungsmöglichkeiten ergeben sich allein durch die Bereitstellung von Wohnraum für einkommensschwache Haushalte. Aus diesem Grund hat der Landkreis Ebersberg und die Stadt Grafing das gemeinsame Kommunalunternehmen (gKU) Wohnbaugesellschaft Ebersberg gegründet, das mit Bekanntmachung der Unternehmenssatzung im Oberbayerischen Amtsblatt am 29.12.2016 entstanden ist. Satzungsmäßig festgelegter Zweck dieses Kommunalunternehmens ist die Planung, die Errichtung, die Verwaltung und die langfristige Vermietung von baulichen Anlagen zur Erfüllung kommunaler Aufgaben (grundsätzlich von Wohnungen für einkommensschwache Haushalte und anerkannte Flüchtlinge) sowie barrierefreier Wohnungen. Ein erstes Objekt in Grafing ist inzwischen ausgeschrieben.

Die Anerkennung von **Asylbewerbern** wird im Jobcenter zu steigenden Fallzahlen führen. Die Kosten der Unterkunft werden steigen, sobald anerkannte Asylbewerber nicht mehr in den staatlichen Unterkünften verbleiben können. Der Landkreis versucht derzeit, im Softwareverfahren der Agentur ein geeignetes Kennzeichen einzuführen, um diese zusätzlichen Fallzahlen für den Landkreis transparent zu machen.

Die **Grundsicherung** im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit dagegen belastet den Landkreis seit 2014 nicht mehr. Diese Kosten werden vollständig vom Bund übernommen.

#### Schulen:

Vom SFB-Ausschuss ist vorgegeben, dass es kein Ziel ist, vorrangig nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, sondern nach Möglichkeiten die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bedeutet nicht generell zu sparen, sondern sie bedeutet, Effizienz zu steigern (tun wir die Dinge richtig) als auch Effektivität (tun wir die richtigen Dinge). Hierzu werden Vergleiche durchgeführt. Mit Hilfe dieser Vergleiche ist es möglich, Sachmittel innerhalb der Schularten (Gymnasien, Realschulen, SFZ) zu vergleichen, sodass die Schulen voneinander im Sinne eines Benchmarkings profitieren. Neben den regelmäßigen dezentralen Controllinggesprächen (ab 2017 durch den Fachbereich Bildung im Sachgebiet Bildung und IT) werden zunehmend auch Austauschtreffen organisiert (insbesondere Schulbesuche und das auf Initiative von Landrat Robert Niedergesäß jährlich stattfindende Landkreisschulforum), um mit den Schulen sowie die Schulen untereinander in regelmäßigen Kontakt zu bringen.

### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2013	2014	2015	2016	2017		
15.261.585	15.408.205	18.196.333	15.316.809	18.025.115	-2.879.524	2.708.306

Der Planansatz 2017 liegt um 2.708.306 € über dem Ist 2016. Dagegen lag das Gesamtergebnis des SFB-Ausschusses im Jahr 2016 mit 15.316.809 € um 2.879.524 € unter dem Ergebnis des Vorjahres. Damit gibt es eine zuverlässige Sicherheit für die Planeinhaltung 2017 und auch der Druck auf den kommenden Haushalt sollte nicht steigen.

## Ausblick ULV – Ausschuss für Umwelt, Landkreisentwicklung, Infrastruktur

Der Bereich Wirtschaftsförderung / Regionalmanagement ist eine freiwillige Leistung des Landkreises in einem Planvolumen von gut 230.000 € jährlich. Auch im Bereich ÖPNV handelt es sich größtenteils um freiwillige Beförderungsleistungen. In diesem Bereich können die Kosten durch eine Steigerung des Kostendeckungsgrades oder Änderungen in der Linienführung reduziert werden. Die politische Steuerung in diesem Bereich ist vorbildlich und hat dazu geführt, dass der Kostendeckungsgrad seit 2002 (in diesem Jahr betrug er 25,5 %) auf 49,8 % (2014) gesteigert werden konnte.

Im staatlichen Aufgabenbereich beschränken sich die Steuerungsmöglichkeiten des Kreistages auf die Personalausstattung, die Aufgaben sind vorgegeben und nicht steuerbar. Der Freistaat Bayern ist von den Landräten mit Unterstützung durch den Bayerischen Landkreistag aufgefordert, die Staatsaufgaben an den staatlichen Landratsämtern besser zu finanzieren. Das gilt sowohl für die Einhaltung der Personalquoten als auch für eine generelle Verbesserung bei den Finanzausgleichszahlungen.

### Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreistag)

Keine Kostenstelle hat das Nettobudget um mehr als 200.000 € überschritten. Eine Genehmigungspflicht des Kreistages ist in diesem Bereich nicht entstanden.

Keine Investition wurde um mehr als 200.000 € überschritten. Auch in diesem Bereich ist keine Genehmigungspflicht des Kreistags entstanden.

### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

ULV-Ausschuss (ohne Kommunale Abfallwirtschaft):

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2013	2014	2015	2016	2017		
3.453.092	3.796.468	4.247.038	4.545.631	4.899.431	298.592	353.800

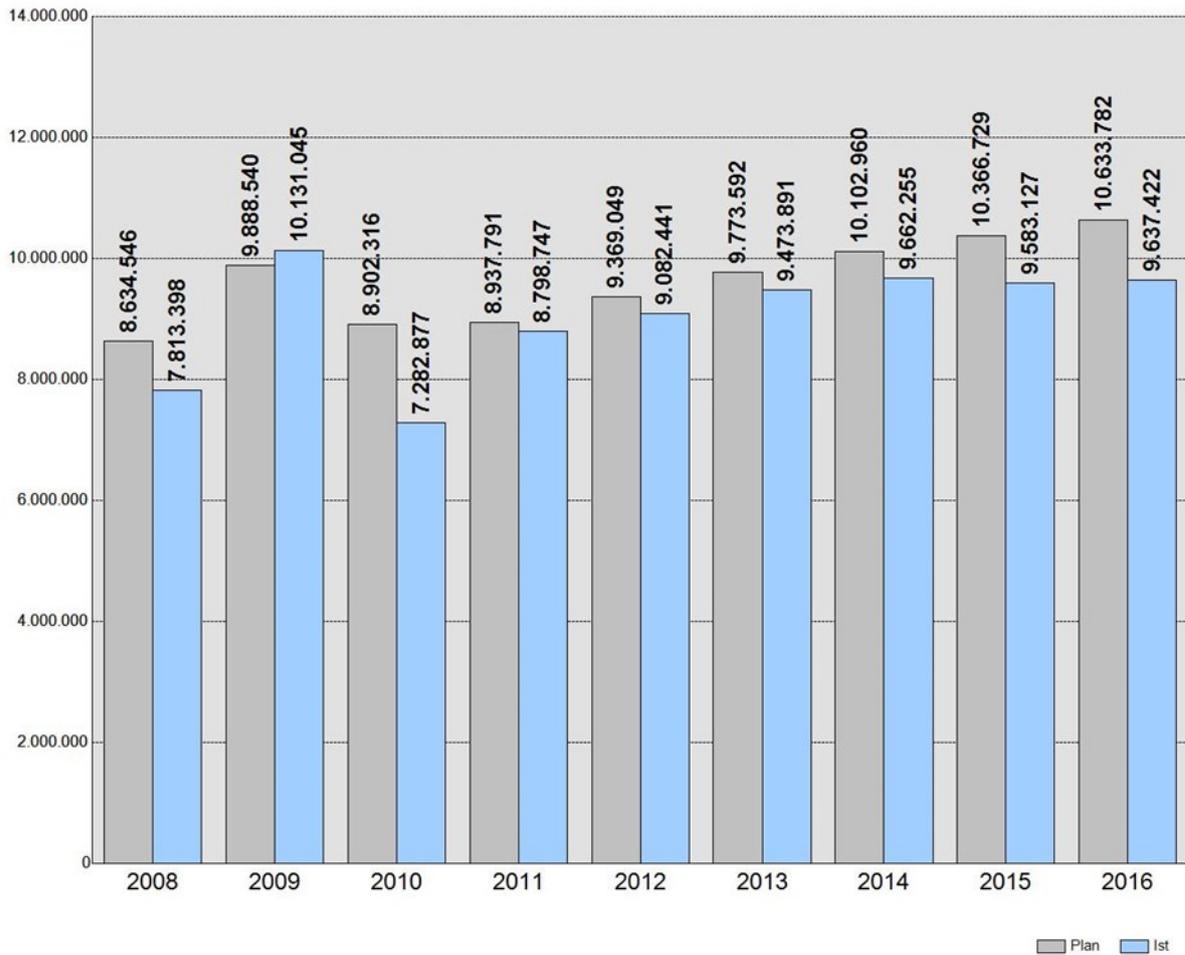
Der Planansatz 2016 wurde mit 298.585 € über den Planansatz des Haushaltsjahres 2015 veranschlagt. Anhand der Entwicklung der vergangenen Jahre ist ersichtlich, dass das Ergebnis des ULV-Ausschusses höchst heterogen zu beurteilen ist, was maßgeblich von den Themen ÖPNV und Schülerbeförderung beeinflusst wird. In diesen Bereichen sind, wie die Entwicklung der Vorjahre zeigte, Planabweichungen sowohl positiver als auch negativer Art von mehreren 100.000 € möglich.

## Ausblick LSV – Ausschuss für Liegenschaften und Vergaben

Während das Thema Brandschutz nicht mehr so dominierend ist, rücken energetische Sanierungen weiter in den Vordergrund, schließlich muss auch der Landkreis seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Es ist immer ausschließlich eine politische Entscheidung, wie hoch die Mittel sind, die für Bauunterhaltsmaßnahmen jährlich zur Verfügung gestellt werden.

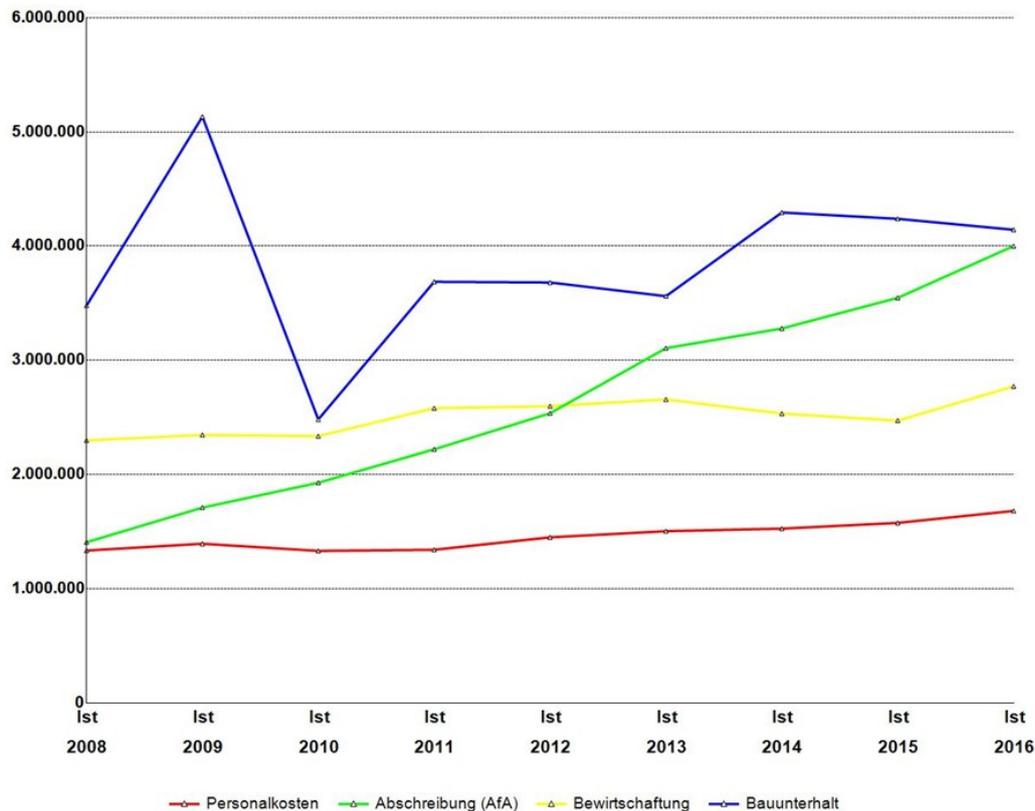
Nicht unberücksichtigt sollte dabei bleiben, dass die beschlossenen bzw. teilweise bereits realisierten Generalsanierungen ebenfalls Bauunterhaltsmaßnahmen sind, die allerdings in den investiven Bereich verschoben wurden, um sie überhaupt finanzieren zu können.

Ein Blick auf die letzten Jahre zeigt, wie hoch die Anstrengungen des Landkreises in seine Liegenschaften in den letzten Jahren waren:



Die Mittel für die Liegenschaften des Landkreises werden jährlich erhöht, wobei 2016 im Vergleich zum Vorjahr die Mittel im Bauunterhalt sich nur geringfügig um 54.000 (+ 0,05 %) erhöhten. In den letzten 3 Jahren konnte die Liegenschaftsverwaltung die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausschöpfen.

Die nachfolgende Grafik unterteilt die Aufwendungen (ohne Berücksichtigung von Erträgen) in die Positionen Abschreibung, Bauunterhalt, Bewirtschaftung und Personalkosten:



Personalkosten: rote Linie – leicht steigend

Abschreibung: grüne Linie – stark ansteigend

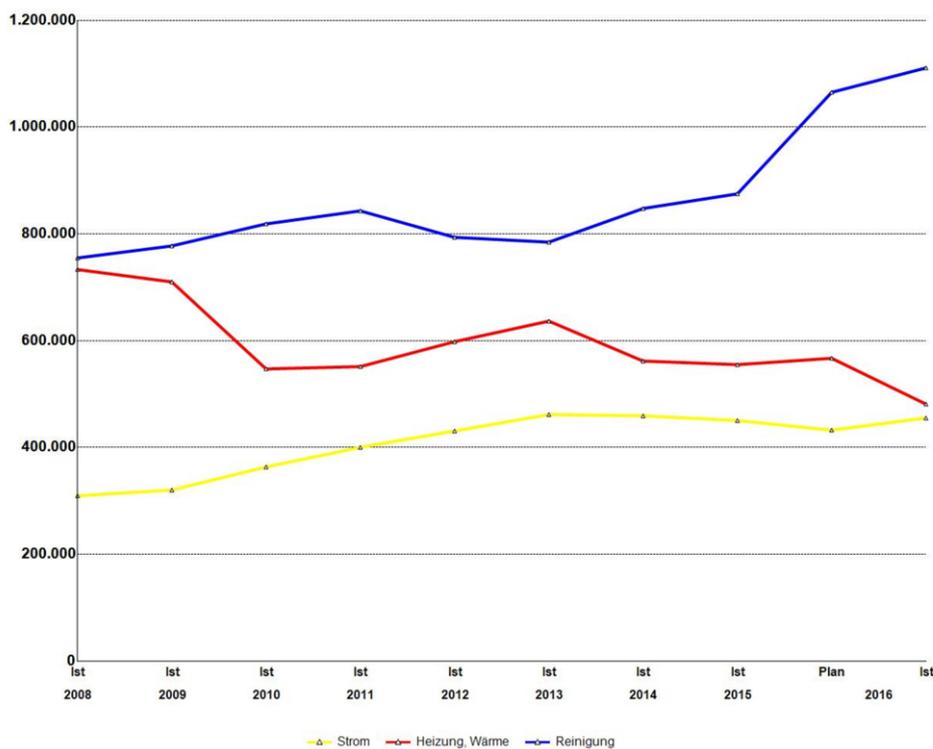
Bewirtschaftung: gelbe Linie – steigend

Bauunterhalt: blaue Linie – heterogene Entwicklung, abflachend in den letzten Jahren.

Die Entwicklung der einzelnen Unterhaltsarten:

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
	Ist	Plan	Ist							
Personalkosten	1.333.461	1.392.993	1.330.433	1.340.370	1.448.899	1.502.766	1.525.315	1.575.640	1.712.750	1.680.312
Abschreibung (AfA)	1.406.080	1.709.334	1.926.985	2.219.882	2.535.885	3.105.371	3.277.931	3.546.303	3.913.489	3.999.754
Bewirtschaftung	2.297.804	2.345.554	2.335.267	2.579.933	2.597.338	2.656.868	2.532.361	2.471.325	2.741.028	2.771.340
Bauunterhalt	3.478.502	5.132.435	2.481.213	3.687.107	3.680.719	3.560.683	4.293.566	4.238.330	3.928.680	4.142.477

Die Personalkapazitäten wurden gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Die AfA entwickelt sich weiter steigend. Auch bei den Bewirtschaftungskosten war im Jahr 2016 eine Steigerung festzustellen. Der Bauunterhalt blieb 2016 gegenüber dem Haushaltsjahr 2015 mit einem sehr geringen Rückgang um 2,2 % auf einem relativ stabilen Niveau. Der Planansatz im Bauunterhalt wurde 2016 um 213.797 bzw. 5,4 % überschritten.

**Betrachtung ausgewählter Bewirtschaftungskosten (Strom, Heizung, Reinigung):**

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
	Ist	Plan	Ist							
<b>Strom</b>	309.482	320.443	363.568	400.342	430.997	461.742	459.297	450.495	432.550	455.260
<b>Heizung, Wärme</b>	733.237	710.135	547.138	551.585	598.206	636.688	561.897	555.197	567.120	481.293
<b>Reinigung</b>	754.965	777.476	818.727	843.151	793.633	784.590	847.593	875.041	1.065.200	1.110.795

Die Stromkosten der Liegenschaften haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um 80 % erhöht. Seit 2013 haben sich die Stromkosten geringfügig reduziert, wobei der Planansatz im Jahr 2016 überschritten wurde (+ 22.710 bzw. 5,2 %).

Die Heizkosten haben sich von 2005 bis 2013 (IST) um 34 % erhöht. Seit dem Jahr 2013 ist ein stetiger Rückgang der Heizkosten zu beobachten. Die Heizkosten lagen 2016 nochmals 13 % unter den Heizkosten 2015.

Die Reinigungskosten haben sich im Zeitraum von 2005 bis 2016 stetig erhöht. Insgesamt ist eine Steigerung von 65 % festzustellen. Die Reinigungskosten überstiegen den Plan 2016 um 45.595 €. Die Abweichung resultierte hauptsächlich aus den höher als geplanten Vergütungen für Reinigungsfirmen (Mindestlohn) insbesondere beim Landratsamtgebäude, der Realschule Markt Schwaben, dem Gymnasium Vaterstetten und Markt Schwaben sowie dem SFZ Poing.

**Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreistag)**

Über- und außerplanmäßige Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, sind vom Kreistag zu genehmigen (§ 29 Abs. 2 Nr. 5 GeschoKT). Sind sie größer als 100.000 €, sind sie vom Fachausschuss zu genehmigen.

In der Ergebnisrechnung ist ein genehmigungspflichtiger Sachverhalt für den Fachausschuss eingetreten:

Kostenstelle 957 (Gebäude Gymnasium Vaterstetten) mit 150.728 €

Bei den Investitionen ist ein genehmigungspflichtiger Sachverhalt für den Fachausschuss eingetreten, den der LSV allerdings bereits am 20.10.2016 genehmigt hat.

960-B870 LWS: Erneuerung der Schulküche mit 107.307 €

**Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung**

Ist			Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2013	2014	2015	2016	2017		
10.335.670	10.677.701	10.630.264	10.645.346	10.361.105	15.082	-284.241

Gegenüber dem IST 2016 wurde der Plan 2017 um 284.241 € reduziert. Angesichts des Ergebnisses 2016, das fast 1 Mio € unter Plan liegt, ist das gerechtfertigt. 2018 wird eine weitere Liegenschaft mit dem Kreis-sparkassengebäude hinzukommen. Die Bewirtschaftung dieses Gebäudes wird den Kreishaushalt um mehr als 500.000 € jährlich zusätzlich in der Bewirtschaftung belasten.

**Ausblick JHA – Jugendhilfeausschuss****Steuerungsmöglichkeiten**

Der Fallzugang an sich lässt sich aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Jugendamt nicht steuern. Im Übrigen besteht nur eine begrenzte Steuerungsmöglichkeit, nachdem das Jugendamt überwiegend Pflichtleistungen zu erbringen hat. Es kommt deshalb darauf an, kleine Hebel anzusetzen, klare Vorgaben zu formulieren, vorhandene Strukturen besser aufeinander abzustimmen und ausschließlich bedarfsgerechte und notwendige Hilfearten anzubieten. Das Jugendamt arbeitet daher weiter an der Entwicklung von Qualitätskennzahlen sowie an der vollständigen Verschriftlichung aller Ablaufstandards.

Die intensiven Untersuchungen der letzten Jahre haben vor allem deutlich gemacht, dass eine schnelle und oberflächliche Steuerung sowie Konzepte ohne planerische und strategisch weitsichtige Überlegungen („Fahren auf Sicht“) lediglich Ausweichbewegungen in andere Hilfearten bewirken und Bedarfe generieren, die enorme Folgekosten nach sich ziehen.

Deshalb konzentriert sich das Jugendamt darauf, langfristige Überlegungen anzustellen, wohin sich die Jugendhilfe im Landkreis Ebersberg in den nächsten Jahren entwickeln soll.

Zum 01.01.2017 wurde das Jugendamt aus der großen Abteilung 2 (Soziales) herausgelöst und zu einer eigenen Abteilung umorganisiert. Der Bereich Demografie, der vorher als Teil der Sozialen Fachstellen bei der Abteilungsleitung 2 (Soziales) angesiedelt war, wurde als Team in der neuen Abteilung 6 Jugend, Familie und Demografie eingegliedert. Diese neue Organisation verspricht Effizienz und Zukunftsorientierung in einem wachsenden Landkreis.

**Überplanmäßige Ausgaben (Genehmigungspflicht Kreistag):**

Über die Bewilligung von über- und außerplanmäßigen Ausgaben, die im Einzelfall einen Betrag von 200.000 € übersteigen, hat der Kreistag nach Vorberatung durch den Kreis- und Strategiausschuss zu entscheiden. Eine Kostenstelle hat überplanmäßige Ausgaben, die die Grenze von 200.000 € überschreiten und die der Kreistag genehmigen muss.

Es handelt sich um die Kostenstelle 232 (Hilfe für junge Volljährige § 41) in Höhe von 924.341 €.

Eine Genehmigung bei der Kostenstelle 232 (Hilfe für junge Volljährige) wird aber nicht für erforderlich gehalten. Die Planung erfolgte auf Kostenstelle 230 (Jugendamt) bei der jeweiligen Hilfe. Ein eigener Ansatz auf der Kostenstelle 232 ist nicht möglich, das Alter und die Art der Hilfe sind zur Planung nicht bekannt. Deshalb erfolgt eine ganzheitliche Planung auf der Kostenstelle Jugendamt. Dort wurde der Planansatz unterschritten, sodass eine Genehmigung für entbehrlich gehalten wird.

### Ausblick auf die mögliche künftige Entwicklung

Ist					Ist	Plan	Veränderung Ist 2015 zu Ist 2016	Veränderung Ist 2016 zu Plan 2017
2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
10.578.060	10.430.677	10.896.900	11.762.001	12.028.254	11.493.915	12.751.173	-534.339	1.257.258

Das Jahresergebnis des Jugendhilfeausschusses lag 2016 um 534.339 bzw. 4,4 % unter dem Ergebnis des Jahres 2015. Dieses Ergebnis ist herausragend! Die Finanzmanagerin führt dies auf sehr gute Führung des Jugendamtes zurück und auf die Bemühungen zu höchstmöglicher Transparenz von Prozessen und deren Qualitätsdefinition.

Vom jetzigen Standpunkt aus scheint die Einhaltung vom Plan 2017 (12.751.173 €) aus Sicht des Jugendamtes als sicher, sofern die Fallzahlen auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Jahr 2016 bleiben.

Klar erkennbar ist, dass die Prognosen der Jahreskosten im Rahmen der unterjährigen Kostenentwicklung perfektioniert werden müssen, was vor allem durch eine zeitnahe Rechnungsstellung von Seiten der Träger besser gelingen dürfte.

Künftig werden die Mitarbeiter in der Pädagogischen Jugendhilfe I und II alle eingehenden Fälle einer Eingangsdiagnostik unterziehen und dabei eigens hierfür entwickelte Diagnosetabellen verwenden. Mit dieser Maßnahme soll eine möglichst effektive, ausführliche und differenzierte Feststellung des Hilfebedarfs unter Anwendung eines allgemein anerkannten fachlichen Standards erreicht werden. Gleichzeitig soll die Eingangsdiagnostik aber auch zum „intelligenten“ Sparen beitragen, weil für den jungen Menschen nur die geeignete, sachlich notwendige und damit letztlich kostengünstigste Hilfeart eingesetzt wird.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung

### Sicherung der dauernden Leistungsfähigkeit:

Der Landkreis Ebersberg ermittelt jedes Jahr bei der jährlichen Haushalts- und Finanzplanung belastbare Daten zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit. Sie werden in einer Übersicht nach § 1 Abs. 2 Nr. 4 KommHV-Doppik als Pflichtanlage zum Haushalt dargestellt. Zusätzlich wird im Vorbericht immer eine Selbsteinschätzung zur dauernden Leistungsfähigkeit vorgenommen. Diese Angaben werden beim Erteilen der Haushaltsgenehmigung durch die Regierung von Oberbayern in ihrer Eigenschaft als Rechtsaufsichtsbehörde überprüft.

### Schuldenentwicklung und Risikosicherung:

Im Jahr 2011 wurde mit einem Anstieg der Verschuldung des Landkreises auf rund 78 Millionen € bis 2015 geplant. Die Situation hat sich bis zum Jahr 2016 deutlich entspannt. Zum Jahresende liegt die Verschuldung bei 54,8 Mio €. 2017 wurde keine Kreditaufnahme geplant, so dass sich zum Ende des Jahres der Schuldenstand auf 50 Mio. € weiter reduzieren wird.

In den nächsten Jahren sind erhebliche Investitionen geplant, die im Haushalt noch nicht berücksichtigt sind, weil keine Beschlüsse der Kreisgremien vorliegen. Der Haushalt bildet diese künftigen Investitionen über die sogenannte Warteliste ab, die im Vorbericht des jährlichen Haushalts aufgelistet sind. Vorsorglich zeigt der Haushalt in den Jahren 2018 bis 2020 eine drohende Neuverschuldung von 33 Mio. € auf. Die Verschuldung würde unter diesen Annahmen bis 2020 auf 67,3 Mio. € anwachsen.

Um das Problem der steigenden Verschuldung in den Griff zu bekommen, hat der Kreistag erstmals am 17.12.2007 eine Finanzleitlinie verabschiedet. Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 14.12.2015 die Leitlinie neu gefasst und bestätigt.

Die Investitionsquote, die in den Jahren 2011 und 2012 jeweils über 33 % betrug, wurde allerdings kontinuierlich zurückgefahren auf einen Stand von 9 % in den Jahren 2015 und 2016. Es ist zu erwarten, dass die Investitionsquote ebenso wie die Verschuldung in den nächsten Jahren deutlich steigen wird.

### Konkrete Zielsetzung der Finanzleitlinie:

Ziel ist es, bei steigenden Zinsen die durchschnittliche Verzinsung mittel- bis langfristig zu begrenzen und abzusichern und durch geeignete Maßnahmen, vor allem in Zeiten sinkender Zinsen auf unter 4 % abzusenken.

Dieses Ziel wurde schon lange erreicht. Nachfolgend die Entwicklung der durchschnittlichen Verzinsung im Schuldenportfolio:

Zu Beginn der Zinssteuerung (Oktober 2007)	4,77 %	31.12.2012	2,83 %
31.12.2008	4,13 %	31.12.2013	2,39 %
31.12.2009	3,94 %	31.12.2014	1,86 %
31.12.2010	3,36 %	31.12.2015	1,33 %
31.12.2011	3,81 %	31.12.2016	1,08 %

Darauf aufbauend die Entwicklung der Zinseinsparungen durch die Zinssteuerung:

2007	54.611 €	2012	400.000 €
2008	339.140 €	2013	63.204 €
2009	222.999 €	2014	40.091 €
2010	367.590 €	2015	16.741 €
2011	612.300 €	2016	0 €
<b>Summe</b>	<b>1.596.640 €</b>	<b>Summe</b>	<b>2.116.676 €</b>

### **Steuerung und Berichtswesen:**

Die grundsätzliche Festlegung und Überprüfung der Strategie im Schuldenmanagement des Landkreises Ebersberg erfolgt kontinuierlich in mindestens **halbjährlichen**, bei Bedarf in kürzeren Zeitabständen. Dazu werden alle Ausgaben für Zinsen im Haushalt mindestens auf den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum von 5 Jahren projiziert und im Vorbericht des Haushaltsplanes erläutert. Mittels geeigneter Zinsszenarien werden ausgehend von der gegenwärtigen Situation zukünftige Entwicklungen abgeschätzt und beurteilt.

Zur risikoadäquaten Minimierung der Zinslast in den einzelnen Zinsszenarien werden anschließend geeignete, strategische Maßnahmen getroffen.

Ein **Schuldenmanagement** kann aber eines nicht leisten: die kommunale Verschuldung als solche zu begrenzen oder abzubauen. **Das ist alleinige Gestaltungsaufgabe der Politik im Rahmen des Kreishaushalts.** Das kommunale Schuldenmanagement kann lediglich die Auswirkungen der Verschuldung – die Zinslast – begrenzen.

Die Instrumente, die zur Minimierung und Begrenzung der Zinslast im Landkreis Ebersberg eingesetzt werden, werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit überprüft und bewertet. Sämtliche Maßnahmen zur Begrenzung der Zinslast werden ausführlich und nachvollziehbar dokumentiert. Die Abwicklung erfolgt über Handelspartner mit zweifelsfreier Bonität im Rahmen von Ausschreibungen.

Die Anwendung der Zinssicherungsinstrumente hat der Kreistag in einer Dienstanweisung für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im kommunalen Zins- und Schuldenmanagement beim Landkreis Ebersberg am 14.12.2015 geregelt.

Die Vorgehensweise wird mindestens halbjährlich in dokumentierten Strategietermenen auf den Prüfstand gestellt, um die eingesetzten Zinsverträge an die aktuell vorhandenen Grundgeschäfte anzupassen. Bei Bedarf erfolgen Adjustierungen auch außerhalb der Strategietermine.

### **Regeln zur Kreditaufnahme:**

Kredite werden höchstens mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgenommen. Sie werden im Ablauf der Laufzeit gleichmäßig und vollständig getilgt. Sondertilgungen sind zulässig. Kredite mit endfälliger Tilgung und/oder Zinszahlung sind unzulässig.

### **Eigenfinanzierungsanteil:**

Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden. Jede Investition über 200.000 € muss zwingend einen Finanzierungsvorschlag enthalten.

### **Folgekosten von Investitionen (§ 12 KommHV Doppik):**

Bevor Investitionen von erheblicher finanzieller Bedeutung beschlossen werden, soll unter mehreren in Betracht kommenden Möglichkeiten durch Vergleich der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und der Folgekosten die wirtschaftlichste Lösung ermittelt werden. Von erheblicher finanzieller Bedeutung ist eine Investition gem. § 29 Abs. 3 GeschO-KT ab einer Investitionssumme von mehr als 3 Mio. €.

Baumaßnahmen dürfen erst veranschlagt werden, wenn Bauunterlagen vorliegen, aus denen die Art der Ausführung, die Kosten der Maßnahme, des Grunderwerbs und der Einrichtung im Einzelnen ersichtlich sind.

Den Beratungen der Kreisgremien sind

1. Angaben über die Kostenbeteiligung Dritter (insbesondere Zuschüsse),
2. ein Terminplan mit Angaben der voraussichtlichen Jahresraten und
3. eine Schätzung der nach Fertigstellung der Maßnahme entstehenden jährlichen Haushaltsbelastungen (**Folgekosten**) beizufügen.

---

**Ziele und Maßnahmen zur Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit des Kreishaushalts:**

Es gilt die Finanzleitlinie des Kreistages vom 14.12.2015. Die Warnindikatoren und ihre aktuelle Entwicklung:

Warnindikator Schuldenabbau: Ab 2035 darf die Verschuldung des Landkreises höchstens 20 % des Gesamtbetrags der Aufwendungen der Haushaltssatzung des jeweiligen Planjahres betragen. Im Planjahr 2017 beträgt der Gesamtbetrag der Aufwendungen 137 Mio €. Würde die Regel also bereits wirksam sein, wäre der Indikator überschritten. Am Jahresende 2017 wird die Verschuldung bei ca. 50 Mio € liegen, das wären 36 % und damit 5 % weniger als im Vorjahr. Die deutliche Verbesserung liegt vor allem daran, dass der Gesamtbetrag der Aufwendungen von 2015 auf 2017 von 112 Mio € auf 137 Mio € gestiegen ist (+ 22 %). Verantwortlich dafür sind die Aufwendungen für Asyl im Sozialamt und im Jugendamt.

Darlehen werden vom Landkreis in 20 Jahren getilgt. Der Indikator ist einhaltbar, wenn der Grad der Neuverschuldung kontinuierlich zurückgefahren wird, d.h. die Neuverschuldung unter der Tilgung liegt. Dieses Vorhaben wird in den nächsten Jahren einen deutlichen Einbruch erleiden – es sind neue Kredite in Höhe von 33 Mio € in der Finanzplanung aufgezeigt.

Das Finanzmanagement kann nur die Zinsentwicklung steuern und beeinflussen. Die Kreditaufnahmen dagegen nicht, sie sind die Folge von Investitionsentscheidungen des Kreistags.

Warnindikator Ergebnisüberschuss: Dieser Indikator muss im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung eingehalten werden und beeinflusst unmittelbar die Höhe der jeweils festzulegenden Kreisumlage. Der Ergebnisüberschuss muss mindestens 4 % der Verschuldung bzw. mindestens 2 Mio € betragen. Mit einem geplanten Ergebnisüberschuss 2017 in Höhe von 7,9 Mio € liegt die Planung deutlich über dem Warnindikator.

Warnindikator Schuldendienst: Zins und Tilgung dürfen nicht mehr als 6,8 Mio € in der Planung betragen. 2017 betragen Zins und Tilgung 5,8 Mio € und damit 100.000 € weniger als im Vorjahr.

Warnindikator Schuldenstand: Er darf 65 % des Gesamtbetrages der jährlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts nicht überschreiten. Er beträgt 36 %, am 31.12.2017 damit 6 % weniger als im Vorjahr.

Warnindikator Eigenfinanzierungsanteil: Bei Investitionen dürfen nicht mehr als 75 % der Nettoaufwendungen über Darlehen finanziert werden. Dies ist 2017 sichergestellt. Investitionen in Höhe von 13 Mio € stehen keine Kreditaufnahmen gegenüber, damit sind die Investitionen des Jahres 2017 vollständig aus Eigenmitteln finanziert.

Alle Warnindikatoren der Finanzleitlinie sind eingehalten und haben sich gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert.